

GESCHÄFTSBERICHT 2019



Die Früchte unseres Erfolgs

durch nachhaltiges Handeln.

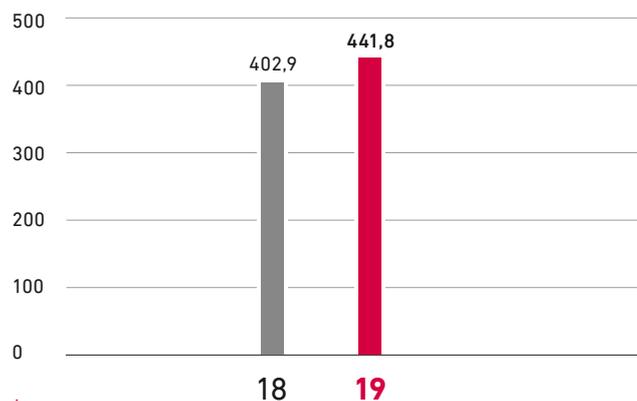
DIE WVV IM ÜBERBLICK

KONZERNKENNZAHLEN

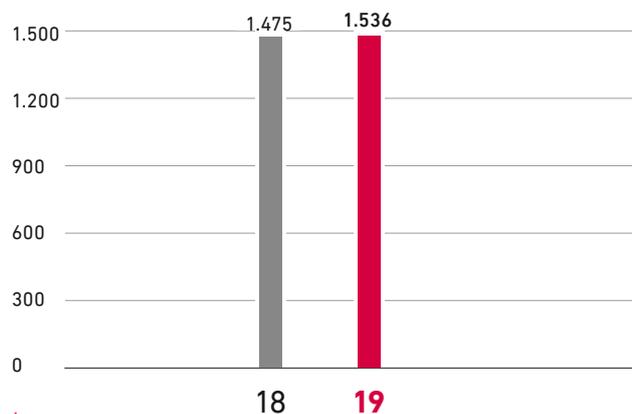
		2019	2018
Bilanzsumme	Mio. EUR	445,6	398,3
Investitionen	Mio. EUR	70,3	44,7
Eigenkapital	Mio. EUR	92,0	92,7
Anlagevermögen	Mio. EUR	334,9	291,5
Umsatzerlöse	Mio. EUR	441,8	402,9
Personalaufwand	Mio. EUR	98,7	94,7
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,8	10,8
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	2,5	1,0
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	287,8	292,1
Stromverkauf	Mio. kWh	733,8	700,3
Erdgasverkauf	Mio. kWh	1.983,9	1.907,4
Trinkwasserverkauf	Mio. m ³	9,1	9,1
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	32,17	32,01 *)
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.166,1	1.051,0
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.590,8	2.605,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.536	1.475

* Vorjahreszahl wurde angepasst

Konzernumsatz (in Mio. EUR)



Mitarbeiterentwicklung WVV-Konzern



WVV BETEILIGUNGEN

Organobergesellschaft

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH (WVV)

Anteilseigner: Stadt Würzburg 100 %

Tochtergesellschaften:

Stadtwerke Würzburg AG

Anteilseigner: WVV 56,82 %, Stadt Würzburg 20,45 %, Thüga AG 22,73 %

Mainfranken Netze GmbH

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 100 %

Heizkraftwerk Würzburg GmbH; beteiligt an Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG 1,04 %

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 59,03 %, Thüga AG 24,91 %, WVV 16,06 %

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH

Anteilseigner: Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH 80 %, Gemeinde Estenfeld 20 %

Würzburger Straßenbahn GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

NVG Omnibus-Betriebs-GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 88 %, Gerhard Wagner 12 %

Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 33,91 %, NVG Omnibus-Betriebs-GmbH 10,17 %

Würzburger Hafen GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH

Anteilseigner: WVV 66,67 %, Sparkassenstiftung für die Stadt Würzburg 33,33 %

Würzburger Bäder GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Genusswunder Würzburg GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Weitere Beteiligungen der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH:

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH 100 %;

beteiligt an Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice Würzburg 100 %

Kompostwerk Würzburg GmbH 100 %

Würzburger Recycling GmbH 50,49 %; beteiligt an Rhön-Saale Umweltdienste GmbH 30,83 %

Stadtwerke Merseburg GmbH 9 %

Stadtwerke Zittau GmbH 5,4 %

Würzburg AG 5 %



05 Unser Profil
06 Vorwort der
Geschäftsführung
08 Konzernlagebericht

50 Konzernabschluss
56 Konzernanhang
80 Bericht des Aufsichtsrats

81 Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers
86 5-Jahresvergleich
des WVV-Konzerns

UNSER PROFIL

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) ist der zentrale Infrastrukturdienstleister der Region. Eigentümerin ist zu 100 Prozent die Stadt Würzburg. Die WVV gehört also den Würzburger Bürgern. Mit zukunftsorientierten Infrastrukturmaßnahmen trägt der Konzern wesentlich zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität in Würzburg bei.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Reduzierung des klimawirksamen Gases Kohlendioxid (CO₂) gewidmet. Seit Jahren ist der WVV-Konzern auf dem Gebiet der umweltschonenden, hocheffizienten Energieerzeugung und des rationellen Energieeinsatzes aktiv. Der WVV-Konzern ist mit seinen Dienstleistungen erster Ansprechpartner in der Region. Kontinuierlich baut die WVV marktfähige Leistungen auf und aus. Als attraktiver Arbeitgeber schafft die WVV ein motivierendes Arbeitsklima und entwickelt die Mitarbeiter kontinuierlich anforderungsgerecht weiter.

Als Energiedienstleister ist das WVV Tochterunternehmen Stadtwerke Würzburg AG (STW) der umweltbewusste Energielieferant für Kunden und Marktpartner. Die STW beliefern deutschlandweit über 102.000 Kunden mit Strom – zuverlässig und in hoher Qualität. In der Region Würzburg versorgen die STW die Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Der Würzburger Strom wird zu 77 % im Würzburger Heizkraftwerk (HKW) in effizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt.

Unsere Fernwärme, die aus der Kraft-Wärme-Kopplung gewonnen wird, ist eine vorbildliche Energienutzung, die einen umwelt- und ressourcenschonenden Beitrag leistet. 26 % des gesamten Heizbedarfs in Würzburg werden mit schadstoffarmer Fernwärme abgedeckt. Mit der Wärme, die in das Heiznetz eingespeist wird, werden Wohnungen, Büros und Gewerbebetriebe in der Stadt versorgt.

Als Mobilitätsdienstleister steht die WVV für eine umweltschonende Beförderung der Menschen in Stadt und Region mit Straßenbahn und Bus. Investitionen in das Streckennetz und den Wagenpark gewährleisten einen schnellen und zuverlässigen Betrieb sowie ein hohes Maß an Komfort für die Fahrgäste. Mit der umweltfreundlichen Straßenbahn, die mit Ökostrom betrieben wird, leistet die WVV einen herausragenden Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen in Würzburg.

Für den Individualverkehr in Würzburg stellt die WVV zudem mit 18 Parkgaragen und Parkplätzen rund 5.000 Stellplätze zur Verfügung. Ein Parkplatzleitsystem sowie eine Parken-App sollen den Parkplatzsuchverkehr so umweltverträglich wie möglich gestalten und den Schadstoffausstoß durch PKW verringern.

Auch in der Wertstoffaufbereitung ist die WVV aktiv. Sie betreibt ein modernes Kompostwerk und erzeugt dort den wertvollen Bodenverbesserer Kompost und viele Spezialerden. In einer Recyclinganlage werden Abfälle getrennt und sortiert und anschließend der Weiterverwertung zugeführt.

Die WVV kümmert sich um die Menschen in der Region – auch in deren Freizeit. Die Würzburger Bäder sorgen für ein entspanntes Freizeitvergnügen. Die Mitarbeiter stehen als kompetentes und freundliches Service-Personal in den Würzburger Bädern, den Saunen sowie der Eisbahn bereit. Hier dreht sich alles um das Wohlergehen der Gäste.

NACHHALTIGKEIT, INNOVATION, INFRASTRUKTUR – FÜR DIE FRÜCHTE UNSERES ERFOLGS.



Mit welchen Schlagworten lässt sich das Geschäftsjahr 2019 charakterisieren?

Thomas Schäfer: Das Geschäftsjahr 2019 war insbesondere geprägt durch die drei Themen Nachhaltigkeit, Innovation und Infrastruktur. Großes Potenzial sehe ich dabei in der künftig noch stärkeren Positionierung der WVV als umwelttaffines Unternehmen und in der Kommunikation von nachhaltigen und energieeffizienten Lösungen. Als regionaler Energieversorger ist es für die WVV selbstverständlich, ökologische und soziale Verantwortung für die Region zu übernehmen und durch unser Handeln die gute Lebensqualität in

und um Würzburg auch für künftige Generationen zu sichern. Weitere Chancen für den Konzern sehe ich bei den Investitionen in innovative Produkte und Prozesse, wie beispielsweise die Komfortkarte der WVV oder das LoRaWAN-Netz. Der digitalen Transformation kommt dabei insgesamt eine wichtigere Rolle zu. Ein weiterer Unternehmens-Fokus ist, eine leistungsfähige Infrastruktur zu erhalten und zu betreiben. Unser Anspruch besteht darin, die Infrastruktur stets bedarfsgerecht, hochverfügbar und effizient zu halten. Dies gilt sowohl für den Ausbau einer flächendeckenden und nutzerfreundlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, als auch für die Erweiterung des Straßenbahnnetzes sowie den Ausbau des Fernwärmenetzes in und um Würzburg.

Unsere drei Kernthemen sind die Voraussetzungen für die Früchte unseres Erfolges. Sinnbildlich dafür haben wir die Früchte auch als Hauptmotiv dieses Geschäftsberichtes gewählt.

Welche besondere Bedeutung kommt dem Thema Nachhaltigkeit zu?

Thomas Schäfer: Bereits im vergangenen Jahr haben wir begonnen, dem Thema mehr Raum im Unternehmen zu geben. In den letzten Monaten hat sich eine bereichsübergreifende Projektgruppe zum Thema Nachhaltigkeit intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Was bedeutet Nachhaltigkeit für den WVV-Konzern? Wie nachhaltig sind wir? Wo sind wir ganz stark und wo besteht Nachbesserungsbedarf? Fakt ist, dass Nachhaltigkeit bereits in vielen Bereichen der WVV gelebt wird. Nun ist es an der Zeit, auch darüber zu sprechen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit trägt nun die ersten Früchte: Wir starten eine neue Kampagne, die nachhaltige Projekte und Maßnahmen im WVV-Konzern aufmerksamkeitsstark, ungewöhnlich und positiv „nach draußen“ kommuniziert und auf den Punkt bringt. Unser Kampagnen-Motto „Nachhaltig gut“ steht dabei im Mittelpunkt. Gleichzeitig wird eine Broschüre zum Thema Nachhaltigkeit im WVV-Konzern erscheinen. Er zeigt anschaulich, dass nachhaltige Lösungen sich auszahlen. Für unsere Umwelt, unsere Region und unsere Kunden.

Welche Investitionen werden in den kommenden Jahren Früchte tragen?

Thomas Schäfer: Viele Investitionen, die wir im Jahr 2019 getätigt haben, werden erst in den nächsten Jahren sichtbare Früchte tragen. Bei einem Baum ist das nicht anders. Wir haben beispielsweise im Jahr 2019 mit der Modernisierung des Heizkraftwerks an der Friedensbrücke begonnen. Kernstück der Umgestaltung wird der Einbau eines großen Wärmespeichers sein. Dieser wird mit einer Höhe von 45 Metern sowie einem Durchmesser von 10 Metern im Inneren des Heizkraftwerks integriert.

Mit dieser Modernisierung folgt die WVV der Entwicklung der energiepolitischen Rahmenbedingungen und stellt einen weiteren Meilenstein zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und damit zum Klimaschutz in Würzburg dar. Zudem wird das Heizkraftwerk von einer Steigerung des Nutzungsgrads um rund fünf Prozent profitieren. Die Flexibilität des Kraftwerks nimmt damit noch einmal deutlich zu und der Betrieb der Anlagen kann sich so noch stärker am Strommarkt orientieren und gleichzeitig den Wärmebedarf decken.

Auch in die Mobilität der Zukunft haben wir im Geschäftsjahr 2019 investiert. Neben der Erweiterung des Straßenbahnschienennetzes in Richtung Grombühl/Unikliniken lag der Schwerpunkt hier auf der Beschaffung von 18 neuen, hochmodernen Straßenbahngelenktriebwägen. 2019 wurden die europaweite Ausschreibung und das Vergabeverfahren zur Beschaffung der neuen Straßenbahnen erfolgreich abgeschlossen. Der Lieferauftrag an den Hersteller Fa. HeiterBlick aus Leipzig wurde im Dezember 2019 erteilt. Die ersten neuen Straßenbahnen sollen 2022 geliefert und im Schienennetz eingesetzt werden. Die Investitionen belaufen sich auf rund 80 Millionen Euro.

Rund 15 Millionen Euro wurden in das Skyline Hill Center im neuen Stadtteil Hubland investiert, das die Vermietung von Büros, Konferenzräumen sowie Gastronomie und Wohnen auf Zeit bietet. Der Bezug des Gebäudes ist bereits erfolgt, auch die beiden WVV-Töchter SVG und IMG-G sind in ihre neuen Räume im Skyline Hill Center eingezogen.

Auch das neue Nautiland, das im November 2019 eröffnet wurde, ist eine Investition in die Zukunft der Stadt Würzburg und der Region. Die ersten Monate nach der Öffnung waren vielversprechend. Im Dezember 2019 wurden 24.000 und im Januar 2020 bereits 27.000 Besucher gezählt. Dies entspricht einer Steigerung um 53 Prozent gegenüber 2016/2017, mit den Schulschwimmern sogar um 60 Prozent. Im Dezember wurden die Saunen von 4.500 und im Januar von mehr als 5.000 Besuchern genutzt. Leider stoppte die staatlich angeordnete

Corona-Zwangspause seit März 2020 die Erfolgskurve des neuen Bades jäh. Ich hoffe aber, dass wir bald wieder zur Normalität im Schwimmbad- und Saunabetrieb zurückkehren können, sodass wir auch hier die Früchte unseres Erfolges ernten können.

Die derzeitige Corona-Pandemie wird Früchte tragen, jedoch eher im negativen Sinn. Wie beurteilen Sie die Lage für die WVV?

Thomas Schäfer: Wie stark die wirtschaftlichen Auswirkungen auf den WVV-Konzern sein werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu sagen. Wir müssen abwarten, wie sich die Situation im weiteren Jahresverlauf entwickelt. Einige Bereiche sind jedoch in hohem Ausmaß betroffen. Dazu gehört die WBG, die durch die staatlich angeordnete Schließung der Bäder hohe Verluste zu erwarten hat. Ebenfalls betroffen ist die Stadtwerke Würzburg AG durch den allgemeinen Rückgang der Stromabgabe und der Netznutzung während des Lockdowns Mitte März bis Mitte April 2020. Wir haben einen dramatischen Rückgang der Fahrgäste im ÖPNV erlebt, ebenso ging die Zahl der Kurzzeitparker in unseren Parkhäusern deutschlandweit auf ein Minimum zurück.

Wir hoffen, dass eine zweite Phase der Reduktion des öffentlichen Lebens ausbleibt und unser Unternehmen nach einer Rückkehr zur Normalität in den kommenden Jahren wieder zu seiner gewohnten Ertragskraft und wirtschaftlichen Stärke zurückfindet. Dann werden wir sicher weitere Früchte unseres Erfolgs einfahren.

Besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang die Menschen in unserem Unternehmen, die auch in schwierigen Zeiten der WVV den Rücken stärken. Für das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchte ich mich herzlich bedanken. Durch ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit sorgen sie jeden Tag dafür, dass Würzburg und die Region zuverlässig mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme versorgt wird und die Menschen einfach und sicher von A nach B kommen.



Thomas Schäfer, Geschäftsführer

KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

A. Geschäftsentwicklung

I. Rahmenbedingungen

Die WVV als Konzernobergesellschaft erfüllt insbesondere die Aufgaben einer geschäftsleitenden Holding für die einzelnen Konzerngesellschaften. Gegenstand des Unternehmens sind einerseits der Erwerb, die Errichtung oder die Beteiligung an Unternehmen, aus den Bereichen der Energie- und Trinkwasserversorgung, des Nahverkehrs, der Parkraumbewirtschaftung, der Abfallbehandlung, sowie dem Betrieb der Häfen und Bäder. Andererseits führt die WVV für die Tochtergesellschaften und für Dritte die gesamten zentralen Tätigkeiten durch. Der bei der WVV anfallende Aufwand wird an die Konzerngesellschaften weiterverrechnet.

Die WVV hält als Konzernobergesellschaft des WVV-Konzerns Mehrheitsbeteiligungen an der Stadtwerke Würzburg AG (STW 56,8 %), der Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB 74 %), der Würzburger Hafen GmbH (WHG 74 %), der Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG 66,7 %) und an der Würzburger Recycling GmbH (WRG 50,5 %). Bei der Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG), der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV), der WVV - Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien- Management GmbH (IMG), bei der Würzburger Bäder-GmbH (WBG) und seit 2019 bei der Genusswunder Würzburg GmbH (GWW) ist die WVV alleinige Gesellschafterin.

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der STW, WSB, WHG, SVG und TWV. Mit der WBG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin hält die WVV 16,1 % der Geschäftsanteile der Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW). Des Weiteren ist die WVV mit 9 % an der Stadtwerke Merseburg GmbH, mit 5,4 % an der Stadtwerke Zittau GmbH und mit 5 % an der Würzburg AG beteiligt.

Alleinige Gesellschafterin der WVV ist die Stadt Würzburg.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone trübte sich deutlich ein; die schwache globale Nachfrage, insbesondere aus China, der Handelsstreit zwischen den USA und China und die Gefahr eines ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union belasteten insbesondere den Industriesektor. Trotz der Widerstandsfähigkeit des Dienstleistungssektors und des privaten Konsums fiel das Wachstum in der Eurozone auf nur noch etwas über 1 %. Die deutsche Wirtschaft konnte aufgrund ihrer starken Abhängigkeit von Industrie und Außenhandel nur noch um 0,6 % zulegen.

Branchensituation

Bei den aktuellen Zahlen handelt es sich um vorläufige Werte. Entsprechend wurden die im Vorjahr gemeldeten Daten ggf. auf die tatsächlichen Werte aktualisiert.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2019 insbesondere aufgrund eines zurückgegangenen Wirtschafts-

Energieträger	Mio. t SKE (Steinkohleeinheiten)			Anteile in %	
	2019	2018	Veränderung	2019	2018
Mineralöl	154,6	151,6	3,0	35,3	33,9
Erdgas	108,9	105,4	3,4	24,9	23,6
Steinkohle	38,7	48,7	-10,0	8,8	10,9
Braunkohle	39,8	50,0	-10,1	9,1	11,2
Kernenergie	28,0	28,3	-0,3	6,4	6,3
Erneuerbare Energien	64,7	61,5	3,2	14,8	13,8
Stromaustauschsaldo	-4,0	-6,0	2,0	-0,9	-1,3
Sonstige	7,2	7,6	-0,3	1,7	1,7
Summe	437,8	447,0	-9,2	100,0	100,0

Alle Angaben sind vorläufig, Abweichungen in den Summen durch Rundungen.
Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.

wachstums, niedrigeren Temperaturen sowie weiterer Verbesserungen bei der Energieeffizienz um 2,1 % (Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen) im Vergleich zu 2018 zurückgegangen.

Die Stromerzeugung der einzelnen Energieträger entwickelte sich uneinheitlich. Es wurde in 2019 deutlich mehr Strom aus erneuerbaren Energien sowie aus Erdgas gewonnen als im Vorjahr. Die Stromerzeugung der Kohlekraftwerke hingegen war rückläufig. Der Beitrag der Kernenergie zur Stromerzeugung in Deutschland sank geringfügig.

BRUTTOSTROM-ERZEUGUNG IN DEUTSCHLAND

Energieträger	Mrd. kWh			Anteile in %	
	2019	2018	Veränderung	2019	2018
Braunkohle	113,9	145,6	-31,7	18,6	22,6
Kernenergie	75,1	76,0	-0,9	12,3	11,8
Steinkohle	57,3	82,6	-25,3	9,4	12,8
Erdgas	91,0	82,5	8,5	14,9	12,8
Mineralöl	5,1	5,2	-0,1	0,8	0,8
Erneuerbare Energien	244,3	224,8	19,5	39,9	34,9
Sonstige	25,7	26,8	-1,1	4,2	4,2
Bruttostrom-erzeugung einschl. Einspeisung insgesamt	612,4	643,5	-31,1	100,0	100,0

Alle Angaben sind vorläufig. Abweichungen in den Summen durch Rundungen.
 Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2019 um voraussichtlich rd. 3 % auf 982 Mrd. kWh zu. Dieser Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus dem höheren Erdgaseinsatz zur Strom- und Wärmeerzeugung in Kraftwerken. Auch die geringeren Temperaturen führten zu einem Absatzanstieg gegenüber den privaten Haushalten, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Des Weiteren verstärkte ein Zubau von erdgasbeheizten Wohnungen den Verbrauchszuwachs. Gegenläufig wirkt sich das gesunkene Wirtschaftswachstum aus.

Die deutschen Rohölimportpreise sanken von 452 Euro je Tonne (EUR/t) im Jahresdurchschnitt 2018 auf 428 EUR/t im Jahr 2019. Angesichts der im Jahr 2019 um knapp 1 % gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Einfuhrmengen, bei im gleichen Zeitraum um 5,3 % gesunkenen Rohölpreisen für deutsche Verbraucher, nahmen die Gesamtkosten für die Rohölimporte um etwa 4,4 % von 38,5 Mrd. EUR auf 36,8 Mrd. EUR ab.

Ein wichtiger Kostenfaktor der Stromproduktion aus fossilen Brennstoffen ist die Beschaffung von CO₂-Emissionsrechten. Deren Preise sind seit Mitte 2017 stark gestiegen. Eine sogenannte European Union Allowance (EUA), die zum Ausstoß einer Tonne CO₂ berechtigt, kostete 2019 durchschnittlich

25 EUR und damit 9 EUR mehr als 2018. Die Angaben beziehen sich auf Terminkontrakte, die im Dezember des jeweiligen Folgejahres fällig werden. Der deutliche Preisanstieg beruht darauf, dass die EU das Emissionshandelssystem grundlegend reformiert hat. Durch die neuen Regelungen, die teilweise seit Anfang 2019 greifen, soll der hohe Überschussbestand der am Markt vorhandenen Emissionsrechte nach und nach verringert werden. Viele Teilnehmer am Emissionshandel erwarteten deshalb eine Verknappung der verfügbaren EUAs und haben sich frühzeitig eingedeckt. Dadurch war schon vor der Umsetzung des Reformpakets ein massiver Preisanstieg zu beobachten.

Parallel zu den Erdgasimportpreisen sank das Preisniveau für Erdgas an der Börse um 33 %, die Abgabepreise an Kraftwerke gingen um 10 % zurück. Für große industrielle Abnehmer (Jahresabgabe größer 500 GWh) reduzierten sich die Preise aufgrund der kurzfristigeren Beschaffung um 13 % gegenüber dem Vorjahr, für kleine industrielle Gasverbraucher (Abgabe 11,63 GWh/a) waren es 6 % weniger.

Aufgrund frühzeitiger Beschaffung stiegen die Gaspreise für die Bereiche Gewerbe, Handel, Dienstleistungen sowie für Haushalte um rd. 4 %.

Die Strompreise für Industriekunden nahmen vor allem bedingt durch den Anstieg der Kosten für Beschaffung, Vertrieb und Netznutzung um knapp 3 % zu, während Steuern, Abgaben und Umlagen 2019 nahezu unverändert blieben. Die Strompreise für Haushalte stiegen 2019 um 3,4 %. Grund dafür waren die gestiegenen Beschaffungskosten am Großhandelsmarkt sowie der Anstieg der Netznutzungsentgelte. Steuern, Abgaben und Umlagen blieben 2019 unverändert. Anfang 2019 verringerte sich der Strompreis auf dem Spotmarkt deutlich, er fiel von rund 49 EUR/MWh im Januar auf knapp 31 EUR/MWh im März des Jahres. In den restlichen 3 Quartalen schwankte er zwischen minimal 32 EUR/MWh (Dezember 2019) und maximal 41 EUR/MWh (November 2019). Am 04. November 2019 kündigte die US-Regierung das Pariser Klimaabkommen auf. Die Übergangsfrist beläuft sich auf 1 Jahr.

Auf der 25. Klimaschutzkonferenz in Madrid im Dezember 2019 wurde sich lediglich darauf verständigt, dass die Staaten die Lücke zwischen ihren freiwilligen Klimazielen und dem, was nötig wäre, um die Erderwärmung gemäß dem Pariser Abkommen auf unter 2°C zu begrenzen, prüfen.

Nach den Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 hat die Europäische Union eine neue Kommission gewählt. Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat angekündigt, Klima- und Umweltfragen mit dem Start des „European Green Deal“ zu ihrer obersten Priorität zu machen. Mittelpunkt des „Green Deals“ ist eine rechtsverbindliche Verpflichtung der

EU zur Klimaneutralität bis zum Jahr 2050. Des Weiteren beabsichtigt die neue Kommission, eine Anhebung der Zielvorgaben für das Jahr 2030 auf 50 Prozent bis 55 Prozent CO₂-Einsparungen zu prüfen. Bisher geplant war eine Reduktion um 40 %. Erreicht werden sollen die Ziele durch einen weitreichenden Umbau von Industrie, Energieversorgung, Verkehr und Landwirtschaft. Dafür plant die EU-Kommission zahlreiche Gesetze und Programme. Geplant ist u. a. ein beschleunigter Ausbau der erneuerbaren Energien, eine neue Industriestrategie, Importhürden für klimaschädlich produzierte Waren und eine Strategie für sauberen Verkehr.

Im Oktober hat das Bundeskabinett sein Klimaschutzprogramm 2030 beschlossen. Gleichzeitig verabschiedete es den Entwurf für ein Bundes-Klimaschutzgesetz, das – mit einigen Anpassungen – im Dezember vom Bundestag und vom Bundesrat beschlossen wurde. Klimaschutzprogramm und Klimaschutzgesetz sollen sicherstellen, dass die nationalen Emissionsminderungsziele für 2030 erreicht werden. Diese werden im Klimaschutzgesetz nun erstmals legislativ verankert. Das Klimaschutzprogramm 2030 beschreibt die Instrumente und Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Dieses zielt auf vier unterschiedliche Bereiche zur Erreichung der Klimaziele im Jahr 2030 ab. Kernelement ist zum einen die Bepreisung von CO₂-Emissionen im Gebäude- und Verkehrsbereich durch die Einführung eines Zertifikatehandels. Außerdem handelt es sich um eine Kombination aus regulatorischen Vorgaben sowie finanziellen Anreizen und sozial motivierten Ausgleichsmaßnahmen. Die Steuerung über die Klimaschutzstrategie übernimmt der Kabinettsausschuss Klimaschutz (Klimakabinett), welcher jährlich den Fortschritt beurteilt und Anpassungen von Maßnahmen vornehmen kann.

In Deutschland sind die Weichen für einen vorzeitigen Ausstieg aus der Kohleverstromung gestellt worden. Im Januar 2019 legte die von der Bundesregierung eingerichtete Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (Strukturwandelkommission) ein Konzept zur Umsetzung der Klimaziele im Energiesektor vor. Das Gremium aus Vertretern von Industrie, Gewerkschaften, Wissenschaft, Verbänden, Bürgerinitiativen und Umweltorganisationen plädierte für einen Kohleausstieg bis spätestens 2038. Darüber hinaus schlug es Etappenziele für Kapazitätsschließungen vor und sprach sich dafür aus, dass den Kraftwerksbetreibern angemessene Entschädigungsleistungen gewährt werden. Die Höhe der Kompensationen könne u. a. per Auktion (Steinkohle) oder auf dem Verhandlungswege (Braunkohle) bestimmt werden. Betriebsbedingte Kündigungen sowie unangemessene soziale und ökonomische Nachteile für die Beschäftigten seien nach Möglichkeit zu vermeiden.

Der entsprechende Gesetzesentwurf wurde aber erst im Januar 2020 vom Bundeskabinett verabschiedet. Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wird im ersten Halbjahr 2020 gerechnet.

Ein für den Netzbereich relevantes Urteil des BGHs wurde am 9. Juli 2019 getroffen. Hierin wurde die Senkung der von der BNetzA festgelegten kalkulatorischen Eigenkapitalzinssätze für Betreiber von Strom- und Gasversorgungsnetzen von 9,05 Prozent auf 6,91 Prozent vor Steuern für die dritte Regulierungsperiode bestätigt. Gegen diese Beschlüsse der BNetzA hatten mehrere Verteilnetzbetreiber Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) plant eine Novelle der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) bis Mitte nächsten Jahres. Ziel der Novelle soll es hauptsächlich sein, stärkere wirtschaftliche Anreize für ein effizientes Engpassmanagement und den Netzausbau zu setzen.

Das Kabinett hat im November 2019 den Masterplan Ladeinfrastruktur beschlossen. Hierin enthalten sind Maßnahmen für den zügigen Aufbau einer flächendeckenden und nutzerfreundlichen Ladeinfrastruktur für bis zu zehn Millionen E-Fahrzeuge bis zum Jahr 2030. Ziel sind eine Million öffentlich zugängliche Ladepunkte; 50.000 sollen bereits in den kommenden beiden Jahren errichtet werden. Zusätzlich stehen ab dem Jahr 2020 erstmals 50 Mio. EUR für private Lademöglichkeiten zur Verfügung.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Neufestlegung der Zielgrößen ab 01.07.2017 bis zum 30.06.2022

Im Rahmen eines schriftlichen Gesellschafterbeschlusses der WVV GmbH vom 08.05.2017 wurden neue Festlegungen für Aufsichtsrat und Geschäftsführung getroffen. Darüber hinaus bestimmte die Geschäftsführung wieder die Zielgrößen für die 2. und 3. Führungsebene.

ZIELGRÖSSEN FRAUENANTEIL	Plan (01.07.2017)
Aufsichtsrat	30 %
Geschäftsführung	0 %
2. Führungsebene	43 %
3. Führungsebene	15 %

Grund für die Festlegung von Zielgrößen mit 0%:
Geschäftsführung: Die Geschäftsführung besteht aktuell aus einer Person.

Würzburger Fernwärme wird in der modernsten Kraft-Wärme-Kopplungsanlage Würzburgs im Heizkraftwerk an der Friedensbrücke erzeugt. Hier wird die eingesetzte Brennstoffenergie ca. doppelt so effektiv genutzt wie in herkömmlichen Kraftwerken. Zugleich erfüllt Fernwärme bereits heute die anspruchsvollen Anforderungen des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) für die effiziente Energienutzung von morgen.

ENERGIE.



TRÄGER.

Die Quitte enthält viel Vitamin C und zahlreiche andere wertvolle Stoffe wie z. B. Kalium, Natrium, Zink, Eisen, Kupfer, Mangan und Fluor, Gerbstoffe, Gerbsäure sowie viel Pektin. Für Energie und Power.

II. Lage

Ertragslage

Geschäftsverlauf der

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme und vor Ausgleichsansprüchen anderer Gesellschafter stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

in TEUR	2019	2018
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	8.464	11.972
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	-16.256	-13.541
Würzburger Hafen GmbH (WHG)	504	752
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	1.029	732
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWW)	1.956	1.601
Würzburger Bäder-GmbH (WBG)	-3.610	-2.080

Geschäftsverlauf wesentlicher Tochterunternehmen

Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft (STW)

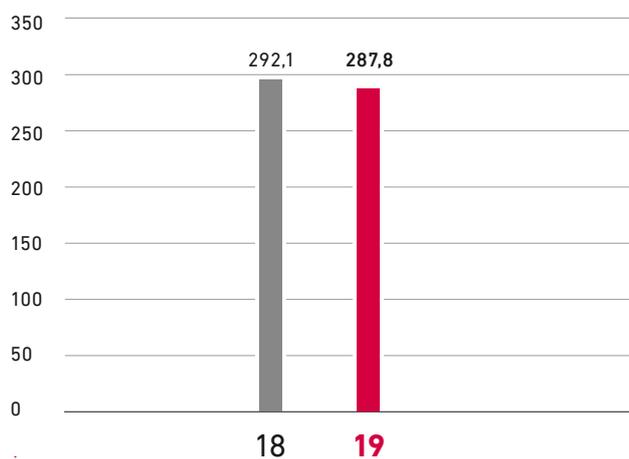
Die Umsatzerlöse in den einzelnen Geschäftsbereichen entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung der Fernwärmeversorgung

Der Fernwärmeabsatz ging auf 287,8 Mio. kWh zurück. Die Umsatzerlöse hingegen stiegen auf 18,1 Mio. EUR. Dies resultiert aus einem um 0,49 ct/kWh höheren Durchschnittserlös im Jahr 2019.

	2019 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2018 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2019 Absatz in Mio. kWh	2018 Absatz in Mio. kWh
Fernwärmeverkauf	18,1	17,0	287,8	292,1

Fernwärmeabsatz (in Mio. kWh)



Entwicklung der Elektrizitätsversorgung

Bei den regionalen Kunden mit Standardlastprofilen (SLP) liegt die Abgabe um 7,0 Mio. kWh unter dem Vorjahr. Der Erlöse wiederum sind um 0,5 Mio. EUR höher als im Vorjahr.

Bei den Kunden mit registrierter Leistungsmessung (RLM) im regionalen Netz ist ein Absatzrückgang um 31,6 Mio. kWh zu verzeichnen. Dementsprechend sind die Erlöse um 2,3 Mio. EUR gesunken. Gegenläufig zeigt sich ein Anstieg der Durchschnittserlöse.

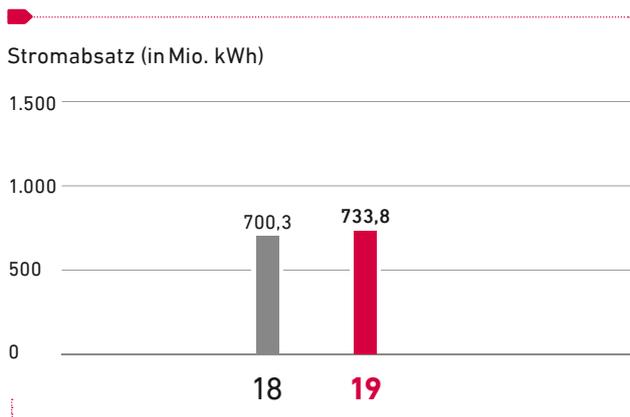
Im überregionalen Geschäft wiederum bewirkt ein Absatzanstieg i.H.v. 72,1 Mio. kWh – insbesondere bedingt durch die RLM-Kunden - höhere Erlöse i.H.v. rd. 12,5 Mio. EUR.

Durch Terminmarktgeschäfte (z. B. Eigenerzeugungsvermarktung) und kurzfristige Optimierung (z.B. Spot- und Intradayhandel) sowie durch Mehr-/Mindermengen- und Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 68,1 Mio. EUR (i. Vj. 49,4 Mio. EUR).

	2019 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2018 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2019 Absatz in Mio. kWh	2018 Absatz in Mio. kWh
eigenes Netz				
Stromverkauf				
SLP-Kunden	60,6	60,1	250,9	257,9
RLM-Kunden	22,7	25,0	139,9	171,5
SUMME EIGENES NETZ	83,3	85,1	390,8	429,4
fremde Netze				
SLP-Kunden	6,7	4,9	34,8	26,7
RLM-Kunden	47,8	37,1	308,2	244,2
SUMME FREMDE NETZE	54,5	42,0	343,0	270,9

Am Termin- und Spotmarkt wurden 330,8 Mio. kWh (i. Vj. 301,8 Mio. kWh) abgesetzt. Zusammen mit den Mehr- und Minder-
 mengen und der Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft
 Erlöse in Höhe von 5,8 Mio. EUR (i. Vj. 7,4 Mio. EUR).

	2019 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2018 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2019 Absatz in Mio. kWh	2018 Absatz in Mio. kWh
eigenes Netz				
Erdgas- verkauf				
SLP-Kunden	30,9	29,3	623,8	636,0
RLM-Kunden	3,0	2,6	90,9	84,8
	33,9	31,9	714,7	720,8
Kraftwerks- gas	26,6	22,3	1.157,7	1.112,7
SUMME EIGENES NETZ	60,5	54,2	1.872,4	1.833,5
fremde Netze				
SLP-Kunden	1,8	1,5	54,4	44,3
RLM-Kunden	1,9	0,8	57,1	29,6
SUMME FREMDE NETZE	3,7	2,3	111,5	73,9

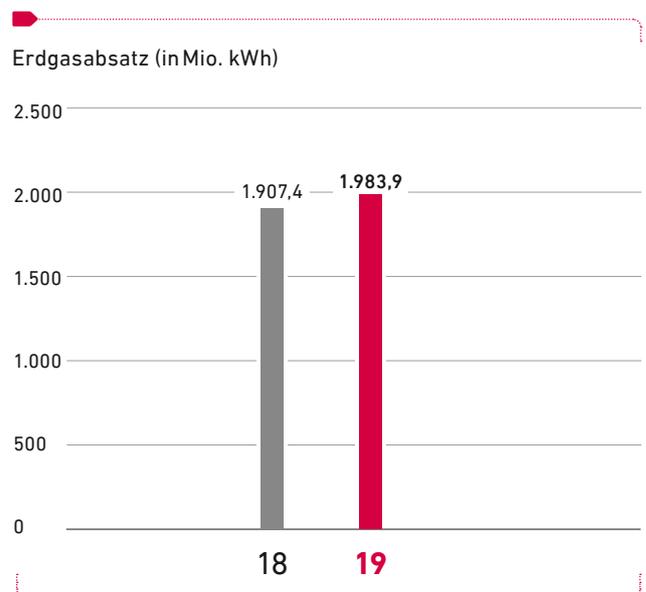


Entwicklung der Erdgasversorgung

Beim Erdgasverkauf im regionalen Netz ergibt sich bei den SLP-Kunden ein Mengenrückgang i.H.v. 12,2 Mio. kWh, während die Erlöse um 1,6 Mio. EUR gestiegen sind.

Die verkaufte Gasmenge im regionalen RLM-Segment stieg um rd. 6,1 Mio. kWh.

Das überregionale Netz hat einen Mengenanstieg i.H.v. 37,6 Mio. kWh zu verzeichnen. Entsprechend sind auch die Erlöse um 1,4 Mio. EUR gestiegen.

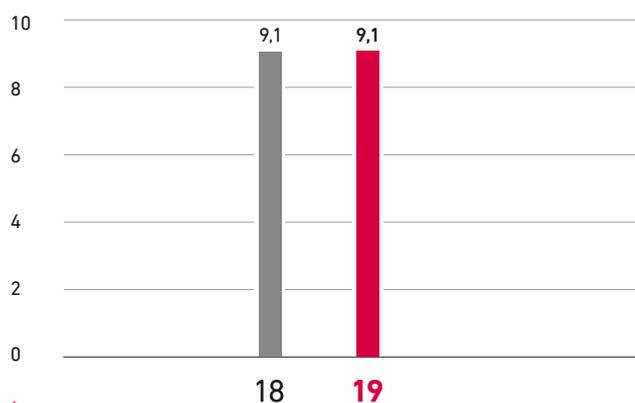


Entwicklung der Wasserversorgung

Der Trinkwasserverkauf befindet sich mit einem Anstieg i.H.v. rd. 38 Tm³ geringfügig über dem Vorjahr. Dementsprechend fielen auch die Umsatzerlöse um 0,1 Mio. EUR höher aus.

	2019 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2018 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2019 Absatz in Tm ³	2018 Absatz in Tm ³
Wasser- verkauf	22,3	22,2	9.132	9.094

Trinkwasserabsatz (in Mio. m³)



Entwicklung im Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um rd. 39,4 Mio. EUR. Der Strombezug (Anstieg um rd. 24,1 Mio. EUR) erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Verkaufsmengen an Endkunden insbesondere an RLM-Kunden in fremde Netze. Hierbei sind besonders die Bezugsaufwendungen aus Terminmarktgeschäften (Fahrplan) mit rd. 12,0 Mio. EUR sowie aus Spotmarktgeschäften mit rd. 9,9 Mio. EUR gestiegen. Weiterhin haben die Bezugsaufwendungen gegenüber dem Kraftwerk um rd. 4,3 Mio. EUR zugenommen. Die Beschaffungsaufwendungen für Erdgas erhöhten sich um rd. 6,7 Mio. EUR. Davon entfallen auf den Kraftwerksgasbezug rd. 4,5 Mio. EUR. Der Anstieg der Aufwendungen für Netznutzung i.H.v. 5,8 Mio. EUR teilt sich auf Strom i.H.v. 5,7 Mio. EUR und auf Gas i.H.v. 0,1 Mio. EUR auf. Die Abweichung erklärt sich insbesondere aus dem höheren Stromabsatz an RLM-Kunden in fremde Netze. Der Wärmebezug stieg um rd. 4,2 Mio. EUR an und der Wasserbezug sank um rd. 0,2 Mio. EUR. Des Weiteren erhöhte sich der Aufwand für die Netzbetriebsführung des Fernwärmenetzes um 0,9 Mio. EUR und ging beim Trinkwassernetz um 1,2 Mio. EUR zurück. Die übrigen Positionen nahmen um rd. 0,9 Mio. EUR ab. Dies zeigt sich im Wesentlichen in einem Rückgang der Konzernaufwendungen gegenüber der MFN.

Entwicklung im Personalbereich

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten ist mit 178 (i. Vj. 178) Mitarbeitern konstant geblieben. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert u. a. aus einer Tarifierung. Weiterhin wurden die Rückstellungen für Altersteilzeit Rahmenkonzernbetriebsvereinbarung RKBV um 183 TEUR sowie für die Strompreis- und Energiepreisermäßigung um rd. 54 TEUR erhöht. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 8 Mitarbeiter eine Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von rd. 479 TEUR.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Im Rahmen einer Beschlussfassung im Aufsichtsrat der STW AG vom 24.03.2017 wurden neue Festlegungen ab 01.07.2017 bis 30.06.2022 für Aufsichtsrat und Vorstand getroffen. Hierbei betragen die Zielgrößen wieder 25% für den Aufsichtsrat sowie 0% für den Vorstand. Darüber hinaus bestimmte der Vorstand die Zielgrößen für die 2. Führungsebene mit 50% und für die 3. Führungsebene mit 0%.

Begründung für die Festlegung einer Quote von 0 %: Gerade in den technischen Bereichen bewerben sich erfahrungsgemäß vor allem männliche Kandidaten. Um nicht zukünftig in Personalauswahlprozessen die qualifiziertesten Bewerber aufgrund ihres Geschlechts ablehnen zu müssen, wurden die aktuellen Geschlechterverteilungen als Zielgrößen festgelegt. Die Entscheidung für oder gegen eine/n Bewerber/in erfolgt jedoch - wie bisher gehandhabt - unabhängig des Geschlechts ausschließlich aufgrund ihrer/seiner Qualifikation.

Ergebnisentwicklung

Aufgrund des Anstiegs der Erlöse und Erträge um 52,3 Mio. EUR und der um 53,4 Mio. EUR höheren Aufwendungen liegt das Betriebsergebnis der Gesellschaft um 1,1 Mio. EUR unter dem Vorjahr (16,9 Mio. EUR; i. Vj. 18,0 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis blieb unverändert (-2,0 Mio. EUR; i. Vj. -2,0 Mio. EUR). In diesem Ergebnis ist die Übernahme des Jahresüberschusses (i. Vj. Jahresfehlbetrag) der MFN in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. Vj. -0,7 Mio. EUR) enthalten. Nach Abzug der Ertragsteuern ergibt sich ein Überschuss vor Gewinnverwendung von 8,5 Mio. EUR (i. Vj. 12,0 Mio. EUR). An außenstehende Aktionäre werden Ausgleichszahlungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR (i. Vj. 2,5 Mio. EUR) geleistet; an die WVV wurden aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages rd. 6,0 Mio. EUR (i. Vj. 8,5 Mio. EUR) abgeführt.

Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der endgültigen Fahr-einnahmenaufteilung für das Jahr 2018 bei den Fahr-einnahmen und bei den Fahrgästen aktualisiert.

Die Fahrgastzahlen* und die Fahr-einnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio.	2019	2018	Δ	%
Fahrgäste (ohne Schwerbeh.)				
Straßenbahn	20,96	20,52	+0,44	+2,1
Kraftomnibus	11,21	11,49	-0,28	-2,4
SUMME	32,17	32,01	+0,16	+0,5
in TEUR				
Fahreinnahmen				
Straßenbahn	13.617	13.126	+491	+3,7
Kraftomnibus	7.210	6.972	+238	+3,4
SUMME	20.827	20.098	+729	+3,6

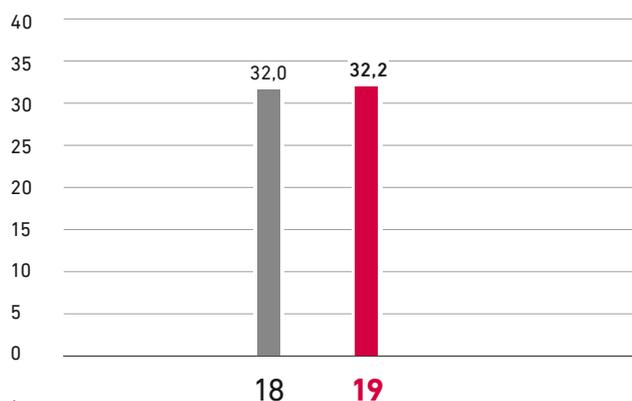
* Als Grundlage der Ermittlung der Fahrgäste (früher Beförderungsfälle) dient der Fahrkartenverkauf (statistische Annahme der durchschnittlichen Fahrtenhäufigkeit aufgrund der VDV-Richtlinie)

Die Fahrgastzahlen und Fahr-einnahmen für 2019 sind vorläufig und werden in 2020 im Rahmen der endgültigen Fahr-einnahmenaufteilung für das Jahr 2019 nochmals angepasst.

Die in Nutzwagenkilometern ausgedrückte Betriebsleistung liegt bei 4,73 Mio. km (i. Vj. 4,69 Mio. km).

Im Berichtsjahr sank die Betriebsleistung im Omnibusbetrieb der WSB gegenüber dem Vorjahr um 478 km auf 2.020 km. Die Betriebsleistung der NVG stieg um 33.181 km auf 3.098.484 km.

Beförderte Personen (in Mio.)



Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um 12 auf 263 Mitarbeiter. Des Weiteren werden bei der WSB 8 (i. Vj. 5) junge Menschen als Fachkraft im Fahrbetrieb ausgebildet.

Im Zuge der Altersteilzeit (TV-Flex) unterschrieben 5 Mitarbeiter im Jahr 2017 eine entsprechende Vereinbarung. Dementsprechend wurden für ATZ-Verpflichtungen 27 TEUR zuzüglich Zinsanteil 7 TEUR der Rückstellung zugeführt. Die Rückstellung für Altersteilzeit beträgt zum Jahresende 285 TEUR.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie einem Rechnungszinssatz von 1,97 % (i. Vj. 2,32 %).

Die Betriebserträge liegen 1.377 TEUR über dem Vorjahr. Der Anstieg bei den Erlösen aus Personenbeförderung resultiert aus den Tarifierhöhungen zum 01.08.2018 und 01.08.2019 mit jeweils durchschnittlich 2,9 %.

Aufgrund von Personalengpässen bei der NVG sind höhere Verrechnungen von Personalleistungen der WSB an die NVG mit 672 TEUR bei den übrigen Umsatzerlösen berücksichtigt bzw. liegen die Treibstoffverrechnungen an die NVG und an private Verkehrsunternehmen über dem Vorjahr. Weiterhin ist eine Sonderabrechnung für den Schienenersatzverkehr an die Autobahndirektion Nordbayern im Zuge des Rückbaus der A3-Talbrücke bei Heidingsfeld in Höhe von 174 TEUR enthalten.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die ÖPNV Zuweisung der Regierung von Unterfranken mit 1.629 TEUR (i. Vj. 1.337 TEUR) ausgewiesen bzw. sind gegenüber dem Vorjahr wesentlich geringere periodenfremde Erträge angefallen. Diese Effekte führen zu einem leichten Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Die Aufwendungen aus dem Anmietverkehr gegenüber der NVG haben sich mit +1.587 TEUR auf 13.807 TEUR signifikant erhöht. Zu begründen ist dies mit deutlich erhöhten Material- und Personalaufwendungen bei der NVG, überwiegend aufgrund der angespannten Personalsituation.

Bei den Material- und Fremdleistungsaufwendungen sowie bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe kam es ebenfalls zu höheren Aufwendungen. Grund hierfür sind vor allem gestiegene Energiekosten sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen beim Gleisbau.

Die Entwicklung beim Personalaufwand resultiert aus Personalzugängen, aus der Tarifierhöhung ab April mit 3,09 % und aus Rückstellungen für ATZ-Verpflichtungen (TV-Flex).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Zuführung zu einer Rückstellung auf Grund bestehender Vorbehalte gegen die Einnahmerteilung aus dem Semesterticket. Des Weiteren erhöhten sich die Konzernverrechnungen sowie die anderen Dienst- und Fremdleistungen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 60 TEUR auf -341 TEUR (i. Vj. -401 TEUR). Das Geschäftsjahr enthält Beteiligungserträge aus der Gewinnausschüttung der NVG für das Jahr 2018 in Höhe von 54 TEUR.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme liegt bei -16.256 TEUR (i. Vj. -13.541 TEUR).

Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

Die Ertragslage ist gemäß den strukturellen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend zu betrachten.

Mainfranken Netze GmbH (MFN)

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr 2019 Netzentgelte für die Nutzung des Stromnetzes in Höhe von 56.542 TEUR (i. Vj. 53.241 TEUR).

Für die Nutzung des Erdgasnetzes erhielt sie Netzentgelte in Höhe von 23.003 TEUR (i. Vj. 22.490 TEUR).

Im Bereich Strom beliefen sich die Mengen der Netznutzung auf 860,2 Mio. kWh (i. Vj. 873,2 Mio. kWh). Die Mengen im Bereich Gas betragen 2.500,3 Mio. kWh (i. Vj. 2.424,3 Mio. kWh).

Für die Betriebsführung des Fernwärme- und des Trinkwasser-netzes erhielt die Gesellschaft 2019 7.950 TEUR (i. Vj. 8.232 TEUR). Für die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung, LSA- und Telekommunikations-/Steuernetze wurden seitens der STW 3.150 TEUR vergütet (i. Vj. 3.000 TEUR).

Von der Rückstellung für regulatorische Risiken wurden in 2019 225 TEUR aufgelöst. Sie beträgt zum 31.12.2019 2.644 TEUR (i. Vj. 2.870 TEUR). Im Vorjahr erfolgte erstmals die Betrachtung der Rückstellung für regulatorische Risiken anhand der Saldierung der Zu- oder Abschläge aus der Auflösung des Regulierungskontos. Die dort vorhandenen Zuschläge werden saldiert mit den Rückstellungsbedarfen aus der Blindstromvergütung und der Nichtverrechnung von Netzreservekapazität. Die einzelnen saldierten und kumulierten Jahres-scheiben ergaben einen Rückstellungsbedarf zum 31.12.2018 in Höhe von 2.870 TEUR. So wurden von der Rückstellung für regulatorische Risiken in 2018 3.493 TEUR aufgelöst.

Die durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer verringerten sich um 5 auf 245 Mitarbeiter. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 102 TEUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer Tarifierpassung. Des Weiteren wurden 30 junge Menschen in der MFN ausgebildet. Die Rückstellung für die Rahmenkonzernbetriebsvereinbarung RKBV erhöhte sich um 365 TEUR. Bei den Verpflichtungen nach TV Flex wurden 76 TEUR verbraucht. Damit besteht zum Bilanzstichtag für die Altersteilzeit RKBV für 10 Mitarbeiter eine Rückstellung in Höhe von 629 TEUR. Für die Verpflichtungen nach TV Flex für 3 Mitarbeiter 220 TEUR.

Die Aufwendungen für vorgelagerte und vermiedene Entgelte sanken um 3.530 TEUR auf 23.160 TEUR. Im Vorjahr ging auf Grund einer Störung in der Gasdruckregelstation das Heizkraftwerk an der Friedensbrücke vom Netz. Der Ausfall hatte für die MFN zur Folge, dass sich die Bezugslast vom vorgelagerten Netz (Bayernwerk Netz GmbH) deutlich erhöht hat. In Folge sank die physikalische Benutzungsdauer für den Bezug des vorgelagerten Netzes auf unter 2.500 Bh ab. Dies führte zu einem außerplanmäßigen Anstieg der Entgelte im Jahr 2018.

Den Erträgen in Höhe von 146.284 TEUR stehen Aufwendungen von 145.824 TEUR gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt + 460 TEUR (i. Vj. -566 TEUR). Die Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Netzentgelte sowie auf einmalige Schadensersatzzahlungen zurückzuführen.

Nach Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses in Höhe von 93 TEUR, den Ertragsteuern (205 TEUR) und den sonstigen Steuern (63 TEUR) verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 99 TEUR (i. Vj. Jahresfehlbetrag 682 TEUR). Der Jahresüberschuss wird gemäß den Regelungen des Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt.

Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW)

Die Gesellschaft verkaufte im Geschäftsjahr 389,5 Mio. kWh (i. Vj. 367,6 Mio. kWh) Strom. Die aus dem Stromverkauf erzielten Erlöse betragen einschließlich der vermiedenen Netznutzung im vorgelagerten Netz, der Blindarbeit, der Sekundär- und Primärregelleistung sowie der KWK-Förderung 30,3 Mio. EUR (i. Vj. 24,0 Mio. EUR).

Die Fernwärmeabgabe an die STW stieg im Berichtsjahr um 3,2 Mio. kWh auf 277,7 Mio. kWh (i. Vj. 274,5 Mio. kWh). Die Erlöse lagen mengenbedingt und aufgrund des höheren Verrechnungspreises mit 16,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (12,2 Mio. EUR).

Die Gesellschaft bezog im Geschäftsjahr 1.157,7 Mio. kWh (i. Vj. 1.112,7 Mio. kWh) Erdgas. Für das Geschäftsjahr bestand mit der STW für jede Anlage ein fester Erdgasbezugsvertrag.

Die Bezugskosten einschließlich Netznutzung belaufen sich auf 33,0 Mio. EUR (i. Vj. 28,4 Mio. EUR).

Das Betriebsergebnis liegt um 1.116 TEUR unter dem Vorjahr und beträgt -533 TEUR (i. Vj. 583 TEUR). Die Veränderung des Betriebsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für Erdgasbezug, Emissionsrechte und Fremdleistungen sowie der Bildung einer Rückstellung für KWK-Förderung aus 2019. Demgegenüber stehen vor allem höhere Strom- und Fernwärmeerlöse. Die Höhe des Finanzergebnisses entspricht dem Vorjahr (-452 TEUR).

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von 13 TEUR (i. Vj. 336 TEUR) weist die Gesellschaft für das Jahr 2019 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 972 TEUR (i. Vj. Jahresüberschuss i.H.v. 467 TEUR) aus.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 972 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Würzburger Hafen GmbH (WHG)

Der Anstieg der Gesamtmenge der bahn- und schiffsseitig umgeschlagenen Güter in den Würzburger Häfen fiel im Geschäftsjahr 2019 mit 10,9 % auf 1.166.084 t (i. Vj. 1.051.365 t) im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt branchenüblich aus. Der Schiffumschlag betrug 273.256 t (i. Vj. 191.776 t). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 81.480 t bzw. 42,5 %. Über die Hafeneisenbahn wurden im Berichtszeitraum Güter mit einem Gesamtgewicht von 892.828 t (i. Vj. 859.589 t) transportiert. Die Beförderungsmenge stieg somit um 33.239 t bzw. 3,9 %. Im Geschäftsjahr hat die WHG insgesamt 979 Anlegungen von Fahrgastkabinenschiffen (i. Vj. 897) an den Würzburger Häfen und den Anlegestellen an der Mainlande zu verzeichnen. Ein Grund für den Anstieg beim Schiffumschlag und bei den Anlegungen der Fahrgastkabinenschiffen war der trockene Sommer im Vorjahr 2018 und der damit verbundene niedrige Wasserspiegel. Im Jahr 2019 herrschte wieder normaler Schiffsbetrieb. Die Umsatzerlöse aus Schiffs-, Eisenbahnverkehr, Personenschiffahrt, Vermietung und Verpachtung sowie die sonstigen Umsatzerlöse sind insgesamt mit 3.740 TEUR (i. Vj. 3.437 TEUR) gestiegen. Zu einer Steigerung der Gesamterlöse haben u.a. die erzielten Erlöse aus der Personenschiffahrt, der Schiffsumschlag sowie die Erlöse aus Vermietung und Verpachtung beigetragen. Der Grundbesitz der WHG unterlag im Vergleich zum Vorjahr keiner Änderung und beträgt weiterhin 858.978 m².

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich auf 9 Mitarbeiter (i. Vj. 8 Mitarbeiter). Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 92 TEUR. Dies resultiert insbesondere aus der Personalverstärkung und aus der ab April geltenden Tarifierhöhung i.H.v. 3,09%. Im Zuge der Altersteilzeit

(TV-Flex) hat ein Mitarbeiter eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben. Dementsprechend wurden für Altersteilzeitverpflichtungen 28 TEUR der Rückstellung zugeführt.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr in Höhe von 3.740 TEUR liegen über dem Vorjahresniveau (i. Vj. 3.437 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge werden mit 111 TEUR (i. Vj. 98 TEUR) weitestgehend bestimmt durch übrige Erträge (47 TEUR, i. Vj. 43 TEUR) sowie Erträgen aus Schadensabrechnungen (29 TEUR, i. Vj. 7 TEUR). Der Materialaufwand beläuft sich auf 1.192 TEUR und unterliegt somit einem Anstieg i.H.v. 370 TEUR, der vor allem auf höhere Fremdleistungen bzw. Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung der höheren Personalaufwendungen (714 TEUR), der gestiegenen Abschreibungen (342 TEUR) sowie der höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (625 TEUR) sinkt das Betriebsergebnis (EBIT) um 281 TEUR auf 879 TEUR.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 504 TEUR (i. Vj. 752 TEUR). Dieser wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Konzernobergesellschaft WVV abgeführt.

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)

In den von der SVG betreuten Parkeinrichtungen ist die Anzahl der Kurzparker gegenüber dem Vorjahr um 14.671 auf 2.590.822 gesunken. Das entspricht einer Abnahme von 0,6%. Die Zahl der Dauerparker hat sich um 85 auf 1.103 erhöht. Die Umsatzerlöse aus Parkeinnahmen liegen im Jahr 2019 mit 9.800 TEUR (i. Vj. 8.795 TEUR) um 1.005 TEUR über dem Vorjahr. Grund hierfür ist die erstmalig ganzjährige Auswirkung der Parktarifierhöhung in Würzburg, die zum 01.10.2018 stattfand.

Die Erträge aus Dienstleistungen für Dritte haben sich um 388 TEUR auf 1.719 TEUR erhöht, die Dienstleistungen aus Betriebsführungen und Aufschaltungen sind um 426 TEUR auf 4.420 TEUR gestiegen (i. Vj. 3.994 TEUR).

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten erhöhte sich um 4 auf 72 Mitarbeiter. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 365 TEUR. Dies resultiert insbesondere aus der Personalverstärkung und aus der Tarifierhöhung ab April mit 3,09%.

Die Betriebserträge liegen 1.600 TEUR über dem Vorjahr. Die Überschreitung erklärt sich insbesondere aus höheren Parkeinnahmen. Die Parktarife in Würzburg wurden zum 1. Oktober 2018 angepasst. Diese Erhöhung wirkt sich im Jahr 2019 erstmals ganzjährig aus. Dazu kommen höhere Erlöse aus Betriebsführungen sowie im Nebengeschäft. Die Entwicklung

bei den sonstigen betrieblichen Erträgen resultiert vor allem aus dem Posten Auflösung von Rückstellungen.

Der betriebliche Aufwand mit sonstigen Steuern überschreitet das Vorjahr um 1.123 TEUR. Der Anstieg ist aus höheren Aufwendungen für Mieten/Pachten, gestiegenen Material- und Fremdleistungsaufwendungen im Nebengeschäft und höheren Personalaufwendungen begründet. Des Weiteren erhöhten sich insbesondere die Konzernverrechnungen sowie die anderen Dienst- und Fremdleistungen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 1.029 TEUR (i. Vj. 732 TEUR) ab. An den Gesellschafter Sparkassenstiftung Würzburg wird für das Jahr 2019 eine Ausgleichszahlung in Höhe von 343 TEUR (i. Vj. 244 TEUR) geleistet. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag werden 686 TEUR (i. Vj. 488 TEUR) an die WVV abgeführt.

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)

Die Abgabemenge der Gesellschaft wird beeinflusst vom Bedarf der Endverbraucher. An die STW, an die WW-E und an die Gemeinden Gerbrunn und Zelligen verkaufte die TWV im Geschäftsjahr 2019 10,848 Mio. m³ (i. Vj. 11,067 Mio. m³) Trinkwasser. Weiterhin verkaufte die TWV auf Grundlage des seit 01.01.2017 bestehenden Kooperationsvertrages mit dem Zweckverband FWM 0,281 Mio. m³ (i. Vj. 0,368 Mio. m³) Trinkwasser an die STW. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf befinden sich mit insgesamt 10.973 TEUR (i. Vj. 11.203 TEUR) unter dem Vorjahresniveau.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten reduzierte sich um 1 auf 42 Mitarbeiter. Im Zuge der Altersteilzeit (ATZ) unterschrieb ein Mitarbeiter im Jahr 2017 eine entsprechende Vereinbarung. Dementsprechend wurden für ATZ-Verpflichtungen (TV-Flex) 1 TEUR zuzüglich Zinsanteil 1 TEUR der Rückstellung zugeführt. Die Rückstellung für Altersteilzeit beträgt zum Jahresende 54 TEUR.

Den gegenüber dem Vorjahr um 388 TEUR gestiegenen Betriebsleistungen stehen um 6 TEUR niedrigere Betriebsaufwendungen gegenüber. Das Betriebsergebnis liegt mit 3.130 TEUR um 394 TEUR über dem Vorjahr. Nach Abzug des Finanzergebnisses in Höhe von 279 TEUR und der Ertragsteuern verbleibt für 2019 ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.956 TEUR (i. Vj. 1.601 TEUR). Der Jahresüberschuss wird aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die WVV abgeführt.

Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)

ANLIEFERUNGEN		
in t	2019	2018
KOMPOSTWERK WÜRZBURG	57.188	57.050
Bioabfälle	38.988	38.894
Gartenabfälle	18.200	18.156
KOMPOSTWERK OBERPLEICHFELD	6.322	5.854
Gartenabfälle	6.322	5.854
GESAMTANLIEFERUNG	63.510	62.904

Im Geschäftsjahr 2019 beträgt die Gesamtanlieferungsmenge an Bio- und Gartenabfällen 63.510 t und liegt damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 62.904 t). Am Kompostwerk Würzburg sowie am Kompostwerk Oberpleichfeld ist jeweils ein leichter Mengenanstieg der Anlieferungen von Bio- und Gartenabfällen zu verzeichnen.

Die Umsatzerlöse erhöhen sich entsprechend der leicht gestiegenen Anlieferungen (siehe Übersicht) sowie gestiegenen Handelswaren am Kompostplatz Oberpleichfeld und betragen im Berichtszeitraum 5.228 TEUR (i. Vj. 5.181 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres 172 TEUR (i. Vj. 154 TEUR).

Der Materialaufwand steigt um 300 TEUR auf 2.403 TEUR (i. Vj. 2.103 TEUR) aufgrund höherer Fremdleistungen, sowie gestiegener Konzernaufwendungen für Fremdleistungen der STW (Instandhaltungsarbeiten am Betriebsgebäude).

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 957 TEUR (i. Vj. 920 TEUR), der Abschreibungen 735 TEUR (i. Vj. 703 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 652 TEUR (i. Vj. 574 TEUR) sowie nach Abzug des Finanzergebnisses, ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 593 TEUR (i. Vj. 986 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2019 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 320 TEUR (i. Vj. 638 TEUR) ab.

Würzburger Recycling GmbH (WRG)

UMSATZERLÖSE		
in TEURO	2019	2018
Gewerbemüll	2.162	2.125
Pappe / Papier	474	508
Altholz	996	789
sonstige Fraktionen	2.757	2.652
GESAMTSUMME	6.389	6.074

Unter der Fraktion „Gewerbeabfall“ werden alle nicht sinnvoll trennbaren Abfälle gewerblicher Erzeuger zusammengefasst. Getrennt erfasst werden u.a. Papier/ Kartonagen, Altholz, Kunststoffe, Metalle, Glas, Bauschutt etc. Es verbleiben jedoch immer Reste, welche keiner der genannten Abfallarten zuzurechnen sind. Geregelt wird dies in der Gewerbeabfallverordnung.

Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum um 5 %, dies entspricht 315 TEUR, auf insgesamt 6.389 TEUR (i. Vj. 6.074 TEUR) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 58 TEUR auf insgesamt 158 TEUR (i. Vj. 100 TEUR) erhöht, insbesondere aufgrund höherer Erträge aus Schadensabrechnungen sowie höheren übrigen Erträgen.

Der Materialaufwand beläuft sich auf 3.730 TEUR und unterliegt somit einer Erhöhung in Höhe von 136 TEUR (i. Vj. 3.594 TEUR), die vor allem auf gestiegene Fremdleistungen zurückzuführen ist.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 1.656 TEUR (i. Vj. 1.528 TEUR), der Abschreibungen 435 TEUR (i. Vj. 297 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 629 TEUR (i. Vj. 528 TEUR), sowie nach Zurechnung des Finanzergebnisses ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 143 TEUR (i. Vj. 284 TEUR).

Das Geschäftsjahr schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 87 TEUR (i. Vj. 184 TEUR) ab.

Wassergewinnung Würzburg - Estenfeld GmbH (WW-E)

Die Wasserabgabe an die TWV und die Gemeinde Estenfeld sank im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 185 Tm³ auf 1.780 Tm³ (i. Vj. 1.965 Tm³). Die Gesellschaft erzielte aus Wasserverkäufen einschließlich der weiterverrechneten Fixkosten einen Erlös von insgesamt 1.546 TEUR (i. Vj. 1.537 TEUR).

Den gegenüber dem Vorjahr um 7 TEUR gesunkenen Betriebserträgen stehen 122 TEUR höhere Aufwendungen gegenüber. Die gestiegenen Materialaufwendungen beruhen auf höheren Aufwendungen für Fremdleistungen. Im Geschäftsjahr wurden von FWM und TWV 557 Tm³ (i. Vj. 583 Tm³) Wasser bezogen. Der Wasserbezugspreis ggü. FWM stieg in 2019 um 0,15 EUR auf 1,17 EUR/m³. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen begründet durch höhere Prüfungs- und Beratungskosten. Das Betriebsergebnis in Höhe von 80 TEUR liegt um 129 TEUR unter dem Vorjahr.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 17 TEUR (i. Vj. 94 TEUR). Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)

Die Mieteinnahmen sind im Geschäftsjahr 2019 um 74 TEUR auf 1.209 TEUR (i. Vj. 1.135 TEUR) gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere bedingt durch die im Geschäftsjahr 2018 unterjährig erfolgte Neuvermietung des leerstehenden Objektes in der Ständerbühlstraße (Vermietung ab Mai 2018 an die Stadt Würzburg / Gartenbauamt), welche sich im Berichtsjahr erstmals ganzjährig auf die Erlöse auswirkt. Ebenso wirkt sich die im November 2018 vollzogene Mieterhöhung für das Objekt Virion Serion II im Geschäftsjahr ganzjährig auf die Erlöse aus.

Der Anstieg der Umsatzerlöse (101 TEUR) lässt sich insbesondere auf höhere Mieteinnahmen sowie auf erzielte Veräußerungserlöse für Grundstücksflächen im Gewerbegebiet Skyline Hill zurückführen. Die entsprechenden Veräußerungserlöse der Vorjahre wurden indes in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Gegenläufig wirkt sich die im Geschäftsjahr 2018 erfolgte Weiterverrechnung angefallener Umbauleistungen für das Mietobjekt Ständerbühlstraße 16 an die Stadt Würzburg aus.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge (-453 TEUR) resultiert insbesondere aus dem Sachverhalt, dass die Veräußerungserlöse für die Gewerbeflächen Skyline Hill nicht mehr den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet sind, sondern entsprechend in den Umsatzerlösen ausgewiesen werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres enthielten Veräußerungserlöse i.H.v. 443 TEUR.

Die Materialaufwendungen in Höhe von 334 TEUR liegen 261 TEUR unter dem Vorjahr. Das Vorjahr enthält u.a. hohe Aufwendungen im Zusammenhang mit den Umbaukosten für das Objekt in der Ständerbühlstraße 16.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 63 TEUR auf 237 TEUR (i. Vj. 174 TEUR) erhöht. Dies resultiert u.a. aus einer Bereitstellungsprovision gegenüber der Sparkasse Mainfranken Würzburg sowie aus Vermarktungsaktivitäten im Zusammenhang mit Skyline Hill.

Das Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 568 TEUR liegt 172 TEUR unter dem Vorjahr (740 TEUR).

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern (inkl. latente Steuern) beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 159 TEUR (i. Vj. 421 TEUR).

Der Jahresüberschuss in Höhe von 159 TEUR soll auf Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice, Würzburg (IMG-G)

Die Einnahmen aus dem Geschäft „kommunal“ mit der Stadt Würzburg konnten aufgrund unterjährig akquirierter Aufträge von Reinigungsdienstleistungen für Schulen im Stadtgebiet Würzburg deutlich gesteigert werden (1.050 TEUR; i. Vj. 492 TEUR). Die Umsatzerlöse aus Reinigungsdienstleistungen im Konzern belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.754 TEUR, was einem Anstieg um 182 TEUR entspricht (i.Vj. 1.572 TEUR). Dies ist u.a. auf die Eröffnung des neuen Familien-, Sport- und Freizeitbades Nautiland (November 2019) und der entsprechenden Erbringung von Reinigungsleistungen für die Würzburger Bäder GmbH zurückzuführen. Die sonstigen Umsatzerlöse stiegen um 23 TEUR auf 351 TEUR (i. Vj. 328 TEUR).

Die Umsatzerlöse steigerten sich deutlich und betragen im Berichtszeitraum 3.155 TEUR (i. Vj. 2.393 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 31 TEUR in etwa auf Vorjahresniveau (i. Vj. 33 TEUR).

Der Materialaufwand erhöhte sich auftragsbedingt (u. a. Durchführung von Sonderreinigungen und entsprechender Einsatz von Subunternehmen) um 282 TEUR auf 980 TEUR (i. Vj. 698 TEUR).

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 1.683 TEUR (i. Vj. 1.375 TEUR), der Abschreibungen 25 TEUR (i. Vj. 13 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 204 TEUR (i. Vj. 182 TEUR) sowie nach Abzug des Finanzergebnisses, ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 294 TEUR (i. Vj. 158 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2019 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 202 TEUR (i. Vj. 108 TEUR) ab.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 202 TEUR soll an die IMG ausgeschüttet werden.

NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft (NVG)

Zum 31.12.2019 betrug der Personalbestand 186 Mitarbeiter, durchschnittlich waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 184 (Vj.: 186) Personen beschäftigt. Gegenüber 2018 bedeutet dies eine Verminderung um zwei Personen im Durchschnitt.

In 2019 sind die Umsatzerlöse deutlich um 1.668 TEUR von 12.371 TEUR auf 14.039 TEUR gestiegen. Weitere positive Ergebnisbeiträge ergaben sich aus der Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge (195 TEUR); insbesondere durch nicht operative Ergebnisbestandteile wie z.B. Zuschüsse des Bundes für die Umrüstung des Fuhrparks zur Erfüllung der Emissionsnorm VI.

Dem stehen im Wesentlichen erhöhte Material- und Personalaufwendungen entgegen. So beträgt der Materialaufwand im Geschäftsjahr 4.189 TEUR nach 2.952 TEUR im Vorjahr. Dieser Anstieg ist insbesondere durch die Erhöhung von konzerninternen Fremdleistungen (736 TEUR) und Aufwendungen des laufenden Betriebs (289 TEUR), wie. z.B. Material und Instandhaltungen, bedingt. Der Personalaufwand hat sich um 4,3 % (Vj.: 5,6 %) auf 7.918 TEUR erhöht. Gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen (189 TEUR) und ein gestiegenes Finanzergebnis (5 TEUR) führen so zu einem Jahresergebnis von 100 TEUR vor Ertragsteuern.

Würzburger Bäder GmbH (WBG)

Eigene Entwicklung

ANZAHL BESUCHER	2019	2018
Hallenbad Nautiland	29.586	0
Hallenbad Sandermare	144.961	150.065
Hallenbad Lindleinsmühle	20.693	23.514
Dallenbergbad	133.633	186.780
GESAMTSUMME SCHWIMMBÄDER	328.873	360.359
Eisbahn	53.313	24.247
GESAMTSUMME	382.186	384.606

Im Jahr 2019 besuchten insgesamt 31.486 Personen weniger die Schwimmbäder als noch im Vorjahr. Insbesondere im Dallenbergbad ist ein deutlicher Besucherrückgang aufgrund der schlechteren Witterung im Vergleich zum Sommer 2018 festzustellen. Der Besucheranstieg im Nautiland erklärt sich aus der Neueröffnung des Neubaus Ende November 2019. Das alte Nautiland war seit dem 05.03.2017 geschlossen. Die sanierungsbedingte Schließung der Kunsteisbahn bis Herbst 2018 begründet die niedrigen Besucherzahlen auf der Eisbahn im Jahr 2018. Im Jahr 2019 herrschte auf der Eisbahn wieder regulärer Saisonbetrieb. Hier stiegen die Besucherzahlen um 29.066 an.

Die Zahl der im Jahr 2019 durchschnittlichen Beschäftigten stieg auf 50 Mitarbeiter an (i. Vj. 37 Mitarbeiter). Des Weiteren wird bei der WBG eine Person als Fachangestellter für Bäderbetriebe ausgebildet. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 227 TEUR auf 1.709 TEUR (i. Vj. 1.482 TEUR).

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1.803 TEUR (i. Vj. 1.596 TEUR). Diese setzen sich zusammen aus den Erlösen des Hallenbads Sandermare (813 TEUR), des Dallenbergbads (348 TEUR), des Hallenbads Lindleinsmühle (293 TEUR), des Nautilands (197 TEUR), der Eisbahn (137 TEUR) sowie aus sonstigen Umsatzerlösen (15 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 93 TEUR (i. Vj. 89 TEUR) und enthalten insbesondere Erträge aus Schadensabrechnungen 36 TEUR und übrige Erträge 41 TEUR.

Insbesondere bedingt durch die Eröffnung des Nautilands Ende des Jahres 2019, erhöht sich der Materialaufwand um 473 TEUR auf 1.993 TEUR (i. Vj. 1.520 TEUR). Höhere Fremdleistungen und Konzernaufwendungen der STW für Energielieferungen sind hauptsächlich verantwortlich für den Anstieg der Aufwendungen im Materialbereich. Unter Berücksichtigung der höheren Personalaufwendungen 1.709 TEUR (i. Vj. 1.482 TEUR), der gestiegenen Abschreibungen 422 TEUR (i. Vj. 59 TEUR), der höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen 1.082 TEUR (i. Vj. 657 TEUR) sowie des Finanzergebnisses -259 TEUR (i. Vj. -8 TEUR) steigt der Jahresfehlbetrag vor Steuern auf -3.569 TEUR (i. Vj. -2.041 TEUR). Die Erhöhung des Dienstleistungsentgelts der WVV rückwirkend zum 01.01.2019 ist ausschlaggebend für die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die höheren Abschreibungen und Zinsaufwendungen lassen sich auf den Neubau des Nautilands zurückführen.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme beträgt -3.610 TEUR (i. Vj. -2.080 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

Genusswunder Würzburg GmbH (GWV)

Nach Gründung der Gesellschaft am 26. Juli 2019 wurde mit der Akquise des benötigten Personals für den Betrieb der gastronomischen Einrichtungen im Nautiland begonnen und passend zum Betriebsbeginn eingestellt.

Eine Aufstellung des benötigten Kücheninventars und deren Beschaffung unter ökonomischen Gesichtspunkten zum Eröffnungstermin bildete einen weiteren Schwerpunkt vor der Inbetriebnahme.

Anhand eines erstellten Gastronomiekonzeptes wurden anhand einer Bedarfsermittlung Gespräche mit potentiellen Lieferanten getätigt und nach intensiven Verhandlungen effiziente Bezugsbedingungen abgeschlossen.

Durch eine 2-wöchige Probephase konnten optimale Arbeitsabläufe auf die gegebenen Rahmenbedingungen abgestellt werden, welche in den Folgemonaten einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterliegen.

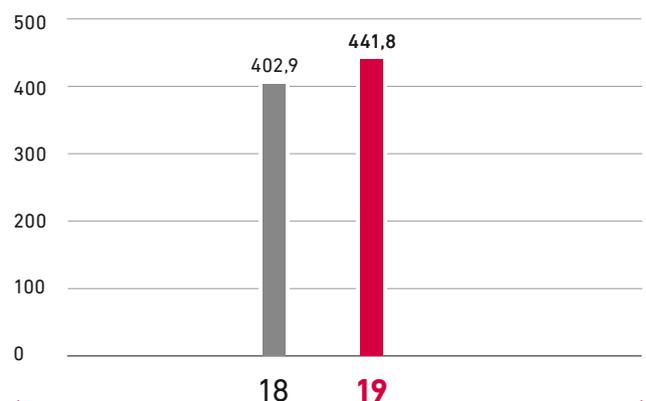
Das gastronomische Angebot wurde von den Besuchern gut angenommen und eine stetige Steigerung der Pro-Kopf-Umsätze bestätigt die bisherige Vorgehensweise. Die hohen Besucherzahlen in den Winterferien konnten durch den Gastronomieservice gut bewältigt und entsprechende Einnahmen erzielt werden.

Die Gesellschaft erzielt im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 91 TEUR. Diese setzen sich zusammen aus den Gastronomieerlösen der GWV im Nautiland (62 TEUR), der Eisbahn (23 TEUR) sowie aus sonstigen Umsatzerlösen (6 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1 TEUR. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands (74 TEUR), des Personalaufwands (62 TEUR), der Abschreibungen (1 TEUR) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (40 TEUR) ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von -85 TEUR. Der Jahresfehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Ergebnisentwicklung 2019

WVV-Konzern

Konzernumsatz (in Mio. EUR)



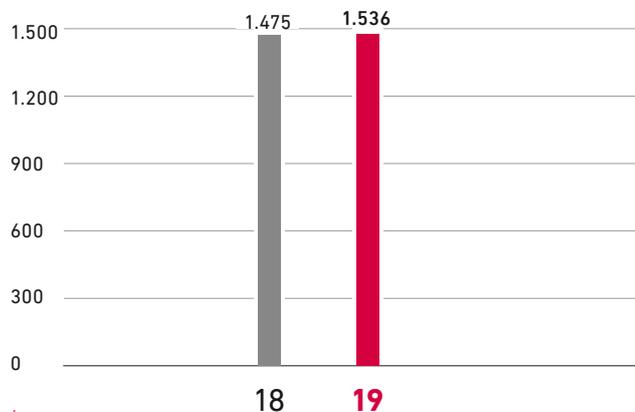
Die Erträge im Konzern liegen um 41,2 Mio. EUR über dem Vorjahr (466,1 Mio. EUR; i. Vj. 424,9 Mio. EUR). Der Anstieg ist insbesondere auf die deutlich höheren Erlöse aus dem Stromgeschäft zurückzuführen. Die betrieblichen Aufwendungen liegen aufgrund der gestiegenen Bezugsaufwendungen für

Strom um 38,6 Mio. EUR über dem Vorjahr. Damit verbessert sich das Betriebsergebnis um 2,5 Mio. EUR auf 9,7 Mio. EUR (i. Vj. 7,2 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis liegt um 0,1 Mio. EUR über dem Vorjahr. Die Aufwendungen für die Ertragsteuern sanken um 1,2 Mio. EUR auf 3,2 Mio. EUR. Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2019 beträgt für den WVV-Konzern 2,5 Mio. EUR (i. Vj. 1,0 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags, der Einstellung in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Gewinns, verbleibt ein Konzernbilanzverlust in Höhe von -5,3 Mio. EUR (i. Vj. -5,2 Mio. EUR).

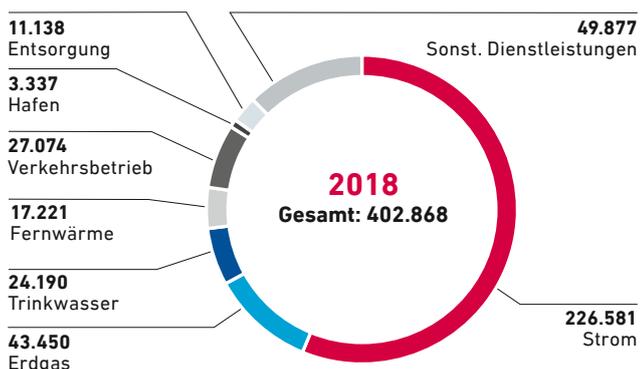
Entwicklung im Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeiter innerhalb des WVV-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 um 61 auf 1.536 Mitarbeiter. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2019 G sowie einem Rechnungszinssatz von 2,71 % (i. Vj. 3,21 %). Die Rückstellungen für Altersteilzeit betragen zum 31. Dezember 2019 im WVV-Konzern insgesamt 2,4 Mio. EUR. Sie stiegen im Geschäftsjahr um 0,6 Mio. EUR an.

Mitarbeiterentwicklung WVV-Konzern



Konzernumsatz nach Bereichen (in TEUR)



Finanzlage

Aufgrund des Anstiegs der Bilanzsumme sinkt die Eigenkapitalquote des WVV-Konzerns von 30,0 % auf 26,6 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich im WVV-Konzern zum Bilanzstichtag auf 152,5 Mio. EUR (i. Vj. 137,3 Mio. EUR).

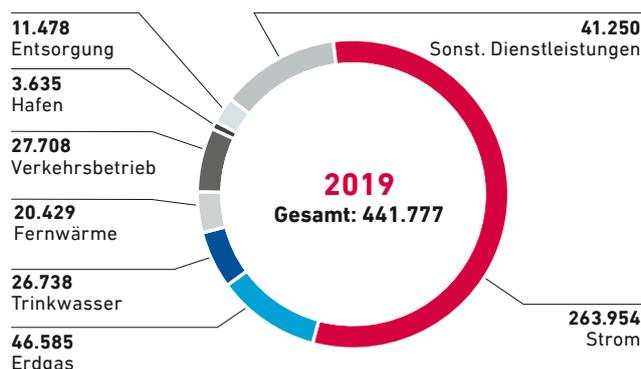
Der Bestand an liquiden Mitteln verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. EUR auf 13,1 Mio. EUR. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 39,6 Mio. EUR (i. Vj. 15,9 Mio. EUR).

Vermögenslage

Das Vermögen des WVV-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 445,6 Mio. EUR (i. Vj. 398,3 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 47,3 Mio. EUR. Die höhere Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Sachanlagevermögens und des Umlaufvermögens. Gegenläufig wirkt sich der Rückgang der liquiden Mittel aus.

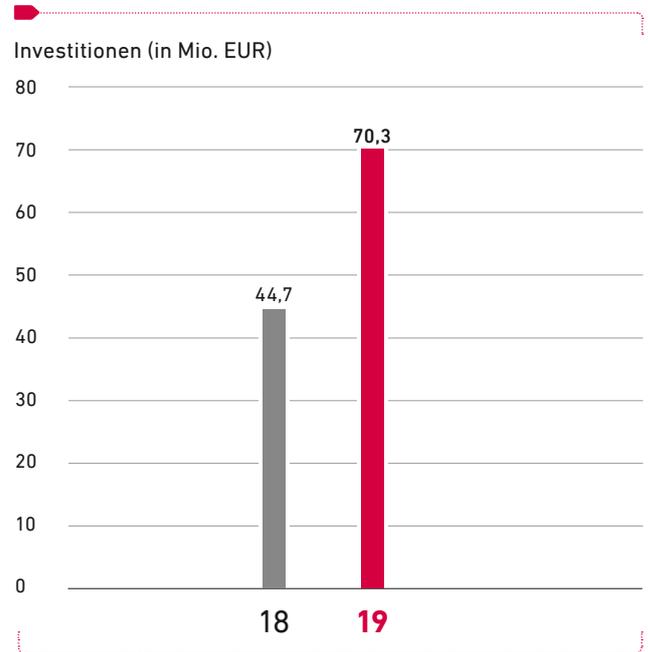
Die Bilanzsumme setzt sich zusammen aus dem Anlagevermögen in Höhe von 334,9 Mio. EUR (i. Vj. 291,5 Mio. EUR), dem Umlaufvermögen in Höhe von 106,3 Mio. EUR (i. Vj. 102,7 Mio. EUR) und dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 4,4 Mio. EUR (i. Vj. 4,1 Mio. EUR).

Investiert wurden im WVV-Konzern im Geschäftsjahr 2019 70,3 Mio. EUR. Davon hat die STW im Geschäftsjahr 12,4 Mio. EUR investiert. Die Mittel wurden schwerpunktmäßig im Bereich der Fernwärmeversorgung (2,2 Mio. EUR), im Bereich der Stromversorgung (rd. 3,3 Mio. EUR), im Bereich der Erdgasversorgung (rd. 2,0 Mio. EUR), im Bereich der Trinkwasserversorgung (2,5 Mio. EUR) und für Straßenbeleuchtung, Fernmeldekabel und LWL Netze (1,9 Mio. EUR) ausgegeben. Die IMG gab insbesondere für die Bautätigkeiten im Gewerbegebiet Skyline Hill 10,4 Mio. EUR aus. Die WBG investierte vor allem in den Neubau des Nautilands sowie in die Sanierung der



Kunsteisbahn 18,9 Mio. EUR. In der WVV betreffen Investitionen in Höhe von 2,1 Mio. EUR im Wesentlichen die Zugänge von Hard- und Software. Die Investitionen in der WSB in Höhe von 12,3 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen die geleisteten Anzahlungen für die Neubeschaffung von 18 Straßenbahnfahrzeugen sowie die Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl inklusive eines notwendigen Grunderwerbs. Außerdem die Erweiterung des Verwaltungsgebäudes in der Sanderau, die Verbreiterung der Haltestelle DJK Sportzentrum, die Aufstellung diverser Wartehallen sowie die Videoüberwachung in Straßenbahnfahrzeugen und eine Hardwareausstattung in Bussen für die Fahrgastzählung. Die HKW investierte 9,7 Mio. EUR hauptsächlich für die Modernisierung des Heizkraftwerks. In der KWG betreffen Investitionen in Höhe von 1,4 Mio. EUR vor allem Investitionen in die Erneuerung der Dachkonstruktionen, die Lüftungstechnik der Kompostieranlage sowie den Ersatz eines Radlagers.

Das Anlagevermögen ist zu 81,8 % (i. Vj. 89,3 %) durch Eigenmittel sowie mittel- und langfristige Mittel finanziert.



WEG.

Mobilität fördern, weiterkommen, umweltbewusst planen.
Unser Ziel für heute und morgen. Dazu gehört auch der
kontinuierliche Ausbau der Verkehrsnetze. Im Dezember 2019
wurde die Linienverlängerung der Straßenbahnlinien in Grombühl
einen großen Schritt vorangebracht.

BEREITER.

Der Schwarze Holunder ist eine alte Kultur- und Heilpflanze, die früher häufig in Bauerngärten zu finden war und heute als heimisches Superfood geschätzt wird. Holunderbeeren enthalten viele verschiedene Mineralstoffe und besonders viel Vitamin C.



C. Nachtragsbericht

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus ausgerufen. Am 11. März 2020 wurde die Verbreitung des Virus als Pandemie eingestuft.

Durch die weltweite Ausbreitung des Coronavirus im ersten Quartal 2020 und die notwendigen Eindämmungsmaßnahmen sind seit März 2020 auch wesentliche negative Effekte auf den WVV-Konzern zu verzeichnen, beispielsweise aufgrund der behördlich angeordneten Schließung der Bäder und des Kundenzentrums, durch die rückläufige Nutzung der Parkhäuser sowie durch den massiven Rückgang an Fahrgästen im ÖPNV. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen gehen wir davon aus, dass sich die weitere Verbreitung des Virus im Jahresverlauf weiter negativ auf die Ertragskraft des WVV-Konzerns auswirken wird.

Die der WVV bekannten Abschätzungen und Annahmen für das Geschäftsjahr sind im Prognosebericht berücksichtigt und beschrieben. Darüber hinaus sind zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen weiteren Belastungen abschätzbar. Im Jahresverlauf sind jedoch weitere negative Auswirkungen aufgrund der erwarteten Rezession durch die Corona-Pandemie, wie z.B. durch Volumeneffekte aus der Nachfrage nach Strom, Erdgas und Wärme sowie die reduzierte Zahlungsfähigkeit von Kunden möglich.

Die Genusswunder Würzburg GmbH (GWV) verzeichnete im Rumpf-Geschäftsjahr 2019 einen Verlust in Höhe von 85 TEUR. Für das Jahr 2020 wird derzeit mit einem voraussichtlichen Verlust in Höhe von 155 TEUR gerechnet. Der Verlust aus 2019 sowie der erwartete Verlust aus 2020 wird durch eine Einzahlung der WVV in die Kapitalrücklage der GWV in Höhe von 300 TEUR im Jahr 2020 ausgeglichen.

Darüber hinaus sind nach Schluss des Geschäftsjahres keine weiteren Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der WVV haben.

D. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

WVV

Das Ergebnis im ersten Quartal 2020 liegt über dem Plan. Der Wirtschaftsplan sieht für das Jahr 2020 einen Jahresüberschuss von 1,0 Mio. EUR vor. Aufgrund der Corona-Pandemie, von deren Auswirkungen einige Tochterunternehmen stark betroffen sind, wird für 2020 ein negatives Jahresergebnis in Höhe von rd. 8,4 Mio. EUR erwartet. Eine nähere Beschreibung der Risiken enthalten die Prognosen wesentlicher Tochterunternehmen.

STW

Im 1. Quartal 2020 liegen die Abgabemengen für Strom über Plan und für Gas und Fernwärme unter Plan. Die Wassermengen befinden sich nahezu auf Planniveau. Aufgrund einer höheren Gewinnabführung der MFN sowie (noch) nicht angefallener Fremdleistungen liegt das Ergebnis des ersten Quartals über Plan; gegenläufig wirkt sich die Rohmarge Fernwärme aus.

Laut Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2020 von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 8,8 Mio. EUR ausgegangen.

Es werden jedoch aufgrund der Corona-Pandemie z.B. Volumeneffekte aus der Nachfrage nach Strom, Erdgas und Wärme sowie eine reduzierte Zahlungsfähigkeit von Kunden erwartet.

Es besteht daher das Risiko, dass die Ziele der aktuellen Unternehmensplanung nicht erreicht werden. Die derzeit hohe Ungewissheit über die Dauer der Pandemie und der daraus resultierenden wirtschaftlichen Folgen (erwartete Rezession), lässt zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch keine hinreichend konkrete Einschätzung der Auswirkungen auf die Prognose der Geschäftsentwicklung für das Jahr 2020 zu. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen wird davon ausgegangen, dass sich die weitere Verbreitung des Virus im Jahresverlauf weiter negativ auf die Ertragskraft der Gesellschaft auswirken wird. So gehen Konjunkturprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute von einer schrumpfenden Wirtschaft im Jahr 2020 aus, rechnen aber auch mit einer Erholung im folgenden Jahr. Hierüber bestehen jedoch große Unsicherheiten.

WSB

In den Monaten Januar bis März 2020 ist die Anzahl der Fahrgäste um 3,1% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gesunken. Auch die Fahrereinnahmen haben sich um 3,1% verringert. Ursache ist im Wesentlichen die Entwicklung der Corona-Pandemie seit Mitte März 2020. Die Verkaufszahlen in den Tarifsegmenten des VVM-Altgebietes haben sich in diesem Zeitraum uneinheitlich entwickelt (Bartarif -15,5 %, Ausbildungstarif -4,4 % und Zeitkartentarif +1,2 %). Die Auswirkungen der Corona-Krise zeigen sich deutlich ab März 2020 mit einem Rückgang der verkauften Karten von -44,9% im Bartarif, -7,4% im Ausbildungstarif und -2,2% im Zeitkartentarif. Für den Monat April, der vollständig von der Corona-Pandemie betroffen war, ist mit einem deutlich stärkeren Rückgang der Fahrgastnachfrage und der Fahrkartenverkäufe zu rechnen. Endgültige Zahlen liegen hierzu jedoch erst ab Mitte Mai 2020 vor. Nach vorläufigen Schätzungen im VVM ist im April - nicht zuletzt aufgrund der Einstellung des Fahrkartenverkaufs auf den Omnibuslinien, sowie der Aussetzung der Fahrgastkontrollen - mit einem Umsatzrückgang von ca. 40% zu rechnen.

Der Jahresfehlbetrag liegt nach dem ersten Quartal 158 TEUR unter dem geplanten Verlust in Höhe von 4.479 TEUR. Der Wirtschaftsplan 2020 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 17.940 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird sich der geplante Jahresfehlbetrag aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie deutlich ausweiten.

Dies liegt hauptsächlich an Mindereinnahmen aus Fahrgelderlösen, insbesondere bei Fahrkartenverkäufen aus den Bordrechnern der NVG-Busse und des WVV Kundenzentrums, da seit Ende März keine Verkäufe über Bordrechner mehr stattfinden und das Kundenzentrum (bis zum 4. Mai) geschlossen wurde. Betroffen sind hier überwiegend Einzel-, Tages- und 6er-Karten aber auch Wochen- und Monatskarten für Auszubildende (Selbstzahler) und Monatskarten Erwachsene.

Positiv wirken sich jedoch die höheren sonstigen betrieblichen Erträge, überwiegend aufgrund einer periodenfremden Stromgutschrift sowie zu erwartende niedrigere Material- und Fremdleistungsaufwendungen aus. Weiterhin führt die Inanspruchnahme von Kurzarbeit bei gleichzeitiger Aufstockung des Kurzarbeitergeldes gemäß „Covid-19-Tarifvertrag“ zu einer Entlastung des Personalaufwandes.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

MFN

Das Ergebnis Januar - März 2020 liegt 473 TEUR über Plan.

Der Wirtschaftsplan für 2020 geht von einem negativen Jahresergebnis in Höhe von 1.555 TEUR aus. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie ist davon auszugehen, dass der Verlust sich erhöht. Gründe hierfür sind ein sinkender Strom- und Gasverbrauch. Insbesondere bei Industriebetrieben und Gewerbekunden, werden die Netzentgelterlöse zurückgehen. Diese Erlösausfälle können jedoch in den Folgejahren aufgrund der Regulierungssystematik ausgeglichen werden. Darüber hinaus ist rezessionsbedingt mit einem Rückgang im Dienstleistungsgeschäft zu rechnen.

Zum 01.04. werden die Geschäftsbereiche Fernmelde- und LWL-Netz sowie die Straßenbeleuchtung ergebnisneutral an die STW übergehen.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der STW wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

HKW

In den Monaten Januar und Februar 2020 lag der Fernwärmeabsatz witterungsbedingt um 0,9 Mio. kWh unter dem Planansatz. Die Stromerzeugung unterschreitet den Plan um 13,3 Mio. kWh.

Das Ergebnis nach den ersten beiden Monaten in 2020 liegt insbesondere aufgrund geringerer Strom- und Fernwärmeerlöse unter Plan. Die niedrigeren Erträge aus der Erdgassteuerrückerstattung sind durch einen geringeren Gaseinsatz bedingt.

Im Jahr 2020 sind Investitionen in Höhe von 15.503 TEUR vorgesehen, vor allem für die Modernisierung des Heizkraftwerks und einen Wärmespeicher.

Der Wirtschaftsplan weist für 2020 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.495 TEUR aus. Das negative Jahresergebnis ergibt sich durch eine Reduzierung der Erlöse aus dem Verkauf von Strom- und Fernwärme an die STW, da die KWK-Förderung für die Bestandsanlagen im Jahr 2019 ausgelaufen ist. Durch die Modernisierung des Heizkraftwerks erhält die Gesellschaft voraussichtlich ab dem Jahr 2021 erneut KWK-Förderung, wodurch der Verlust aus 2020 ausgeglichen werden kann.

Die erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Krise zeichnen sich aktuell bereits deutlich ab, können aber

im absoluten Ausmaß und der zeitlichen Dimension noch nicht verlässlich abgeschätzt werden. Die Geschäftsführung geht nach einer dem aktuellen Stand entsprechenden Einschätzung davon aus, dass sich aus der sich ausbreitenden Corona-Krise keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gesellschaft ergeben werden.

WHG

Nach den ersten beiden Monaten in 2020 lag die Gesamtmenge der gelöschten und geladenen Güter in den Würzburger Häfen 3,5 % über dem Vorjahr (187.402 t, i. Vj. 181.135 t).

Der Wirtschaftsplan für 2020 kalkuliert mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 455 TEUR. Die Gesellschaft erwartet somit laut Wirtschaftsplan einen im Vergleich zu 2019 niedrigeren Jahresüberschuss. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis zudem aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie voraussichtlich leicht unterschritten. So wurde beispielsweise der geplante Saisonstart für die Personenschiffahrt am 05.04.2020 aufgrund der Corona-Pandemie verschoben. Hier wird es zu spürbaren Erlösrückgängen kommen. Bei den Umsatzerlösen aus Vermietung und Verpachtung und aus Güterverkehr wird aus heutiger Sicht mit keinen Einbußen gerechnet.

SVG

Die ersten zwei Monate des Jahres 2020 verliefen für die Gesellschaft zufriedenstellend. Die Parkeinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 45 TEUR bzw. 3,19% niedriger; die Anzahl der Kurzparker ist dagegen um 2,3% gestiegen. Die Umsatzerlöse aus Parkvorgängen liegen nach den ersten beiden Monaten 106 TEUR unter dem Planansatz. Der Wirtschaftsplan 2020 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 1.090 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie deutlich unterschritten. Die Ausgangsbeschränkungen verursachen einen erheblichen Rückgang der Parkeinnahmen. Auch von Kunden erhaltene Aufträge z. B. für Aufschaltungen können nicht durchgeführt werden. Aufgrund der niedrigen Auslastung wurden große Teile der Belegschaft in Kurzarbeit geschickt.

TWV

Die Trinkwasserabgabe nach den Monaten Januar bis März 2020 liegt um 0,053 Mio. m³ unter Plan. Den niedrigeren Umsatzerlösen aus Wasserverkauf und Nebengeschäft stehen geringere Materialaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber, wodurch das Ergebnis nach dem ersten Quartal 2020 den Plan geringfügig überschreitet.

Im Wirtschaftsplan für 2020 wird ein niedrigeres Ergebnis als 2019 in Höhe von 1.295 TEUR erwartet. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie deutlich unterschritten. Es wird beispielweise mit Umsatzrückgängen für das externe Geschäft im Labor sowie mit einer rückläufigen Trinkwasserabgabemenge angesichts der Schließung von Schulen, Hotels und weiteren Einrichtungen gerechnet.

Es besteht daher das Risiko, dass die Ziele der aktuellen Unternehmensplanung nicht erreicht werden. Die derzeit hohe Ungewissheit über die Dauer der Pandemie und der daraus resultierenden wirtschaftlichen Folgen (erwartete Rezession), lässt zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch keine hinreichend konkrete Einschätzung der Auswirkungen auf die Prognose der Geschäftsentwicklung für das Jahr 2020 zu. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen wird davon ausgegangen, dass sich die weitere Verbreitung des Virus im Jahresverlauf weiter negativ auf die Ertragskraft der Gesellschaft auswirken wird. So gehen Konjunkturprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute von einer schrumpfenden Wirtschaft im Jahr 2020 aus, rechnen aber auch mit einer Erholung im folgenden Jahr. Hierüber bestehen jedoch große Unsicherheiten.

Die laufende Finanzierung und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird neben einer Darlehensaufnahme bei Dritten für längerfristige Investitionen im Wesentlichen über die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV sichergestellt. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Durch die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird die Finanzierung der Gesellschaft sichergestellt. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Konzernfinanzierung mittelfristig so durchgeführt wird.

KWG

Der im Wirtschaftsplan 2020 ausgewiesene Jahresüberschuss vor Ertragsteuern in Höhe von 720 TEUR weist ein höheres Ergebnis aus als im Jahr 2019. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die höher geplanten Umsatzerlöse. Im Wirtschaftsplan ging man von höheren Anlieferungen von Bio- und Gartenabfällen am Kompostwerk Würzburg aus.

Nach den ersten beiden Monaten des Jahres 2020 liegt das Ergebnis der Gesellschaft 13 TEUR über dem Planansatz. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie voraussichtlich nicht erreicht. Aufgrund der angeordneten Corona-Maßnahmen musste der Verkauf an Handelswaren für ca. 6 Wochen eingestellt werden. Dadurch sind Erlösrückgänge zu verzeichnen. Durch noch ausstehende, aber vorzunehmende Revisionen der Müllverbrennungsanlagenbetreiber ist mit einer Verknappung von Verwertungska-

zitäten im Jahr 2020 auszugehen. Dies kann höhere Kosten bei der Entsorgung von Störstoffen verursachen.

WRG

Der Wirtschaftsplan für 2020 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 225 TEUR aus. Die Gesellschaft erwartet somit einen im Vergleich zu 2019 höheren Jahresüberschuss. Die Ergebnisverbesserung wird aufgrund höherer Umsatzerlöse bei Gewerbeabfällen erwartet.

Aufgrund des Lockdowns durch die Corona-Pandemie sowie der befürchteten weiter sinkenden Wirtschaftsleistung geht die Gesellschaft davon aus, dass die Wertstoffanlieferungen (Gewerbeabfall, Sondermüll) und damit die Umsatzerlöse deutlich zurückgehen werden. Gleichzeitig verzögert sich die vorgesehene Inbetriebnahme der Sortieranlage. Damit fallen die dafür geplanten Abschreibungen nicht an. Die Gesellschaft rechnet daher für 2020 nur mit einem leicht geringeren Ergebnis als ursprünglich geplant.

WW-E

Der Absatz und das Ergebnis liegen nach den Monaten Januar bis Februar 2020 auf Planniveau.

Der Wirtschaftsplan 2020 geht von einer höheren Absatzmenge in Höhe von insgesamt 1.910 Tm³ aus. Für 2020 wird ein positives Ergebnis in Höhe von 40 TEUR erwartet.

Die erheblichen wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Krise zeichnen sich aktuell bereits deutlich ab, können aber im absoluten Ausmaß und der zeitlichen Dimension noch nicht verlässlich abgeschätzt werden. Die Geschäftsführung geht nach einer dem aktuellen Stand entsprechenden Einschätzung davon aus, dass sich aus der sich ausbreitenden Corona-Krise keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gesellschaft ergeben werden.

IMG

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar und Februar 2020 mit 84 TEUR unter Plan.

Der im Wirtschaftsplan 2020 ausgewiesene Jahresüberschuss liegt 446 TEUR über dem Ergebnis des Jahres 2019.

Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie erkennbar unterschritten, da beispielsweise die Vermietbarkeit des Skyline Hill Centers im Hinblick auf Konferenzflächen sowie Apartments nicht gegeben ist.

Es besteht daher das Risiko, dass die Ziele der aktuellen Unternehmensplanung nicht erreicht werden. Die derzeit hohe Ungewissheit über die Dauer der Pandemie und der daraus resultierenden wirtschaftlichen Folgen (erwartete Rezession), lässt zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch keine hinreichend konkrete Einschätzung der Auswirkungen auf die Prognose der Geschäftsentwicklung für das Jahr 2020 zu. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen wird davon ausgegangen, dass sich die weitere Verbreitung des Virus im Jahresverlauf weiter negativ auf die Ertragskraft der Gesellschaft auswirken wird. So gehen Konjunkturprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute von einer schrumpfenden Wirtschaft im Jahr 2020 aus, rechnen aber auch mit einer Erholung im folgenden Jahr. Hierüber bestehen jedoch große Unsicherheiten.

IMG-G

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar und Februar 2020 66 TEUR über Plan.

Der Wirtschaftsplan 2020 geht von einem um 67 TEUR geringeren Jahresüberschuss als im Jahr 2019 aus. Aus jetziger Sicht wird das Planergebnis aufgrund der Corona-Pandemie geringfügig unterschritten. Ergebnisrelevante Erlösausfälle resultieren aus der Schließung der Bäder sowie aus der Schließung des Theaters, da hier die entsprechenden Reinigungsleistungen / Dienstleistungen nicht benötigt werden.

NVG

Durch den langfristigen Anmietvertrag zur Erbringung der städtischen Linienverkehre ist die wesentliche Geschäftsgrundlage der NVG gesichert.

Auf Grund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Ausgangsbeschränkungen hat ab 23.03.2020 bzw. ab 30.03.2020 der Auftraggeber das Fahrtenangebot in der Stadt Würzburg aus Sparsamkeits- und Wirtschaftlichkeitsgründen dem tatsächlichen Fahrtenbedarf angepasst. So wurde zunächst für eine Woche nach Ferienfahrplan und danach auch an Wochentagen der Fahrplan Samstag gefahren.

Zunächst kam es dadurch bei der NVG zu einem Abbau der restlichen Urlaubstage aus dem Jahr 2019 und es wurde bei der NVG für April Kurzarbeit angemeldet. Auf Grund der verminderten Fahrleistung und der Kurzarbeit ist im April mit einem Rückgang der Personalkosten und Dieselmkosten zu rechnen.

Seit dem 27.04.2020 wurde auf Grund der beginnenden Schul- und Ladenöffnungen wieder der Fahrplan mit Schule aufgenommen, so dass im Mai nicht damit zu rechnen ist, dass es bei NVG zu Kurzarbeit kommt.

Um die Fahrfertigkeit von Mitarbeitern mit Omnibusführerschein zu erhalten übernimmt das WSB Fahrpersonal anteilig auch wieder Omnibusverkehrsleistungen. Dies ist in der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2020 nicht berücksichtigt und führt somit zur größten Planabweichung.

Der Wirtschaftsplan sieht für das Jahr 2020 einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 100 TEUR vor. Unter Berücksichtigung des Anmietvertrages ist davon auszugehen, dass dieser Jahresüberschuss erzielt werden kann.

Im Falle der Umsetzung der von WVV und Stadt Würzburg gemeinsam unter dem Titel „Busnetz+“ angestrebten Angebotsausweitung zur Verbesserung und Neugestaltung des innerstädtischen Buslinienetzes ist mit einer dauerhaften erheblichen Aufstockung der Anmietleistung zu rechnen.

Neben Maßnahmen zur Erfüllung der Emissionsnorm Euro VI im bestehenden Fuhrpark wie insbesondere die Nachrüstung von Abgasfiltersystemen in 26 Altfahrzeugen, wurden mit der Ausschreibung und Bestellung von 2 Elektrobussen samt Ladeinfrastruktur sowie der Zusage von Fördermitteln durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur wichtige Weichen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Luftreinhaltung und der Akzeptanz des Omnibuslinienverkehrs im Bereich der Würzburger Innenstadt gestellt.

Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird es für die Gesellschaft auch weiterhin eine strategische Hauptaufgabe bleiben, geeignetes Fahrpersonal im benötigten Umfang zu beschaffen und an das Unternehmen zu binden.

WBG

Nach den ersten beiden Monaten im Jahr 2020 liegt der Jahresfehlbetrag 308 TEUR über dem geplanten Verlust. Insbesondere geringere Umsatzerlöse im Nautiland sind hierfür ausschlaggebend. Der Wirtschaftsplan für 2020 kalkuliert mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.655 TEUR. Dieser liegt unter dem Niveau des Verlustes vom Berichtsjahr 2019.

Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis, insbesondere aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie, nicht erreicht, d. h. es wird mit höheren Verlusten als ursprünglich geplant gerechnet. Auf staatliche Anordnung wurden die Bäder ab dem 17.03.2020 geschlossen. Die Höhe der Ergebnisverschlechterung ist unter anderem davon abhängig, wie lange die Schließungen der Bäder aufgrund der Pandemie andauern werden. Bei zeitnaher Wiedereröffnung wird es jedoch notwendig sein, ein Hygienekonzept zu erarbeiten, bei dem die Anzahl der Besucher deutlich niedriger sein wird und zur Überwachung

mit zusätzlichem Personal zu rechnen ist. Es bleibt abzuwarten, wie sich mögliche Einschränkungen auf die Anzahl der Badegäste auswirken wird.

Durch den Gewinnabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Situation mittelfristig unverändert bleibt.

GWW

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar und Februar 2020 52 TEUR unter Plan.

Der Wirtschaftsplan 2020 geht von einem Jahresüberschuss in Höhe von 20 TEUR aus. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2019 wäre das eine Ergebnisverbesserung von 105 TEUR. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis jedoch auch aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie nicht erreicht. Durch die Schließung der Betriebskantinen von WVV und WSB ab 18.03.2020 sowie durch die angeordnete Schließung der Bäder und damit der Gastronomie ab 17.03.2020 wird mit Erlöseinbußen gerechnet.

Das WVV-Betriebsrestaurant ist nicht wie ursprünglich geplant zum 01.01.2020, sondern zum 01.04.2020 von der MFN in die GWW übergegangen. Dies hat jedoch keine Ergebnisauswirkung in der GWW, da der erwirtschaftete Verlust des Betriebsrestaurants in voller Höhe an die Konzerngesellschaften weiter verrechnet wird.

WVV-Konzern

Für das Geschäftsjahr 2020 wird auf Grund der Corona-Pandemie mit einem deutlich negativen Ergebnis gerechnet.

Investitionen

Das Investitionsvolumen im WVV-Konzern wird im Geschäftsjahr 2020 77,0 Mio. EUR betragen.

WVV

Der Investitionsplan 2020 der WVV weist für Software, Hardware und für sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung 4,5 Mio. EUR aus. Die Gesellschaft finanziert die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen.

STW

Für das Geschäftsjahr 2020 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 19,7 Mio. EUR vor. Enthalten sind Mittel unter anderem für den Ersatzbau Umspannwerk Dürrbachau, die Erweiterung und Umstellung des Fernwärmenetzes auf Heizwasser, für Erweiterungen, Verstärkungen und Neerschließungen der Netze, für Hausanschlüsse, für den Neu- und Umbau diverser Schalthäuser/Umspannwerke bzw. Trafostationen. Finanziert werden die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 28,0 Mio. EUR und den Erhalt von Zuschüssen zu den Sachanlagen

WSB

Für das Geschäftsjahr 2020 sieht der Wirtschaftsplan 16,0 Mio. EUR für Investitionen vor; darin sind Fördermittel in Höhe von 7,1 Mio. EUR berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt in der Beschaffung von 18 Straßenbahngelenktriebwagen und in der Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl. Für das Verwaltungsgebäude am Betriebshof Sanderau sind ebenfalls Mittel für die Erweiterung vorgesehen, zudem für die Errichtung von Warthallen und für Haltestellenbeleuchtung. Weitere Ausgaben sind geplant für die Anpassung der Haltestellen an längere Fahrzeuge sowie den barrierefreien Ausbau von Haltestellen. Darüber hinaus sind weitere Mittel für die Herstellung rampentauglicher Haltestellen und für sicherheitstechnische Einrichtungen im Plan berücksichtigt. Die Gesellschaft finanziert ihre Investitionen aus eigenen Mitteln und aus Zuschüssen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG).

MFN

Für das Geschäftsjahr 2020 sind Investitionen in Höhe von 1.685 TEUR vorgesehen. Diese beinhalten Investitionen für die Netzleitstelle (688 TEUR), Investitionen für den Fuhrpark (498 TEUR) sowie Investitionen für Werkzeuge und Inventar (499 TEUR).

HKW

Im Jahr 2020 sind Investitionen in Höhe von 15.503 TEUR vorgesehen, vor allem für die Modernisierung des Heizkraftwerks und einen Wärmespeicher.

WHG

Für das Geschäftsjahr 2020 sind gemäß Investitionsplanung Investitionen in Höhe von insgesamt 502 TEUR vorgesehen. Diese Mittel werden u.a. für die Auswechslung von Gleisanlagen, den Ausbau der Sportboot-Anlegestelle Mainlande, den Ersatz des Schwimmpontons im Alten Hafen sowie für den Fuhrpark verwendet.

SVG

Für das Geschäftsjahr 2020 sieht der Wirtschaftsplan 632 TEUR für Investitionen vor. Enthalten sind Mittel für neue Parkbetriebsysteme in Höhe von 490 TEUR sowie 30 TEUR für die Digitalisierung der Vertrags- und Dauerparkerverwaltung. Ferner sind für die Erweiterung der Leitstelle sowie der Videoanlage jeweils 20 TEUR enthalten. Ebenfalls mit 20 TEUR berücksichtigt ist die Investition in Störmeldesysteme. Auch bei den Investitionen kann es aufgrund der Corona-Pandemie zu Verzögerungen kommen. Zukünftige Investitionen in die Leitstelle werden auf Basis der laufenden Bewirtschaftungsverträge und deren Entwicklung geplant.

TWV

Für das Jahr 2020 sind Investitionen in Höhe von 1.748 TEUR vorgesehen, u. a. für Notstromaggregate für die Versorgungssicherheit im Katastrophenfall, eine Aufbereitungsanlage bzw. Brunnenenerneuerung sowie für eine UV-Desinfektionsanlage.

KWG

Die Gesellschaft sieht für das Jahr 2020 Investitionen in Höhe von 829 TEUR vor. Um die Erneuerung der Dachkonstruktion der Tunnelhalle weiter fortzuführen, sind Investitionen in Höhe von 500 TEUR geplant. Unter anderem sieht der Investitionsplan außerdem vor, einen Radlader als Ersatz anzuschaffen. Zur Finanzierung der Investitionen soll Mitte 2020 ein Darlehen in Höhe von 600 TEUR aufgenommen werden.

WRG

Für das Jahr 2020 kalkuliert die Gesellschaft mit Investitionen in Höhe von 1.377 TEUR. Diese Mittel werden u.a. für die Anschaffung der Gewerbeabfallsortieranlage sowie Fahrzeuge verwendet. Die Finanzierung erfolgt zu 100 % aus Eigenmitteln.

WW-E

Für das Jahr 2020 sind Investitionen in Höhe von 685 TEUR geplant. Diese entfallen insbesondere auf Notstromaggregate, die Erneuerung von Brunnenpumpen sowie auf Planungskosten für eine Aufbereitungsanlage.

IMG

Für das Jahr 2020 sind laut Investitionsplanung Investitionen in Höhe von 2.609 TEUR vorgesehen. Die geplanten Investitionen betreffen im Wesentlichen den Neubau eines Technischen Betriebsgebäudes.

IMG-G

Für das Jahr 2020 sind Investitionen in Höhe von 31 TEUR für Reinigungsmaschinen und Büroausstattung vorgesehen.

NVG

Um weiterhin qualitativ hochwertige Dienstleistungen erbringen zu können, sind Investitionen in Höhe von 3,2 Mio. EUR in den Fuhrpark geplant.

WBG

Für das Geschäftsjahr 2020 sind im Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von insgesamt 999 TEUR vorgesehen. Hierbei handelt es sich vor allem um Investitionen in Grundstücke und Gebäude im Bereich Nautiland (762 TEUR, Neubau Schul-, Sport-, Familienfreizeitbad, insbesondere für Außenanlagen). Außerdem wird im Jahr 2020 laut Wirtschaftsplan ein Investitionszuschuss von der Regierung von Unterfranken über die Stadt Würzburg für den Neubau Nautiland in Höhe von 2.000 TEUR ausgezahlt. Nach aktuellem Kenntnisstand werden diese Investitionen im Jahr 2020 jedoch überschritten. Für das Nautiland fallen im Jahr 2020 voraussichtlich noch 2.650 TEUR Investitionen an. Der Investitionszuschuss beträgt 2.126 TEUR.

GWW

Für das Jahr 2020 sind Investitionen in Höhe von 26 TEUR, insbesondere für die Bestuhlung des Betriebsrestaurants sowie 2 zusätzliche Transportwagen, vorgesehen.

Risikobericht

Um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, hat die WVV ein systematisches Risikomanagementsystem im Konzern eingerichtet. Die WVV stellt dabei für die verbundenen Unternehmen als Dienstleister die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sicher.

WVV

Die Abläufe für die Umsetzung des Öffentlichen Dienstleistungsauftrages (ÖDLA) zwischen der Stadt Würzburg und der WSB, insbesondere der Ausgleichsmechanismus, sind komplex gestaltet und müssen immer vertragskonform durchgeführt werden. Bei einer nicht vertragskonformen Abwicklung besteht ein finanzielles Risiko. Es könnte sich eine steuerliche Mehrbelastung für die WVV ergeben, wenn der Verlust der WSB nicht mehr vollständig über den Querverbund verrechnet werden könnte oder Zuschüsse der Stadt Würzburg als umsatzsteuerpflichtig gesehen werden.

Des Weiteren existiert für fünf Darlehen der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) eine gesamtschuldnerische Mithaft der WVV. Sollte die TWV ihre Darlehen nicht mehr tilgen können, wäre die WVV in der Haftung. Die Darlehensstände belaufen sich zum Jahresende auf 11,0 Mio. EUR.

Wesentliche Risiken entstehen der Gesellschaft aus den defizitären Tochtergesellschaften WSB und WBG und den daraus resultierenden Verlustübernahmen und dem damit verbundenen Liquiditätsabfluss, der auch den Spielraum für zukünftige Investitionen einengen kann.

Aus dem Kraftwerksbetrieb des HKW resultieren über die Vertragsgestaltung mit der Stadtwerke Würzburg AG Risiken, welche im aktuellen Jahresabschluss durch die Anwendung des IDW RS ÖFA 3 zum wesentlichen Teil neutralisiert wurden. Ist diese Neutralisierung nicht mehr möglich oder verschlechtert sich die Kostensituation des HKW durch gesetzliche Änderungen, besteht das Risiko einer einmaligen deutlich geringeren Abführung des Ergebnisses der Stadtwerke an die Gesellschaft und damit das Risiko eines einmaligen Konzernverlustes in erheblicher Größenordnung.

Insgesamt stehen in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen vor allem im Bereich des ÖPNV an, deren Finanzierung trotz Zuschüssen den Konzern vor erheblichen Anstrengungen stellen wird.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Jedoch wird sich die Corona-Pandemie deutlich auf die Gesellschaft und deren Ertragskraft auswirken. Es wird darauf ankommen, wie lange die Pandemie anhält und ob es zu einem erneuten Anstieg der Infektionszahlen kommen wird. Hinsichtlich der Ausbreitung des Coronavirus wird zudem auf den Prognosebericht bzw. die Berichterstattung über die Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag verwiesen.

STW

Im Geschäftskundensegment erfolgt nach Lieferung der Commodities Strom und Erdgas die Rechnungsstellung monatlich. Ein finanzielles Risiko entsteht im Insolvenzfall des Geschäftspartners, da offene Rechnungsforderungen vorliegen können und diese somit in die Insolvenzmasse des Unternehmens fließen, so dass ein Ausgleich der offenen Forderungen aus Energielieferung der Commodities nicht gewährleistet ist. Im Vorfeld der Belieferung findet im Rahmen der Angebotserstellung ab einem bestimmten Jahresabsatz eine Bonitätsprüfung statt. Die Angebotserstellung erfolgt für potenzielle Kunden nach Bonitätsauskunft nur bis zu einer festgelegten Ausfallwahrscheinlichkeit.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

WSB

Die vorgesehene Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Frauenland/Hubland ist abhängig vom Planfeststellungsbeschluss, vom erfolgreichen Abschluss des standardisierten Bewertungsverfahrens, der in Aussicht gestellten Förderung und der Finanzierung. Der Erörterungstermin hat im Dezember 2017 stattgefunden. Derzeit läuft bei der Regierung von Unterfranken der Abwägungsprozess, bei dem sie die vorgebrachten Einwände der Träger öffentlicher und privater Belange gegen das Vorhaben bewertet.

Es besteht das Risiko, dass sich zukünftig ein erhöhter Sanierungsbedarf für die Erneuerung der Rasengleisanlagen ergibt. Es wurden lokal sogenannte Gleisversetzungen sowie teilweise schlammige Löcher in Streckenabschnitten mit Rasengleis festgestellt. Das bestehende Fahrbahnsystem der Straßenbahn wird hinsichtlich der Notwendigkeit von Bauaktivitäten permanent überwacht.

Die WSB hat 6 Straßenbahnen der Baureihe GT-D in ihrem Bestand. Der TÜV SÜD Rail kommt in einem Zwischenbericht zu dem Ergebnis, dass die Betriebserlaubnis aufgrund des

hohen Fahrzeugalters (ca. 47 Jahre) auf längstens 31.12.2021 befristet ist.

Neben den sechs Straßenbahnen Typ GT-D befinden sich im Fuhrpark der WSB noch 14 Straßenbahnen des Typs GT-E (Durchschnittsalter 28 Jahre) sowie 20 Stück des Typs GT-N (Durchschnittsalter 22 Jahre). Aufgrund des fortgeschrittenen Fahrzeugalters ist die Ersatzteilversorgung seitens der Hersteller nicht mehr sichergestellt, so dass ggf. die betroffenen Straßenbahnen nicht mehr im Tagesgeschäft eingesetzt werden können. Kurzfristig müsste dies dann über Schienenersatzverkehr abgedeckt werden.

Der Stadtrat der Stadt Würzburg sowie der Aufsichtsrat der WSB haben die Beschaffung von 18 neuen Straßenbahnen beschlossen. Der Beschaffungsprozess wurde in 2018 begonnen und konnte mit der Vertragsunterzeichnung am 9. Dezember 2019 mit der Firma HeiterBlick Straßenbahnen GmbH erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Jahresabschluss 2019 enthält eine Rückstellung für Vorbehalte gegen die Einnahmenaufteilung beim Semesterticket. Die Rückstellung setzt sich aus einer möglichen Veränderung der Einnahmenaufteilung Semesterticket für die Jahre 2017 bis 2019 sowie aus einem erhöhten Ausgleich der Fahrgelderstattung für Schwerbehinderte gem. § 231 SGB IX zusammen.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

MFN

Durch den Ergebnisabführungsvertrag bzw. der Cash-Pooling-Vereinbarung mit der STW wird sichergestellt, dass ein eventuell negatives Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

HKW

Die HKW verrechnet ihre Kosten zur Strom- und Fernwärmeerzeugung auf vertraglicher Basis an die STW weiter. Dadurch liegt das absatzwirtschaftliche Risiko bei der STW.

Eine kostendeckende Stromproduktion scheint auch auf absehbare Zeit nicht möglich. Über die vertraglichen Beziehungen mit der STW AG werden diese negativen Ergebnisbeiträge ausgeglichen, so dass sich bei der Gesellschaft selbst kein Rückstellungsbedarf ergibt.

Es bestehen derzeit - auch wegen der bestehenden Vertragsbeziehungen mit der Stadtwerke Würzburg AG, welche eine nahezu vollständige Kostenerstattung vorsehen - keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

WHG

Im Zusammenhang mit einem mietvertraglich bedingten Rückbau von vorhandenen Gleisanlagen waren Bodenuntersuchungen auf Teilflächen im Neuen Hafen (nördliche Hafestraße / Paradiesstraße) zur Ermittlung möglicher Kontaminationen erforderlich. In diesem Zuge wurden im gesamten betroffenen Gleisbereich unterhalb des Gleisschotters Verunreinigungen festgestellt, die gegenüber der zuständigen Behörde (Stadt Würzburg) meldepflichtig sind. Obwohl aktuell zwar noch keine ergänzenden Untersuchungsergebnisse vorliegen und seitens der zuständigen Behörde auch bis jetzt noch keine Sanierungsmaßnahmen angeordnet worden sind, ist es unstrittig, dass Sanierungsmaßnahmen erforderlich sein werden (Sanierungsumfang und -methode sind noch zu konkretisieren).

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine. Hält die Corona-Pandemie jedoch das ganze Jahr über an oder kommt es zu einem erneuten Anstieg der Infektionszahlen, könnten die Umsatzerlöse aus Personenschifffahrt für das komplette Jahr ausfallen. Zudem könnten aufgrund der angeschlagenen Wirtschaft Mietzahlungen ausbleiben. Aus heutiger Sicht wird hiervon jedoch nicht ausgegangen.

SVG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

TWV

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

KWG

Bei der turnusgemäßen Belastungsprüfung der tragenden Dachkonstruktion im Rahmen der Bauteilüberwachung für Holzkonstruktionen im Kompostwerk wurde von einem unabhängigen Sachverständigen festgestellt, dass eine teilweise Schädigung der Dachkonstruktion der Nachrottehalle vorliegt. Als wesentlicher Bestandteil der Kompostieranlage sind die Dachkonstruktion und das Dach der Nachrottehalle zu erneu-

ern, um diesem Risiko entgegenzuwirken. Ein Teil der Sanierung wurde bereits durchgeführt und wird auch im Laufe der nächsten Jahre fortgeführt.

Das Kompostwerk unterliegt dem Marktrisiko der steigenden Entsorgungskosten. Die Entsorgungskosten der Siebüberläufe aus der Kompostierung steigen analog zu den Entsorgungskosten der thermischen Verwertung in der Müllverbrennung. Die Biomasseheizkraftwerke werden ausschließlich mit Abfällen befeuert, die der Preisbildung auf dem Abfallmarkt unterliegen. Hier führen die steigenden Kosten in der Müllverbrennung auch zu einem deutlichen Preisanstieg, da es keine alternativen Entsorgungsmöglichkeiten zur thermischen Verwertung gibt.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

WRG

Die 2017 in Kraft getretene GewAbfV verlangt die Zuführung gemischter Gewerbeabfälle an Sortieranlagen, welche ab dem 01.01.2019 mit vorgegebenen Komponenten ausgestattet sein müssen (Aggregate für Zerkleinerung, Siebung, Metallabscheidung, manuelle Sortierung sowie Austrag von Holz, Papier oder Kunststoffen). Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die WRG die Anforderungen nicht erfüllen kann, so sind entsprechende Abfälle an andere Sortieranlagen weiter zu geben, was mit Kostensteigerungen von voraussichtlich 25-30 % einhergeht. Weiterhin werden Großanlieferer, welche bisher durch die WRG bedient werden, direkt an andere Sortieranlagen liefern. Dies hätte einen Umsatzeinbruch von ca. 1 Mio. EUR zur Folge

Es bestehen derzeit keine Risiken, die die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen oder ihren Bestand gefährden können.

WW-E

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

IMG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

IMG-G

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

NVG

Das wesentliche Risiko im Geschäftsmodell der NVG liegt in der Fortführung des Anmietvertrages mit der WSB, der mit Ablauf des 26. Juli 2023 endet. Für eine vorzeitige Verlängerung des ÖDLA durch den Aufgabenträger sind bereits entscheidende Weichen gestellt. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben kann die Stadt Würzburg allerdings die Verlängerung frühestens im Juli 2021 für eine Laufzeit von dann 22,5 Jahren vornehmen.

Strategische Überlegungen können damit auf einer soliden und transparenten Basis erarbeitet und entschieden werden. Weiterhin werden die regelmäßig erstellten Abweichungsanalysen genutzt, um auch kurzfristig auf relevante Entwicklungen zu reagieren.

Die bis dato bestehenden Planungen weisen für die nächsten Jahre neben den hier aufgezeigten Entwicklungen keine weiteren wesentlichen Vorgänge oder bestandsgefährdenden Risiken aus.

WBG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Jedoch wird sich die Corona-Pandemie deutlich auf die Gesellschaft und deren Ertragskraft auswirken. Es wird darauf ankommen, wie lange die Pandemie anhält und ob es zu einem erneuten Anstieg der Infektionszahlen kommen wird.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

GWW

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Chancenbericht

WVV

Drei Säulen stützen die Leistungsentwicklung des WVV-Konzerns: Nachhaltigkeit, Innovation und Infrastruktur.

Großes Potenzial sieht der Konzern dabei in einer künftig noch stärkeren Positionierung als umweltaffines Unternehmen sowie in der Kommunikation von nachhaltigen und energieeffizienten Lösungen. Als regionaler Energieversorger ist es für die WVV selbstverständlich, ökologische und soziale Verantwortung für die Region zu übernehmen und durch ihr Handeln die Lebensqualität auch für künftige Generationen zu sichern.

Auch Investitionen in innovative Produkte und Prozesse sieht das Unternehmen als Chance und nutzt sie, um für die permanenten Herausforderungen am Energiemarkt gerüstet zu sein. Die WVV beobachtet neue Strömungen, bewertet sie und setzt sie praxistauglich, das heißt, stets am Kundennutzen orientiert, um. Besonders der digitalen Transformation kommt dabei eine wichtigere Rolle zu.

Einen weiteren Fokus hat der WVV-Konzern in den letzten Jahren daraufgelegt, eine leistungsfähige Infrastruktur zu erhalten und zu betreiben. Als Qualitätsanspruch hat sich der Konzern dabei auf die Fahnen geschrieben, die Infrastruktur stets bedarfsgerecht, hochverfügbar und effizient zu halten. Das Vorgehen ist kontinuierlich und durch seine strategische Planung gekennzeichnet

STW

Das Jahr 2019 war geprägt durch die fortgesetzte Optimierung der Wertschöpfungsstufen Energieerzeugung, Netzbetrieb und Marktmanagement. Das Unternehmen ist damit gut gerüstet, um die Chancen in den jeweiligen sehr dynamischen Geschäftsfeldern zu nutzen.

Energieerzeugung: Dank der Fridays for Future-Bewegung erfahren Klimaschutzthemen wieder ungeahnte Aufmerksamkeit - auch in Deutschland. Parteien überbieten sich mit Vorschlägen. Das Für und Wider von Strategien und Einzelmaßnahmen zur Zielerreichung wird heiß diskutiert.

Zwar lag 2019 der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch deutlich über der Zielmarke von 35 Prozent für das Jahr 2020. Aber bei den Wärme- und Verkehrssektoren verharren die Anteile in den vergangenen Jahren bei knapp 14 bzw. knapp 6 Prozent.

Dabei entfallen fast zwei Drittel des gesamten Energieverbrauchs in Deutschland auf den Wärme- und Verkehrssektor - ein riesiges und bisher kaum erschlossenes Potenzial für das Erreichen der Klimaziele. Es geht also darum, die Wärme- und Verkehrswende nicht nur auszurufen, sondern auch umzusetzen. Die Technologie, um zumindest die Klimaschutzziele 2030 zu erreichen, besteht und hat sich bewährt.

Im Gebäudebestand sind die Klimaziele ohne deutlichen Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung nicht zu erreichen. Die Verbindung aus Wärmeversorgung mit der effizientesten Form der brennstoffbasierenden Stromerzeugung leistet einen wichtigen Beitrag für die Netzstabilisierung. Allerdings muss auch ihre Dekarbonisierung zügig vorangetrieben werden: weg von der Kohleverstromung hin zu Gas mit zunehmender Grün gasquote und Biomasse.

Auch der Aspekt der Wirtschaftlichkeit spricht also klar für den dezentralen Ansatz der Energiewende, zumal Investitionen in die dezentrale Erzeugung regionale Wertschöpfung schaffen.

Stadtquartiere bieten ebenfalls eine hervorragende Gelegenheit, Sektorkopplung im urbanen Raum umzusetzen. Moderne Heizkraftwerke, Wärmepumpen, erneuerbare Energie, Energiespeicher und Ladeinfrastrukturen können in einer Smart City intelligent miteinander vernetzt werden und einen relevanten Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen leisten.

Deshalb haben wir ein Projekt gestartet, die Effizienz und Flexibilität der Energieerzeugungsanlagen im Heizkraftwerk an der Friedensbrücke durch eine Modernisierung der Turbinen- und Kesselanlagen sowie dem Einbau eines großen Wärmespeichers nachhaltig und deutlich zu steigern.

Gerade die Wirkungsgradsteigerung der modernisierten großen Gasturbine GT I in Verbindung mit dem Betrieb einer neuen Entnahme-Gegendruck-Dampfturbine, die keine Abdampfwärme in den Main, sondern in das Heißwassernetz speist, bewirken eine deutliche Steigerung des Nutzungsgrades und somit der Wirtschaftlichkeit. Der neue Wärmespeicher bietet dazu die erforderliche Flexibilität.

Das Ergebnis wird eine weitere deutliche Reduzierung der NO_x - und CO_2 -Emissionen sowie des Wärmeeintrags in den Main sein.

Die fortschreitende Energiewende verändert auch die strategischen Ziele unseres Kraftwerkstandortes. Vorhaben zur weiteren Steigerung der Anlagenflexibilität sowie die Bereitstellung von Regelleistung in einem bundesweiten Erzeuger-Pool werden weiterhin als Beitrag zur Integration der erneuerbaren Energien berücksichtigt.

Im Bereich Marktmanagement wurden wesentliche strategische, vertriebliche Aktivitäten vorbereitet und umgesetzt.

Ein strategischer Schwerpunkt liegt in der weiteren Stärkung der Kundenbindung bei Haushalts- und Gewerbekunden, da in diesem Kundensegment der preisaggressive Wettbewerb 2019 weiter zugenommen hat.

Auf der Basis der Markt- und Segmentierungsstudien wurden weitere zielgruppenspezifische Angebote und Kommunikationskonzepte entwickelt. Der zunehmende Preiswettbewerb zeigt weiterhin anhaltende Wechselquoten, die durch eine Stärkung der Produkt- und Kommunikationsleistung in Verbindung mit dem Aufbau eines Mehrwertportfolios reduziert werden. Der Aufbau von kundensegmentspezifischen überregionalen Produktkampagnen erweitert im Jahr 2019 die Vertriebsaktivitäten. Regional verstärkt die Mehrwertstrategie die Kundenbindung im Produktvertrieb. Zum Ende des Jahres wurde in dem Produkt Strom eine Preisanpassung mit zielgruppenspezifischer Kommunikation und Angebotsstrategie zur Kundenbindung erfolgreich umgesetzt.

Für das Kundensegment Geschäftskunden erfolgte in 2019 durch die Fortführung des Vertriebs- und Beschaffungskonzeptes eine kontinuierliche Portfoliooptimierung, die eine wesentliche Weiterentwicklung darstellt und für das Bestehen in diesem Geschäftsfeld essenziell ist. Auch in diesem Kundensegment hält der preisaggressive Wettbewerb 2019 weiter an. Die Weiterführung der Prozessoptimierung für Prognose und Kalkulation führt zur Stabilisierung des Ergebnisbeitrages. Die Erweiterung der Vertriebsprozesse zur Direktakquise und Kundenbindung führen zu einer nachhaltigen Portfoliostruktur. Für die Frontjahre ist erneut mit einem Wachstum durch die vertriebliche Weiterentwicklung zu rechnen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Fortführung des kontinuierlichen Ausbaus des Geschäftsfelds Energiedienstleistungen. Nach dem weiteren Ausbau des Dienstleistungsangebots zur Direkt- und Regelenergievermarktung für Betreiber von EEG-Anlagen (Biogas- und Photovoltaik-Anlagen) wurde ebenfalls das Dienstleistungsportfolio für die Vermarktung von Lösungen zur Photovoltaik- und Elektromobilität erfolgreich integriert und ausgebaut. Zusätzliche Erlöspfade aus diesen Geschäftsentwicklungen sind in den Folgejahren zu erwarten.

Zwischen dem Commodity Vertrieb und dem Dienstleistungsaufbau entwickeln sich wertbeitragende Cross-Selling Potenziale. Die Erweiterung des Produktportfolios im Dienstleistungsbereich wird kontinuierlich im Bereich Marktmanagement ausgebaut.

Netzgeschäft: Die Erschließung von weiteren Fernwärmepotentialen im neuen Stadtteil Hubland, im Baugebiet Am Sand in Rottendorf sowie der Bau neuer Anschlüsse im Bereich Wohnungswirtschaft und Industrie im Stadtgebiet wird weiter betrieben. Ebenso wird die Erneuerung des Dampfnetzes durch ein neues Heizwassernetz im Stadtgebiet fortgeführt.

Der Bauboom hält weiter an. Dies führt zu weiteren Baugebietserschließungen und wirkt sich positiv auf das Anschlussgeschehen, insbesondere in den Sparten Strom und Wasser aus.

Im Zuge der Energiewende wird sich die Rolle der Verteilnetzbetreiber in Zukunft massiv verändern. Die Einspeisung von Millionen von dezentralen Erzeugungseinheiten in die Verteilnetzebenen verlangt ein verstärktes aktives Bewirtschaften dieser Netze - Stichwort Redispatch 2.0 - zur Absicherung der Systemsicherheit. Mit Kompetenz und Erfahrung auf diesem Gebiet lässt sich nicht nur die eigene Stellung absichern, sondern zudem lassen sich Potentiale für Dienstleistungen auf diesem Gebiet erschließen.

Stadtwerke gehören zu den Treibern des Breitbandausbaus. Auch die STW stellt diese Infrastruktur zur Verfügung. Zusammen mit weiteren kommunalen Partnern sorgt sie für die zugehörigen Breitband-Produkte.

Weitere Umsatzerlöse lassen sich im Bereich Netzdienstleistungen mit dritten Netzbetreibern generieren. Grundlage ist die kontinuierliche Optimierung der eigenen Prozesse, u.a. durch ein modernes IT-unterstütztes Prozessmanagement.

Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet weitere Geschäftspotentiale für Infrastrukturunternehmen, z.B. im Zusammenhang mit dem Aufbau und Betrieb von LORAWAN-Netzen.

WSB

Die WSB hat zum Jahresende 2019 den Erwerb der erforderlichen Grundstücksflächen für die Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl mit dem Kauf eines rd. 16.600 qm großen Grundstücks, das von der Stiftung Juliusspital erworben wurde, fast vollständig abgeschlossen. Diese Erweiterung stellt für die Stadt Würzburg eine deutliche infrastrukturelle Verbesserung dar. Mit der Erweiterungsmaßnahme der Straßenbahn wird für das Uniklinikum eine direkte und leistungsfähige Nahverkehrsverbindung eingerichtet, die zu einer Reduzierung des individuellen Verkehrsaufkommens im besonders verkehrlich belasteten Stadtteil Grombühl und im Bereich der Unikliniken beiträgt.

Im weiteren Fortgang der Maßnahme erfolgt nun im Laufe des Jahres 2020 die Durchführung der Detailplanung für u.a. den Bauablauf, Trassenkoordination, Lichtsignalanlagen, Fahrleitung und Unterwerke durch zwei externe Planungsbüros im Auftrag der WSB.

Weiterhin hat die WSB im Jahr 2019 die europaweite Ausschreibung und das Vergabeverfahren zur Beschaffung der 18 neuen Straßenbahnen erfolgreich abgeschlossen. Der Lieferauftrag an den Hersteller Fa. HeiterBlick aus Leipzig wurde Ende 2019 erteilt. Ergänzend wurde der von der WSB bei der Regierung von Unterfranken eingereichte Förderantrag bewilligt. Danach werden acht Straßenbahnen aus den Programmen Fahrzeugförderung und Luftreinhaltung mit einem Betrag von insgesamt 10,25 Mio. EUR gefördert. Zusätzlich erhält die WSB eine Förderung in Höhe von 0,9 Mio. EUR für das in allen 18 Fahrzeugen eingesetzte Rekuperationssystem zur Energierückgewinnung.

Vor dem Hintergrund der erheblichen Investitionen in die Erweiterung des Schienennetzes (Grombühl) und die Neubeschaffung von Straßenbahnfahrzeugen wird eine vorzeitige Neuvergabe des ÖDLA durch die Stadt Würzburg an die WSB durchgeführt. Ein entsprechender Stadtratsbeschluss erfolgte im Mai 2019. Die Vorabkennzeichnung wurde im Sommer 2019 veröffentlicht. Der aktuell gültige ÖDLA endet im Juli 2023. Die vorzeitige Neuvergabe (inkl. vorzeitiger Beendigung des bestehenden ÖDLA) des ÖDLA ist zum 01.07.2021 vorgesehen und erfolgt über die maximal mögliche Laufzeit von 22,5 Jahren.

MFN

Mit der Erklärung zur Marktverfügbarkeit des BSI zu den Gateways im Feb. 2020 war der Startschuss für den offiziellen Roll-out von intelligenten Messsystemen gegeben. Damit können die künftigen Potentiale im Dienstleistungsgeschäft, z. B. bei Montagearbeiten für wettbewerbliche Messstellenbetreiber angegangen werden.

Das breite eigene Know-how ist die Basis für weitergehende Netzdienstleistungsangebote für dritte Infrastrukturbetreiber und Geschäftskunden. Das Produktportfolio wird kontinuierlich den Marktanforderungen angepasst. Dazu gehören Planungs- und Bauprojekte sowie Montagedienstleistungen bei der Umstellung auf LED bei der öffentlichen Beleuchtung. Damit lassen sich zusätzliche Ertragspotentiale erschließen. Durch die Erneuerung des Netzleitsystems und den zu erwartenden Veränderungen am Markt durch neue technische Vorgaben (z.B. Stichwort Redispatch 2.0) ergibt sich die Möglichkeit, auch auf den Gebieten Störungsbearbeitung und

Netzführung für Dritte Netzbetreiber Dienstleistungen zu erbringen.

Durch die Erzeugung von Fernwärme in hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung werden bereits heute anspruchsvolle Energiespar-Anforderungen erfüllt. Daher wird die Erschließung von Fernwärmepotentialen im neuen Stadtteil Hubland und dem Baugebiet Am Sand in Rottendorf weiter fortgeführt. Dazu gehört auch die Fortsetzung der Erneuerung des Dampfnetzes durch ein neues Heizwassernetz im Stadtgebiet. In diesem Zuge erfolgt weiterhin eine Nachverdichtung in den Bestandsgebieten.

Der Bauboom verharrt nach wie vor auf hohem Niveau. Das wirkt sich positiv auf das Anschlussgeschehen insbesondere in den Sparten Strom und Wasser aus. Aber auch die Fernwärme profitiert von diesem Effekt.

Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet weitere Geschäftspotentiale für Infrastrukturunternehmen, z.B. im Zusammenhang mit dem Aufbau und Betrieb von LORAWAN-Netzen (kostengünstige Funktechnologie für Smartgrid- und Smart-city-Anwendungen). Damit können u.a. auch netzrelevante Daten kostengünstig übertragen werden. Ein Pilotprojekt ist angestoßen.

HKW

Dank der Fridays for Future-Bewegung erfahren Klimaschutzthemen wieder ungeahnte Aufmerksamkeit - auch in Deutschland. Parteien überbieten sich mit Vorschlägen. Das Für und Wider von Strategien und Einzelmaßnahmen zur Zielerreichung wird heiß diskutiert.

Zwar lag 2019 der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch deutlich über der Zielmarke von 35 Prozent für das Jahr 2020. Aber bei den Wärme- und Verkehrssektoren verharrten die Anteile in den vergangenen Jahren bei knapp 14 bzw. knapp 6 Prozent.

Dabei entfallen fast zwei Drittel des gesamten Energieverbrauchs in Deutschland auf den Wärme- und Verkehrssektor - ein riesiges und bisher kaum erschlossenes Potenzial für das Erreichen der Klimaziele. Es geht also darum, die Wärme- und Verkehrswende nicht nur auszurufen, sondern auch umzusetzen. Die Technologie, um zumindest die Klimaschutzziele 2030 zu erreichen, besteht und hat sich bewährt.

Im Gebäudebestand sind die Klimaziele ohne deutlichen Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung nicht zu erreichen. Die Verbindung aus Wärmeversorgung mit der effizientesten Form der

brennstoffbasierenden Stromerzeugung leistet einen wichtigen Beitrag für die Netzstabilisierung. Allerdings muss auch ihre Dekarbonisierung zügig vorangetrieben werden: weg von der Kohleverstromung hin zu Gas mit zunehmender Grüngasquote und Biomasse.

Auch der Aspekt der Wirtschaftlichkeit spricht also klar für den dezentralen Ansatz der Energiewende, zumal Investitionen in die dezentrale Erzeugung regionale Wertschöpfung schaffen.

Stadtquartiere bieten ebenfalls eine hervorragende Gelegenheit, Sektorkopplung im urbanen Raum umzusetzen. Moderne Heizkraftwerke, Wärmepumpen, Erneuerbare Energie, Energiespeicher und Ladeinfrastrukturen können in einer Smart City intelligent miteinander vernetzt werden und einen relevanten Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen leisten.

Deshalb haben wir ein Projekt gestartet, die Effizienz und Flexibilität der Energieerzeugungsanlagen im Heizkraftwerk an der Friedensbrücke durch eine Modernisierung der Turbinen- und Kesselanlagen sowie dem Einbau eines großen Wärmespeichers nachhaltig und deutlich zu steigern.

Gerade die Wirkungsgradsteigerung der modernisierten großen Gasturbine GT I in Verbindung mit dem Betrieb einer neuen Entnahme-Gegendruck-Dampfturbine, die keine Abdampfwärme in den Main, sondern in das Fernwärmeheizwassernetz speist, bewirken eine deutliche Steigerung des Nutzungsgrades und somit der Wirtschaftlichkeit. Der neue Wärmespeicher bietet dazu die erforderliche Flexibilität.

Das Ergebnis wird eine weitere deutliche Reduzierung der NO_x- und CO₂-Emissionen sowie des Wärmeeintrags in den Main sein.

Die fortschreitende Energiewende verändert auch die strategischen Ziele unseres Kraftwerkstandortes. Vorhaben zur weiteren Steigerung der Anlagenflexibilität sowie die Bereitstellung von Regelleistung in einem bundesweiten Erzeuger-Pool werden weiterhin als Beitrag zur Integration der Erneuerbaren Energien berücksichtigt.

WHG

Regelmäßig wiederkehrende Investitionen der WHG in die Infrastruktur der Schiffsanlegestellen an der Mainlände, im Alten Hafen sowie im Flusshafen, einschließlich Energieterminals, werden zu einer Stabilisierung des Erlösgeschäfts „Personenschiffahrt“ bei der WHG führen.

Ferner trägt der Güterumschlag zur Stärkung der Ertragslage der WHG bei. Ein großer Teil der Güter im Neuen Hafen wird über die Schiene umgeschlagen. Es ist daher notwendig, in den Erhalt der Gleisinfrastruktur zu investieren, um auch zukünftig einen sicheren Bahnverkehr zu gewährleisten.

Überdies plant die WHG zukünftig die Vermarktung von Dienstleistungen rund um die Anlegestelle sowie den Vertrieb von Energieterminals zu intensivieren.

SVG

Die Dienstleistungen der SVG werden weiterhin vom Markt verstärkt angefragt. Insbesondere Installationen und der Betrieb von Parkhaustechnik sowie die Aufschaltung auf die SVG-Parkleitstelle können das Know-how und die Kapazitäten der SVG zusätzlich auslasten. Die Digitalisierung wie z.B. Kennzeichenerkennung, Online Dauerparker Management oder Free Flow Parkraummanagement werden in Zukunft stärker am Markt gefragt und bieten weiteres Potenzial. Dieses Potenzial gilt es auch weiterhin verstärkt zu nutzen.

TWV

In der Gesellschaft werden aufgrund von verschiedenen Optimierungsmaßnahmen Kostensenkungen bei den Materialaufwendungen vorgenommen. Weiterhin werden durch Dienstleistungen in Form von Betriebsführungen von Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung von Trinkwasser umliegender Gemeinden sowie von Wasseranalysen für externe Dritte durch ein eigenes akkreditiertes Labor zusätzliche Erlöse generiert.

All diese Maßnahmen tragen zur Ergebnisverbesserung bei.

KWG

Die Anliefermengen der kommunalen Partner werden weiter stabil bleiben. Im Raum Main-Tauber werden intensiv Informations- und Werbemaßnahmen für eine geordnete Biomüllabfuhr durchgeführt, was sich positiv auf die Anliefermenge und die -qualität auswirken sollte. Insgesamt sind die Kommunen und Körperschaften aufzufordern, weitere Informationskampagnen zur Verbesserung der Bioabfallqualität zu starten. Sofern die Witterung entsprechend günstig ist, können Zuwächse in der Grüngutanlieferung erwartet werden.

Die Fertigstellung des neuen Hallendaches sollte zu einer Erleichterung der Verarbeitungsprozesse führen, zumal die sehr störenden Stützpfeiler entfernt werden konnten. Die noch anstehenden Dachsanierungen werden geplant und ggf. wieder in gebündelter Form durchgeführt. Ein gesicherter und

wirtschaftlicher Abfluss der übrigbleibenden Störstoffe wird eine der Herausforderungen für die kommende Zeit bleiben.

Die hohe Qualität der KWG-Produkte fördert eine stetig steigende Nachfrage. Für die Privat- und kleinen Gewerbetunden könnten sich durch neue Produktkreationen zusätzliche Absatzpotenziale ergeben. Die typischen Endkunden erwarten auch weiterhin eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios. Eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Forschungsanstalten soll dabei helfen, alle sich bietenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

Für die Abgabe in großen Mengen wird die Positionierung am Markt der Bioerzeuger eine interessante Herausforderung darstellen. Die Düngeverordnung bietet Chancen und Risiken für die KWG-Produkte. Letztendlich wird deren Umsetzung wesentlich darüber entscheiden, ob organischer Dünger in der Landwirtschaft seinen Platz behaupten kann.

Der Betrieb der KWG befindet sich insgesamt auf einem sehr hohen Niveau. Sowohl Annahme, Verarbeitung und Logistik, als auch die marktgerechte Distribution heben sich von Marktkonkurrenten ab. Die technische Ausstattung bietet ausreichend Möglichkeiten, nachgefragte Produkte zu produzieren oder zu beschaffen.

Die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den kommunalen Partnern lässt auch für die Zukunft auf eine intensive Kooperation hoffen. Dazu ist die zuverlässige Annahme der Stoffe und die Sicherung der hohen Qualität der Produkte unabdingbare Voraussetzung. Die kontinuierliche Sanierung des Kompostwerkes ist Grundvoraussetzung dafür. Die notwendigen Entscheidungen sind getroffen und deren Umsetzung auf den Weg gebracht.

WRG

Die Gesellschaft wird sich in 2020 bei anstehenden Ausschreibungen in Nachbarlandkreisen beteiligen. Sofern sich die Möglichkeit bietet, sollten regionale Angebote mit Kooperationspartnern gemeinsam angegangen werden. Ferner ist anzustreben mit Rund-um-Paketen für Handwerksbetriebe, neue Geschäftsbeziehungen aufzubauen. Die bestehenden Kontrakte mit Industriekunden sollen ausgebaut werden und das hierzu erforderliche Produktportfolio geschaffen werden.

Wesentlicher Arbeitsschwerpunkt wird die Vorantreibung der geplanten Investitionsmaßnahmen sein. Allen voran die Beschaffung und Installation einer Sortieranlage. Nur damit wird es möglich sein, den Anforderungen der neuen GewAbfV gerecht zu werden und letztendlich marktfähig zu bleiben.

Durch verbesserten Service und lukrative Angebote sollte eine noch bessere Auslastung der Containerkapazitäten erreichbar sein. Neben rentierlichen Standardprodukten müssen längerfristige Kontrakte mit gesicherten Umsätzen angestrebt werden.

Die Optimierung der Lager- und Produktionsabläufe hängt wesentlich von der Inbetriebnahme der Sortieranlage ab. Bis dahin gilt es durch kleinere Maßnahmen eine optimale Flächennutzung und eine sichere Arbeitsstättenausstattung zu gewährleisten.

Altersbedingte Personalrohden werden auch in 2020 weiter umgesetzt. Bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildungsprogramme sollen eine erfolgreiche Nachfolgeplanung sicherstellen. Konzernweite und innerbetriebliche Präventionsmaßnahmen sollen dazu beitragen, die krankheitsbedingten Ausfälle zu reduzieren und ausreichende Personalressourcen zu sichern.

WW-E

Das Wasserrechtsverfahren ist abgeschlossen. Die Bewilligung zur Entnahme von Grundwasser bis zu 2,5 Mio. m³/a ist bis zum Jahr 2035 erteilt. Weitere nennenswerte Chancen bestehen derzeit aufgrund des Gesellschaftszweckes des Unternehmens nicht.

IMG

Ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Würzburg war die Entscheidung der IMG im neu entstehenden Stadtteil Hubland eine 61.823 m² große Gewerbefläche (Skyline Hill) zu erwerben und nach erfolgter Erschließung zu vermarkten. Auf diesen Flächen sollen in den nächsten Jahren insbesondere verwaltungsorientierte Unternehmen, Unternehmen der IT-Branche, universitätsaffine Nutzungen, Forschungseinrichtungen usw. angesiedelt werden. Für die IMG ergeben sich hierdurch neue und zusätzliche Aufgaben im Bereich der Wertschöpfungskette „Immobilien / Asset Management“.

Durch die gestartete Vermarktung der zum Verkauf stehenden Gewerbeflächen konnten bereits Verkaufsabschlüsse erzielt sowie zahlreiche Verkaufsgespräche mit ansiedlungswilligen Unternehmen geführt werden, sodass davon ausgegangen werden kann, dass zeitnah weitere Verkaufsabschlüsse erfolgen.

Um sich im dortigen Bereich jedoch nicht nur auf die „Maklerfunktion“ (Erwerb und Verkauf der Flächen des Quartiers VII / Skyline Hill) zu beschränken, sondern mit einer zentralen

Funktion und dem breit aufgestellten Know-how der IMG und des WVV-Konzerns (z. B. technische und infrastrukturelle Immobiliendienstleistungen, usw.) auch mittel- und langfristig im neuen Stadtquartier Hubland vor Ort präsent zu sein, wurde ein modernes Bürogebäude (Skyline Hill Center) erstellt sowie eine Parkfläche errichtet. Das Skyline Hill Center bietet neben Büroflächen ebenso Nutzungen wie Apartments auf Zeit, Konferenz sowie Gastronomie / Cafeteria / Catering.

Alle bisherigen Grundstückserwerber sowie Gesprächspartner, welche Interesse an einem Standort im Gewerbegebiet „Skyline Hill“ haben, sehen in diesem umgesetzten Bauprojekt eine wichtige, richtungsweisende und der Entwicklung des Quartiers sehr dienliche Infrastruktureinrichtung, welche bei den weiteren individuellen Planungen entsprechend Berücksichtigung finden wird. Nicht zuletzt wird dem Thema „Parken“ bei dem jeweiligen Flächenbedarf und damit bei der „Flächennutzung“ eine besondere Bedeutung beigemessen. Daher führte bzw. führt die IMG neben der Realisierung des Skyline Hill Centers und der Errichtung einer Parkfläche ebenso die wenigen, noch ausstehenden Planungen für den Bau eines Parkhauses fort, sodass mit der fortschreitenden Quartiersentwicklung - und der damit einhergehenden, bereits existierenden steigenden Parkflächennachfrage - der Bau des Parkhauses auf der Fläche des bestehenden Parkplatzes - zeitnah vorantgetrieben werden könnte.

Die hierfür erforderliche Ausweisung eines sogenannten Sondergebietes (SO) innerhalb des Gewerbegebietes „Skyline Hill“ als solches ist im Bebauungsplan entsprechend berücksichtigt.

IMG-G

Die IMG-G sieht gute Chancen, das Geschäft im kommunalen sowie sonstigen Dienstleistungs-Bereich aufgrund des vorhandenen Marktpotenzials weiter auszubauen.

NVG

Die gute Entwicklung des Unternehmens wird durch ein regelmäßiges und ganzheitliches Monitoring unterstützt. Die Auftragslage ist für die nächsten Jahre über die Vergabeleistungen der WSB gesichert.

WBG

Das Nautiland wurde nach 2½ jähriger Bauzeit am 23.11.2019 eröffnet. Die Öffentlichkeit hatte sich im Jahr 2018 für den Erhalt des Namens Nautiland im Rahmen einer Abstimmung ausgesprochen. Im Sommer 2019 wurde die Chance genutzt, anhand des Namens das Logo und die Vision der Freizeitanlage neu zu entwickeln und somit zu einem neuen Marken-

auftritt zu gelangen. Dieser wurde im Rahmen des Eröffnungszeitraums in der Öffentlichkeit publiziert und dient als Grundlage für eine prägnante Markensprache für die Zukunft des Bades. Die Marke erstreckt sich über die verschiedenen digitalen und analogen Marketinginstrumente über die Eingangsstele bis hin zu dem Orientierungssystem in der Anlage.

Der in der Vision des Nautilands herausgestellte Gleichstellungsgrundsatz aller Gäste führte zu einer Reduzierung des Tarifsystems auf das Wesentliche. Hierdurch können sich die Besucher schnell in das Tarifsystem eindenken und den für sich angepassten Tarif wahrnehmen. Durch diese transparente Gestaltung soll dem potenziellen Gast die Hemmschwelle eines längeren Aufenthaltes genommen werden und eine unterschiedliche Bevorzugung verschiedener Besuchergruppierungen vermieden werden.

Durch verschiedene Kampagnen im Jahr 2020 soll die Einrichtung den Menschen aus Würzburg und der Umgebung nähergebracht werden. Hier sollen die unterschiedlichen Bereiche wie Sauna, Bad und Eisbahn den heterogenen Zielgruppen angepriesen werden, um so im Laufe des Jahres eine fundierte Marktplatzierung zu erreichen. Die noch anstehende Ertüchtigung des Niggelwegs und der Parkplätze mit anschließender Bewirtschaftung durch die SVG sowie die in Nautiland umbenannte Straßenbahnhaltstelle soll die schnelle, barrierefreie Erreichbarkeit hervorheben.

Durch den Aufbau eines breit aufgestellten Kursprogrammes und die Durchführung von besonderen Aktionstagen in der Wasserlandschaft und in der Sauna sollen neue Personengruppen akquiriert werden.

Das Sandermare soll weiterhin als Sport- und Gesundheitsstätte dargestellt werden. Angebote wie Textilsauna, Damensauna und Familiensauna sollen hier die Aufmerksamkeit der Bevölkerung erreichen. Es soll dadurch erreicht werden, dass der Verlagerungseffekt in das Nautiland gemindert wird.

Die im Jahr 2018 wiedereröffnete Eislauffläche neben dem Freizeitbad konnte sich bereits eines hohen Besucherinteresses erfreuen. Durch die Bewerbung des Nautilands kann die Eisbahn aufgrund der geografischen Lage sehr gut mit eingebunden werden. Es bietet sich so die Chance einer weiteren Besuchersteigerung und einer guten Auslastung des Bandenwerbungsangebotes. Durch die Eröffnung des Nautilands kann der Kiosk an der Eisbahn von der Würzburger Bäder GmbH unter Ausnutzung von Synergieeffekten erfolgreich mitbetrieben werden.

Aktionstage im Dallenbergbad sollen über die ganze Saison verteilt durchgeführt werden und somit in den Sommermona-

ten beworben werden. Es dient als kostengünstige Alternative zum Nautiland für alle sonnenhungrige Badegäste. Weiterhin wird hier mit dem Thema Sicherheit geworben, da die Gefahren im Dallenbergbad deutlich geringer sind als der Sprung in den Main.

GWV

Die gastronomischen Tätigkeiten in den Bereichen der Würzburger Bäder GmbH sollen durch wechselnde und interessante Angebote beworben werden und dadurch für den Besucher der Freizeitanlagen stärker in den Fokus gelangen. Stetige Auswertungen der einzelnen Artikelumsätze lassen zu, dass das Speisen- und Getränkeangebot kontinuierlich überarbeitet werden kann. Dieses ermöglicht eine schlankere Lagerhaltung zur Verringerung der Kosten. Kombiangebote wie Kindergeburtstage, Saunapakete und Veranstaltungen werden in 2020 etabliert und tragen zur Steigerung des Umsatzes bei.

Die Übernahme der Mitarbeiterverpflegung in der Konzernzentrale und bei der Würzburger Straßenbahn GmbH ab dem 01.04.2020 ermöglicht eine höhere Abnahmemenge bei Lieferanten. Dieses bietet einen höheren Verhandlungsspielraum und somit besserer Einkaufskonditionen. Personalengpässe können zwischen den verschiedenen Bereichen ausgeglichen werden und somit eine höhere Versorgungssicherheit erreicht werden.

E. Menschen – das wichtigste Kapital

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Unternehmens. In Zeiten von demographischem Wandel und Fachkräftemangel wird es immer wichtiger, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren, um neue Beschäftigte zu gewinnen und derzeitige Angestellte langfristig zu halten. Mitarbeiter der WVV profitieren von einem familienfreundlichen Umfeld, in dem sich Arbeit und Freizeit durch das Angebot an flexiblen Arbeitszeitmodellen ausgewogen gestalten lässt. Spannende Arbeitsaufgaben, ein angenehmes Arbeitsklima und individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten erweitern den Horizont. Jeder kann sein Potential dort entfalten, wo die eigenen Stärken liegen. Gestaltungsfreiraum und das Einbringen eigener Ideen sind ausdrücklich erwünscht, hierfür steht eigens ein digitales Ideenmanagement im Intranet zur Verfügung.

Die WVV war schon immer eine gute Adresse für eine qualifizierte Ausbildung in vielen Berufsfeldern. In über 50 Jahren haben rund 900 junge Menschen in neun verschiedenen Aus-

bildungsberufen eine kaufmännische oder gewerbliche Ausbildung absolviert. Als einer der größten regionalen Arbeitgeber bietet der Konzern gute Übernahmechancen. Auf Teamwork unter Kollegen und eine qualitativ hochwertige Ausbildung mit erfahrenen und kompetenten Ausbildern, die die Azubis individuell unterstützen, wird bei der WVV Wert gelegt. Weitere Benefits wie Kennenlertage und Skifreizeiten sowie ein moderner Arbeitsplatz in zentraler Lage machen die WVV als Ausbildungsbetrieb zusätzlich attraktiv.

Einmal im Jahr führen konzernweit Mitarbeiter mit ihren direkten Vorgesetzten ein verpflichtendes Mitarbeitergespräch. Das Gespräch trägt zu einer Verbesserung der Kommunikation in beide Richtungen bei und ist damit ein wirksamer Beitrag für ein gutes Arbeitsklima. Ebenso haben sich regelmäßige Meinungsumfragen innerhalb des Konzerns bewährt, die den Mitarbeitern Gelegenheit bieten, anonym Feedback zu geben.

Die Unternehmenskultur der WVV lebt von gegenseitiger Wertschätzung. Werte wie Respekt, Fairness und Verbindlichkeit sind bei der WVV nicht nur Schlagworte, sie werden im Unternehmen aktiv im Umgang mit Vorgesetzten und Mitarbeitern gelebt. Herausforderungen werden im Team gemeistert - vertrauensvoll, engagiert, zielstrebig und mit Spaß am Erfolg. Als moderner Dienstleister investiert die WVV in die Personalentwicklung. Dazu gehört auch ein breites Weiterbildungsangebot innerhalb des Unternehmens, beispielsweise durch die Angebote im Rahmen der E-Learning-Plattform „WVV-Akademie“. Theoretische Themen und bedarfsorientierte fachliche Schulungen oder Inhouse-Seminare werden dort ansprechend und verständlich digital vermittelt. Externe Angebote zur allgemeinen berufsbegleitenden oder zur bedarfsorientierten Weiterbildung werden ebenfalls ermöglicht.

Digitalisierung und „Arbeiten 4.0“

Globalisierung und Digitalisierung verändern den Arbeitsalltag kontinuierlich. So sind heute flexible Angebote wie mobiles Arbeiten und Homeoffice für einen modernen Arbeitgeber unabdingbar. Sie werden unter den Begriffen „Arbeiten 4.0“ oder „New Work“ gefasst. Auch bei der WVV hat sich in dieser Hinsicht viel getan und in Zukunft sind noch einige Maßnahmen geplant, um den Kulturwandel anzugehen und vernetztes Arbeiten weiter aktiv voranzutreiben.

Um Flächen und Arbeitsplätze effizienter zu nutzen, soll im Sinne des „New Work“ in den Büros ein neues Konzept etabliert und getestet werden. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die keinen festen Arbeitsplatz im Unternehmen haben und gelegentlich einen PC im Unternehmen nutzen müssen, werden dort flexible Arbeitsplätze angeboten. Auch können sich Mitarbeiter zum ruhigen und konzentrierten Arbeiten oder für Videokonferenzen in diese gesonderten Räume zurückziehen.

Dabei wird bei solchen „(Co-)workingspaces“ die IT-Ausstattung effizienter verwendet und neue technische Möglichkeiten werden eingesetzt, um doppelte Ausstattung beim mobilen Arbeiten zu vermeiden.

Seit einiger Zeit vereinfacht zudem eine Mitarbeiter-App die Arbeitszeiterfassung. Von unterwegs lässt sich die aktuelle Arbeitszeit erfassen, einsehen und auch korrigieren.

Compliance als Selbstverständlichkeit

Bei der WVV wird die Compliance-Kultur bewusst im Arbeitsalltag gelebt. Die klassischen Compliance-Themen wie Korruptionsprävention, Datenschutz, Interessenkonflikte etc. wurden im Rahmen der internen Compliance-Richtlinien klar geregelt. Darüber hinaus sind sie angelehnt an den Verhaltenskodex der NAP (Nationaler Aktionsplan für Menschenrechte). Die optionale Verpflichtung eines Unternehmens zum Thema Compliance sieht die WVV als Selbstverständlichkeit.

Würzburg, 25. Mai 2020

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG



Schäfer

GEDANKEN.

Intelligente Stromnetze werden in Zukunft einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten. Da erneuerbare Energien nicht rund um die Uhr gleichmäßig verfügbar sind, müssen Stromangebot und -nachfrage sinnvoll aufeinander abgestimmt sein. „Smarte“ Stromzähler als Schnittstelle zum intelligenten Stromnetz helfen dabei.

GUT.



Nüsse weisen einen hohen Gehalt an gut ausbalancierten Spurenelementen, Mineralstoffen und B-Vitaminen auf, enthalten Aminosäuren, ungesättigte Fettsäuren, dazu Vitamin E und wertvolles, pflanzliches Eiweiß. Die Kombination aller Wirkstoffe versorgt das Gehirn mit reichlich Energie und fördert die Konzentration.

Zusammenfassung der Gesellschaften

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (Konzernobergesellschaft)	2019	Würzburger Hafen GmbH	2019
Bilanzsumme	72,4 Mio	Bilanzsumme	8,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	30,7%	Eigenkapitalquote	29,5%
Umsatzerlöse	33,1 Mio. EUR	Umsatzerlöse	3,7 Mio. EUR
Jahresüberschuss	1.348 TEUR	Güterumschlag	1,2 Mio. t
durchschn. Beschäftigte	288	Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	504 TEUR
		durchschn. Beschäftigte	9
Stadtwerke Würzburg AG	2019	Würzburger Stadtverkehrs-GmbH	2019
Bilanzsumme	208,6 Mio. EUR	Bilanzsumme	10,3 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	25,0%	Eigenkapitalquote	38,3%
Umsatzerlöse	364,9 Mio. EUR	Umsatzerlöse	16,7 Mio. EUR
Fernwärmeverkauf	287,8 Mio. kWh	Kurzparker	2,6 Mio.
Stromverkauf	733,8 Mio. kWh	Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	1.029 TEUR
Erdgasverkauf	1.983,9 Mio. kWh	durchschn. Beschäftigte	72
Trinkwasserverkauf	9.132 Tm ³		
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	8.464 TEUR	Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH	2019
durchschn. Beschäftigte	178	Bilanzsumme	27,4 Mio. EUR
Mainfranken Netze GmbH	2019	Eigenkapitalquote	33,1%
Bilanzsumme	17,1 Mio. EUR	Umsatzerlöse	13,4 Mio. EUR
Umsatzerlöse	140,7 Mio. EUR	Trinkwasserverkauf	10,8 Mio. m ³
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	99 TEUR	Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	1.956 TEUR
durchschn. Beschäftigte	245	durchschn. Beschäftigte	42
Würzburger Straßenbahn GmbH	2019	Würzburger Bäder GmbH	2019
Bilanzsumme	61,7 Mio. EUR	Bilanzsumme	35,1 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	41,4%	Eigenkapitalquote	0,1%
Umsatzerlöse	28,9 Mio. EUR	Umsatzerlöse	1,8 Mio. EUR
Anzahl der Fahrgäste	32,1 Mio.	Besucher Nautiland	29.586
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	16.256 TEUR	Besucher Sandermare	144.961
durchschn. Beschäftigte	263	Besucher Lindleinsmühle	20.693
		Besucher Dallenbergbad	133.633
		Besucher Eisbahn	53.313
		Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	3.610 TEUR
		durchschn. Beschäftigte	50

Heizkraftwerk Würzburg GmbH	2019
Bilanzsumme	53,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	40,5%
Umsatzerlöse	48,2 Mio. EUR
Stromverkauf	389,5 Mio. kWh
Fernwärmeverkauf	277,7 Mio. kWh
Jahresfehlbetrag	972 TEUR
Kompostwerk Würzburg GmbH	
	2019
Bilanzsumme	8,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	41,4%
Umsatzerlöse	5,2 Mio. EUR
Anlieferung	63.510 t
Jahresüberschuss	320 TEUR
durchschn. Beschäftigte	19
Würzburger Recycling GmbH	
	2019
Bilanzsumme	5,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	89,2%
Umsatzerlöse	6,4 Mio. EUR
Jahresüberschuss	87 TEUR
durchschn. Beschäftigte	39
WVV-Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH	
	2019
Bilanzsumme	35,3 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	17,0%
Umsatzerlöse	1,5 Mio. EUR
Jahresüberschuss	159 TEUR

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH	2019
Bilanzsumme	6,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	82,2%
Umsatzerlöse	1,5 Mio. EUR
Wasserabgabe	1,8 Mio. m ³
Jahresüberschuss	17 TEUR
NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH	
	2019
Bilanzsumme	8,1 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	45,5%
Umsatzerlöse	14,0 Mio. EUR
Betriebsleistung	3,1 Mio. km
Jahresüberschuss	75 TEUR
durchschn. Beschäftigte	184
Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg	
	2019
Bilanzsumme	0,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	39,9%
Umsatzerlöse	3,2 Mio. EUR
Jahresüberschuss	202 TEUR
durchschn. Beschäftigte	143
Genusswunder Würzburg GmbH	
	2019
(Rumpfgeschäftsjahr 26. Juli bis 31. Dezember 2019)	
Bilanzsumme	0,2 Mio. EUR
Umsatzerlöse	0,1 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag	85 TEUR
durchschn. Beschäftigte	4

KONZERNABSCHLUSS

DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2019

in TEUR	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
AKTIVSEITE			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		5.489	4.747
Sachanlagen		321.794	280.087
Finanzanlagen	(2)	7.649	6.652
		334.932	291.486
Umlaufvermögen			
Vorräte	(3)	16.793	16.482
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	76.343	68.332
Flüssige Mittel	(5)	13.140	17.910
		106.276	102.724
Rechnungsabgrenzungsposten		4.393	4.051
		445.601	398.261
PASSIVSEITE			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(6)	10.226	10.226
Kapitalrücklage	(6)	17.910	17.910
Gewinnrücklagen		27.817	27.817
Nicht beherrschende Anteile		41.435	41.925
Konzernbilanzverlust		-5.338	-5.153
		92.050	92.725
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(7)	26.593	26.593
Empfangene Ertragszuschüsse		15.095	13.919
Rückstellungen	(8)	47.759	52.033
Verbindlichkeiten	(9)	246.070	195.437
Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	17.757	17.461
Passive latente Steuern	(11)	277	93
		445.601	398.261

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

in TEUR	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	(12)	441.777	402.868
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		76	182
Andere aktivierte Eigenleistungen		138	88
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	24.107	21.790
Materialaufwand	(14)	-299.558	-264.826
Personalaufwand	(15)	-98.692	-94.680
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-23.410	-22.204
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-33.880	-35.027
Finanzergebnis	(17)	-4.069	-4.148
Steuern	(18)	-3.189	-1.981
ERGEBNIS NACH STEUERN		3.300	2.062
sonstige Steuern		834	1.026
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		2.466	1.036
Verlustvortrag aus dem Vorjahr (i.Vj. Gewinnvortrag)		-5.153	112
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0	-2.854
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn		-2.893	-3.447
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		242	0
KONZERNBILANZVERLUST		-5.338	-5.153

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2019

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

in Mio. EUR	2019
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	2,5
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22,4
Abnahme der Rückstellungen	-5,1
Ertragswirksame Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten	-1,4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0,3
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8,7
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	25,6
Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-0,2
Zinsaufwendungen	4,8
Sonstige Beteiligungserträge	-0,6
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	39,6
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,8
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-68,5
Erhaltene Beteiligungserträge (Dividenden)	0,6
Auszahlungen für Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	
Erhaltene Zinsen	0,9
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-68,0
Auszahlungen aus der Gewinnabführung	-3,1
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	53,2
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-27,1
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen	6,4
Gezahlte Zinsen	-4,9
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	24,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-3,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16,1
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	12,2
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Kassenbestand	13,1
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-)	-0,9
	12,2

Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2019

GESCHÄFTSJAHR 2019	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
in TEUR									
Stand 31.12.2018	10.226	17.910	22.663	-	50.799	-	41.926	41.926	92.725
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-3.069	-3.069	-3.069
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-184	-	-184	-	2.650	2.650	2.466
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-72	-72	-72
Konzern-gesamtergebnis	-	-	-184	-	-184	-	2.578	2.578	2.394
Stand 31.12.2019	10.226	17.910	22.479	-	50.615	-	41.435	41.435	92.050

GESCHÄFTSJAHR 2018	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
in TEUR									
Stand 31.12.2017	10.226	17.910	25.075	-	53.211	-	41.448	41.448	94.659
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-3.529	-3.529	-3.529
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-2.412	-	-2.412	-	3.447	3.447	1.035
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	560	560	560
Konzern-gesamtergebnis	-	-	-2.412	-	-2.412	-	4.007	4.007	1.595
Stand 31.12.2018	10.226	17.910	22.663	-	50.799	-	41.926	41.926	92.725

Willkommen im neuen Nautiland! Am 24. November 2019 wurde der Neubau des Schul-, Sport-, Familien- und Freizeitbads in Würzburg eröffnet. Zentrale Themen beim Umbau waren: Wohlfühlen, Spaß, Entspannung, Lebensfreude. Erste Reaktionen unserer Gäste zeigen: Es ist gut geworden!

GENUSS.

WELTEN.



Feigen sind ein saftig-süßer Genuss – eine wahre Geschmacksexplosion. Sie schmecken aber nicht nur hervorragend, sie punkten auch mit anregenden Vitaminen und wertvollen Inhaltsstoffen, wie Kalium, Kalzium, Magnesium und Eisen.

KONZERNANHANG FÜR 2019

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg Amtsgericht Würzburg HRB 162

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs - Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WVV) ist nach den Vorschriften des HGB und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernanhang wird nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

Einzelne Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten werden im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

II. Konsolidierungskreis

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist Mutterunternehmen für nachfolgend aufgeführte Tochterunternehmen im Sinne des § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB sind.

In den Konzernabschluss sind neben der WVV als Mutterunternehmen gemäß § 294 Abs. 1 HGB folgende Gesellschaften einbezogen:

NAME DER GESELLSCHAFT in TEUR	Eigen- kapital 2019	Anteil %	Ergebnis 2019
Verbundene Unternehmen			
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	52.240	56,8	**8.464
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	25.530	74,0	***-16.256
Würzburger Hafen GmbH (WHG)	2.574	74,0	***504
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	3.955	66,7	**1.029
Würzburger Bäder GmbH (WBG)	25	100,0	***-3.610
Genusswunder Würzburg GmbH (GWW)	-60	100,0	-85
Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)	3.478	100,0	320
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWW)	9.066	100,0	***1.956
Mainfranken Netze GmbH (MFN)	25	56,8	***99
Würzburger Recycling GmbH (WRG)	5.150	50,5	87
Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW) *	21.621	49,6	-972
Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E) *	5.472	80,0	17
WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)	6.007	100,0	159
Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg (IMG-G) *	261	100,0	202
NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH (NVG) *	3.700	65,1	75

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung

** vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre

*** vor Ergebnisabführung

Assoziierte Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB:

NAME DER GESELLSCHAFT in TEUR	Eigen- kapital 2019	Anteil %	Ergebnis 2019
Verkehrsunternehmens- Verbund Mainfranken GmbH (VVM), Würzburg *	30	33,7	-
Rhön-Saale-Umweltdienste GmbH, Hammelburg *	1.226	15,6	121

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung

Die assoziierten Unternehmen sind mit dem Buchwert, der dem anteiligen Eigenkapital entspricht, angesetzt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften und der einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31. Dezember 2019, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Ziffer 1 und Abs. 2 HGB a.F. nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Anteile, die erstmalig nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden nach der Neubewertungsmethode konsolidiert.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden die Verhältnisse zum 01.01.1987 zugrunde gelegt. Bei später zugegangenen Beteiligungen wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zugrunde gelegt.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt für assoziierte Unternehmen nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. Hiernach wird der Wertansatz der Beteiligung, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung zugrunde gelegt.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen die Position „nicht beherrschende Anteile“ in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zur Verbesserung des Einblickes in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 HGB um branchentypische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden konzern-einheitlich angewandt.

Die Darstellung des Anlagevermögens im Anlagenspiegel gemäß § 265 HGB ist um branchentypische Posten erweitert. Zum besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage ist auf der Passivseite ein Bilanzposten hinzugefügt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauern betragen 1 bis 33 Jahre.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden planmäßig linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter vorgenommen, einzelne vorhandene Alt-Anlagen werden degressiv abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen 1 bis 99 Jahre.

Für geringwertige Vermögensgegenstände zwischen 250,00 EUR und 1.000,00 EUR wurde ein jährlicher Sammelposten gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Vermögensgegenstand vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Zugänge, deren Anschaffungskosten 250,00 EUR nicht übersteigen, wurden direkt als Betriebsausgaben abgesetzt.

Die Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen abgesetzt. In der Würzburger Straßenbahn GmbH wurden im Jahr 2019 53 TEUR Bauzeit-zinsen für die Verlängerung einer Straßenbahnlinie im Anlagevermögen aktiviert

Die bis 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 1. Januar 2003 zugegangenen Baukostenzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Die ab 1. Januar 2010 zugegangenen Baukostenzuschüsse für Fernwärme und Wasser sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die für das Geschäftsjahr 2019 unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden zum Zeitwert bilanziert. Die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Alle bilanzierten Emissionsrechte werden zum Bilanzstichtag auf den beizulegenden Teilwert abgewertet. Die zum Verbrauch bestimmten Rechte sind als gesonderte Position unter den Vorräten ausgewiesen; der Gegenwert ist unter den Rückstellungen dargestellt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu den niedrigeren Tageswerten bewertet, die unfertigen Leistungen zu Einzelkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden grundsätzlich angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Uneinbringliche Forderungen werden vollständig abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % auf den um die einzelwertberichtigten Forderungen und die Umsatzsteuer verminderten Forderungsbestand gebildet.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung wurde für die Energiearten Fernwärme, Trinkwasser und Strom wie im Vorjahr auf die Hochrechnung aus dem Abrechnungssystem zurückgegriffen. Für Erdgas erfolgt die Bewertung wie im Vorjahr aufgrund einer manuellen Hochrechnung, die der standardlastprofilbasierten Hochrechnung nach G685 aus dem

Abrechnungssystem gegenübergestellt und mit einem Korrekturfaktor verplausibilisiert wurde.

Die erhaltenen Anzahlungen für Energie- und Wasserlieferungen sind bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Die liquiden Mittel werden zum Nennwert bilanziert. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankbestände abzüglich jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Die Pensions-, Beihilfe- und Energiepreisermäßigungsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 2,71 %, die Alters- und Jubiläumsrückstellungen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 1,97 %, sowie den Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens gebildet worden. Die angenommene Rentensteigerung bei den Pensionsrückstellungen beträgt 1 %. Bei den Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen wurde ein Einkommenstrend von 1,5 % unterstellt. Es wurde eine Fluktuation von 0,5 % bei den Energiepreisermäßigungs- und Jubiläumsrückstellungen angenommen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Rückstellungen mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Zur Ermittlung der Drohverlustrückstellung im Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmebereich wurden Portfolios aus Absatz- und Bezugsgeschäften gebildet. Die Erlöse des jeweiligen Portfolios werden den relevanten Aufwendungen gegenübergestellt. Bei einem negativen Deckungsbeitrag bewertet je Portfolio, wird eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 1.818 TEUR (i.Vj. 2.406 TEUR) wurden gemäß Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB beibehalten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Erträge ermittelt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aus den Einzelgesellschaften wird kein Gebrauch gemacht.

Die sich insgesamt ergebenden passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Unterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht im Anlagevermögen aufgrund des steuerrechtlich nicht zulässigen Komponentenansatzes des Hallendachs bei der KWG.

Die aktiven latenten Steuern ergäben sich in der WVV und den verbundenen Unternehmen aus den Positionen Anlagevermögen, Vorräte, Pensions-, personalbezogene und andere sonstige Rückstellungen sowie dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Es wurde ein unternehmensindividueller Steuersatz von 30,53 % zugrunde gelegt.

V. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des WVV-Konzerns wird in der Anlage 6.1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(2) Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen des WVV-Konzerns wird in der Anlage 6.1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(3) Vorräte

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.194	7.239
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	4.815	6.290
Unfertige Leistungen	805	729
Waren	238	147
Schadstoffemissionsrechte	3.555	1.373
Geleistete Anzahlungen	186	704
	16.793	16.482

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.815	43.695
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.328	2.085
Sonstige Vermögensgegenstände	32.200	22.552
	76.343	68.332

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern ist auch die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Energie- und Wasserlieferungen 79.042 TEUR (i. Vj. 74.428 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen 70.812 TEUR (i. Vj. 66.854 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt. Des Weiteren ist die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Netznutzung in Höhe von 8.516 TEUR (i. Vj. 7.687 TEUR), für Mehr- und Mindermengen in Höhe von 14 TEUR (i. Vj. 534 TEUR) und aus Energieumlagen mit 172 TEUR (i. Vj. 15 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 8.025 TEUR (i. Vj. 7.063 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 1.303 TEUR (i. Vj. 1.528 TEUR) enthalten.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen im WVV-Konzern sind 2.608 TEUR (i. Vj. 2.753 TEUR) noch nicht abzugsfähige Vorsteuer und 17.014 TEUR (i. Vj. 11.475 TEUR) Forderungen gegenüber dem Hauptzollamt Schweinfurt enthalten.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des WVV-Konzerns haben 9 TEUR (i. Vj. 13 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend laufende Guthaben und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten.

(6) Eigenkapital, gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Verlustvortrag

Beim WVV-Konzern handelt es sich um das gezeichnete Kapital der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie um Kapitaleinlagen bei einbezogenen Unternehmen.

Die Kapitalrücklage des WVV-Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
WVV	1.190	1.190
WSB	16.480	16.480
WHG	190	190
WRG	50	50
	17.910	17.910

Die Gesellschaft weist in der Kapitalrücklage im Konzernabschluss auch Einzahlungen in die Kapitalrücklage von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch andere Gesellschafter aus. Diese Einzahlungen wurden nach dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung geleistet und haben den Beteiligungsbuchwert der WVV nicht erhöht. Die Einzahlungen bei der WSB stammen aus weitergereichten ÖPNV-Mitteln der Gesellschafterin Stadt Würzburg. Eine zwischenzeitlich durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln bei der WSB, durch die sich die Beteiligungsverhältnisse an der WSB nicht verändert haben,

hat den Ausweis dieser Mittel als Kapitalrücklage nicht beeinflusst.

Der auf Konzernfremde entfallende Gewinn teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2019
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG, Würzburg	9
Balthasar Höhn Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Würzburg	14
Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg	8
REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH, München	16
Thüga AG, München	2.491
Wagner, Gerhard	9
Gemeinde Estenfeld	3
Sparkassenstiftung	343
	2.893

Der auf konzernfremde entfallende Verlust von 242 TEUR betrifft die Thüga AG, München.

(7) Aktivischer und passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) a. F. in der Weise vorgenommen, dass eine Verrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens mit dem Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Obergesellschaft verrechnet wird. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der 1. Januar 1987 bzw. der spätere Gründungs- bzw. Erwerbszeitpunkt zugrunde gelegt. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Aktivische Unterschiedsbeträge in Höhe von 396 TEUR wurden erfolgsneutral verrechnet. Darüber hinaus wurden aktivische Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

(8) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Rückstellungen für Pensionen	8.319	8.495
Steuerrückstellungen	3.942	4.960
Sonstige Rückstellungen	35.498	38.578
	47.759	52.033

Die sonstigen Rückstellungen im WVV-Konzern betreffen im Wesentlichen noch abzugeltende Überstunden und Urlaubsverpflichtungen sowie Energie- und Strompreisermäßigungen und Beihilfeverpflichtungen (7.354 TEUR; i. Vj. 6.403 TEUR), Altersteilzeit (2.432 TEUR; i. Vj. 1.789 TEUR), Jubiläums- (1.348 TEUR; i. Vj. 1.316 TEUR) und sonstige personalbezogene Rückstellungen (1.865 TEUR; i. Vj. 1.838 TEUR), diverse Netzsanierungen (1.239 TEUR; i. Vj. 1.762 TEUR), Zählerauswechslungen (315 TEUR; i. Vj. 1.566 TEUR), diverse Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (1.988 TEUR; i. Vj. 1.692 TEUR), Drohverlustrückstellung für EEZ-Vermarktung (386 TEUR; i. Vj. 1.998 TEUR), eine Rückstellung für regulatorische Risiken (2.644 TEUR; i. Vj. 2.870 TEUR) und Abrechnungsverpflichtungen (834 TEUR; i. Vj. 709 TEUR). Des Weiteren sind Rückstellungen enthalten für im Geschäftsjahr verbrauchte Emissionsrechte, die im Jahr 2020 zurückgegeben werden (3.013 TEUR; i. Vj. 1.260 TEUR), mögliche Rückzahlungen aus KWK-Förderung (2.459 TEUR; i. Vj. 0 TEUR) noch ausstehende Netznutzungsrechnungen fremder Netzbetreiber (945 TEUR, i. Vj. 467 TEUR), ausstehende Bezugsrechnungen (0 TEUR; i. Vj. 1.184 TEUR) und sonstige ausstehende Rechnungen (1.781 TEUR; i. Vj. 2.618 TEUR), EEG und KWK Abrechnungen an TenneT (2.098 TEUR, i. Vj. 2.528 TEUR), Prozesskosten (254 TEUR; i. Vj. 145 TEUR), eine Rückstellung aufgrund bestehender Vorbehalte gegen die Einnahmenaufteilung für das Semesterticket (1.641 TEUR, i. Vj. 790 TEUR) und Zinsen aus dem Risiko der steuerlichen Betriebsprüfung (70 TEUR; i. Vj. 1.481 TEUR). Im Vorjahr bestand noch eine Rückstellung für betriebswirtschaftliche Risiken (0 TEUR, i. Vj. 3.045 TEUR).

Die Gesellschaften sind Mitglieder der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden (ZVK). Im Geschäftsjahr betrug das umlagepflichtige Entgelt im Konzern als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse 61.784 TEUR (i. Vj. 59.425 TEUR). Dabei betrug der Umlagesatz grundsätzlich 3,75 % und der Zusatzbeitrag 4,00 % des pflichtigen Entgelts. Der Arbeitgeberanteil entspricht dem Umlagesatz zuzüglich des Zusatzbeitrags.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und dem durchschnittlichen Marktzinssatz nach den vergangenen sieben Jahren beträgt 632 TEUR und ist ausschüttungsgesperrt, jedoch nicht abführungsgesperrt.

(9) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	152.492	137.290
Erhaltene Anzahlungen	2	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.910	41.994
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.941	5.844
Sonstige Verbindlichkeiten	37.725	10.309
	246.070	195.437
davon aus Steuern	21.887	6.132
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	21	2

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 31.067 TEUR sind durch Bürgschaften der Gesellschafterin Stadt Würzburg besichert. Des Weiteren ist ein Betrag in Höhe von 22.928 TEUR durch eine Gesamtbuchgrundschuld an den Objekten Friedrich-Bergius-Ring 19, Haugerring 6 und Heinestraße 9 sowie durch Gesamtbuchgrundschuld an dem Objekt in Würzburg, nahe Hubland Teilfläche aus Fl.Nr. 3066 und Buchgrundschuld an dem Objekt in Würzburg, nahe Hubland, Flst. 3066 besichert. Ebenfalls durch Grundschuld besichert ist das Objekt Leightonstraße, in Würzburg. Außerdem sind 2.562 TEUR durch eine Grundschuld an dem Betriebsanwesen Delpstraße 18 sowie durch Sicherungsübereignung von Bussen besichert.

Für einen zum Bau der Gas- und Dampfturbinenanlage II aufgenommenen Kredit in Höhe von 8.000 TEUR besteht eine Ausfallbürgschaft der Stadtwerke Würzburg AG. Für ein im Geschäftsjahr 2019 neu aufgenommenes Darlehen in Höhe von 4.793 TEUR für die Modernisierung der Gas- und Dampfturbinenanlage besteht ebenso eine Ausfallbürgschaft der Stadtwerke Würzburg AG. Außerdem haftet die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammen mit der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH für gewährte Darlehen in Höhe von insgesamt 13.357 TEUR gesamtschuldnerisch.

Des Weiteren sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.118 TEUR durch eine Bürgschaft der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH besichert.

Verbindlichkeitspiegel

in EUR	31.12.2019 Gesamt	mit einer Restlaufzeit von			31.12.2018 Gesamt in EUR
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	152.491.817	27.772.097 (25.114.017)	68.951.262 (72.795.864)	55.768.458 (39.380.036)	137.289.917
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	1.862	1.862 (-)	- (-)	- (-)	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	48.910.340	48.783.608 (41.994.160)	126.732 (-)	- (-)	41.994.160
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	6.940.799	6.940.799 (5.843.961)	- (-)	- (-)	5.843.961
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (Vorjahr)	-	- (-)	- (-)	- (-)	-
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	37.725.027	36.455.227 (9.802.207)	1.212.353 (445.448)	57.447 (60.944)	10.308.599
	246.069.845	119.953.593	70.290.347	55.825.905	195.436.637

In den Verbindlichkeiten des WVV-Konzerns sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 9 TEUR (i. Vj. 10 TEUR) in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3.327 TEUR (i. Vj. 554 TEUR) enthalten.

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Abgrenzungsposten beinhaltet hauptsächlich (16.161 TEUR, i. Vj. 15.637 TEUR) Baukostenzuschüsse für verpachtete Netze, die ratierlich aufgelöst werden.

(11) Passiv latente Steuern

Die latenten Steuern kommen aus der Kompostwerk Würzburg GmbH und resultieren aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht im Anlagevermögen aufgrund des steuerlich unzulässigen handelsrechtlich angesetzten Komponentenansatz eines Hallendachs. Der angewendete Steuersatz beträgt 30,525 %.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen die folgenden Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB:

STW
 Nr. 1.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	6.000.000,00 €	6.000.000,00 €	30.07.2009 – 30.07.2019

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100 %)	vollständig / vollständig (100 % / 100 %)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 0 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von 0 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z.B. Basiswertidentität 6.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	6.000.000,00	EUR	30.07.2009	30.07.2019	0,00
Sicherungsgeschäft	6.000.000,00	EUR	30.07.2009	30.07.2019	0,00

Nr. 2.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSMETHODEN			LAUFZEIT
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	5.000.000,00 €	5.000.000,00 €	30.04.2010 - 30.03.2020

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 125 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -0,9 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z.B. Basiswertidentität 5.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	5.000.000,00	EUR	30.04.2010	30.03.2020	125.000,00
Sicherungsgeschäft	5.000.000,00	EUR	30.04.2010	30.03.2020	125.000,00

Nr. 3.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	4.000.000,00 €	4.000.000,00 €	29.07.2011 - 30.06.2021

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 600 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -17 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z.B. Basiswertidentität 4.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	4.000.000,00	EUR	29.07.2011	30.06.2021	600.000,00
Sicherungsgeschäft	4.000.000,00	EUR	29.07.2011	30.06.2021	600.000,00

WW-E

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.100.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	4.100.000,00 €	4.100.000,00 €	01.08.2001 - 01.08.2026

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenem Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 1.118 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -232 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z.B. Basiswertidentität 4.100 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	1.118.118,88
Sicherungsgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	1.118.118,88

IMG
 Nr. 1.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.900.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	3.900.000,00 €	3.900.000,00 €	30.03.2011 - 28.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 2.194 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -488 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 3.900 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	2.193.750,00
Sicherungsgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	2.193.750,00

Nr. 2.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.300.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSMETHODEN		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	1.300.000,00 €	1.300.000,00 €	30.04.2011 - 30.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg, über 731 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -162 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 1.300 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	731.250,00
Sicherungsgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	731.250,00

Sonstige finanzielle Verpflichtungen/ Haftungsverhältnisse des Konzerns

Das Bestellobligo für Investitionen beträgt 118.377 TEUR.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

in TEUR	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtung aus Wasserlieferungsverträgen	561	873	-
Miet-/Pachtverpflichtungen	4.032	11.601	22.407
Leasingverpflichtungen	522	671	1
Wartungsverpflichtungen	895	6.404	5.454
Erbbaurechtsverpflichtungen	139	558	5.798
Abnahmeverpflichtungen	103.385	95.653	-
Sonstige Verpflichtungen	215	862	-
Dienstleistungsverträge	-	-	-
	109.749	116.622	33.660

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Wir sorgen dafür, dass es in sehr guter Qualität immer frisch direkt aus der Leitung kommt. Dafür sorgen auch die jährlich rund 20.000 chemischen und mikrobiologischen Untersuchungen im eigenen Labor. Aufgrund der ausgezeichneten Ergebnisse in den Bereichen Qualität, Nachhaltigkeit, Service, Transparenz und regionales Engagement haben wir auch 2019 wieder das Top-Lokalversorgersiegel Wasser erhalten.

RUNDUM.

SCHUTZ.



Kastanienbäume sind bekannt durch ihre schöne Blüten und die stacheligen, harten Schalenfrüchte, die im Herbst von den Bäumen fallen und die vorher so gut und sicher geschützten Früchte freigeben. Eine besondere Schutzfunktion kennt man aus bayerischen Biergärten: Kastanienbäume beschatten die Decken über den Bierkellern und helfen die darunter liegenden Holzfässer zu kühlen.

VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im WVV-Konzern gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Stromversorgung	263.954	226.581
Erdgasversorgung	46.585	43.450
Trinkwasserversorgung	26.738	24.190
Fernwärmeversorgung	20.429	17.221
Verkehrsbetrieb	27.708	27.074
Hafenbetrieb	3.635	3.337
Entsorgung	11.478	11.138
Sonstige Dienstleistungen	41.250	49.877
	441.777	402.868

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend im Inland erzielt. 19 TEUR (i. Vj. 21 TEUR) der abgerechneten Umsatzerlöse betreffen NATO-Umsätze. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Anteile in Höhe von 1.645 TEUR (i. Vj. 2.534 TEUR) enthalten.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Im WVV-Konzern sind in dieser Position insbesondere Erträge aus der Energiesteuerrückerstattung (6.332 TEUR, i. Vj. 6.087 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen (7.353 TEUR; i. Vj. 5.295 TEUR), aus dem Verbrauch der Drohverlustrückstellung (1.998 TEUR, i. Vj. 0 TEUR), aus Schadensabrechnungen (1.643 TEUR; i. Vj. 1.996 TEUR), aus der ÖPNV-Zuweisung der Regierung von Unterfranken (1.629 TEUR; i. Vj. 1.337 EUR), Erträge aus der Auflösung von Pachtanlagen in Höhe von 1.157 TEUR (i. Vj. 1.073 TEUR) sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (256 TEUR; i. Vj. 2.592 TEUR) und aus der Zuschreibung der Beteiligung an der va-Q-tec AG (995 TEUR, i. Vj. 0 TEUR) enthalten. Erträge in Höhe von 316 TEUR (i. Vj. 1.084 TEUR) betreffen Vorjahre.

(14) Materialaufwand

in TEUR	2019	2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-227.911	-196.734
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-71.647	-68.092
	-299.558	-264.826

(15) Personalaufwand

in TEUR	2019	2018
Löhne und Gehälter	-76.777	-74.154
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-21.915	-20.526
	-98.692	-94.680
davon für Altersversorgung	5.603	5.557
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten:		
Arbeitnehmer	1.536	1.475
Auszubildende	58	54
	1.594	1.529
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten bei assoziierten Unternehmen	23	23

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen unter anderem Versicherungsprämien (2.534 TEUR; i. Vj. 2.340 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (1.704 TEUR; i. Vj. 2.025 TEUR) sowie Konzessionsabgaben (10.789 TEUR; i. Vj. 10.835 TEUR). Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 161 TEUR periodenfremd (i. Vj. 299 TEUR).

(17) Finanzergebnis

in TEUR	2019	2018
Erträge aus Beteiligungen an sonstigen und assoziierten Unternehmen	560	654
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	163	115
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	884	283
Abschreibung auf Finanzanlagen	0	-995
Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-31	-37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.645	-4.168
	-4.069	-4.148

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen 520 TEUR (i. Vj. 544 TEUR), von Personalarückstellungen in Höhe von 276 TEUR (i. Vj. 221 TEUR) und von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 11 TEUR (i. Vj. 13 TEUR). Ebenfalls enthalten sind Zinsaufwendungen in Höhe von 1.881 TEUR (i. Vj. 367 TEUR) und Zinserträge in Höhe von 874 TEUR (i. Vj. 274 TEUR) für Steuern, größtenteils aus der Betriebsprüfung 2010-2013. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen haben im Vorjahr eine anteilige Abschreibung der Beteiligung an der va-Q-tec AG betroffen; die im Berichtsjahr vorgenommene Wertaufholung dazu ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(18) Steuern

in TEUR	2019	2018
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.005	-1.980
Latente Steuern	-184	-1
Sonstige Steuern	-834	-1.026
	-4.023	-3.007

VII. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer der Konzernobergesellschaft ist Herr Thomas Schäfer.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Den Aufsichtsratsmitgliedern der Konzernobergesellschaft wurden 61 TEUR (i. Vj. 61 TEUR) vergütet. Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind gesondert in der Anlage 1.4b angegeben.

Den früheren Mitgliedern der Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft wurden Gesamtbezüge in Höhe von 221 TEUR gezahlt. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen 2.827 TEUR.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 berechnete Gesamthonorar gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 211 TEUR. Davon entfallen 176 TEUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 35 TEUR auf Bestätigungsleistungen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung der Muttergesellschaft

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2019 beträgt 1.348 TEUR. Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss mit

dem Verlustvortrag in Höhe von 3.335 TEUR zu verrechnen und den verbleibenden Verlust in Höhe von 1.987 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

VIII. Nachtragsbericht

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Coronavirus ausgerufen. Am 11. März 2020 wurde die Verbreitung des Virus als Pandemie eingestuft.

Durch die weltweite Ausbreitung des Coronavirus im ersten Quartal 2020 und die notwendigen Eindämmungsmaßnahmen sind seit März 2020 auch wesentliche negative Effekte auf den WVV-Konzern zu verzeichnen, beispielsweise aufgrund der behördlich angeordneten Schließung der Bäder und des Kundenzentrums, durch die rückläufige Nutzung der Parkhäuser sowie durch den massiven Rückgang an Fahrgästen im ÖPNV. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen gehen wir davon aus, dass sich die weitere Verbreitung des Virus im Jahresverlauf weiter negativ auf die Ertragskraft des WVV-Konzerns auswirken wird.

Die der WVV bekannten Abschätzungen und Annahmen für das Geschäftsjahr sind im Prognosebericht berücksichtigt und beschrieben. Darüber hinaus sind zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen weiteren Belastungen abschätzbar. Im Jahresverlauf sind jedoch weitere negative Auswirkungen aufgrund der erwarteten Rezession durch die Corona-Pandemie, wie z.B. durch Volumeneffekte aus der Nachfrage nach Strom, Erdgas und Wärme sowie die reduzierte Zahlungsfähigkeit von Kunden möglich.

Darüber hinaus sind nach Schluss des Geschäftsjahres keine weiteren Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der WVV haben.

Unterschrift gemäß § 245 HGB

Würzburg, 25. Mai 2020

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Der Geschäftsführer



Thomas Schäfer

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2019

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2019
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Zuschüsse ¹	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.139	922	1.134	681	17.608
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.866	-	-	-	3.866
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.318	908	-	-691	1.535
	22.323	1.830	1.134	-10	23.009
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	167.696	16.058	517	9.004	192.241
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	177.391	772	11.642	1.787	168.308
3. Verteilungsanlagen	528.068	11.666	2.894	-90	536.750
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	35.433	709	163	-	35.979
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	62.259	113	1.234	-	61.138
6. Technische Anlagen und Maschinen	15.480	2.144	229	951	18.346
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.710	6.190	4.034	1.213	47.079
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.060	30.777	76	-16.651	42.110
	1.058.097	68.429	20.789	-3.786	1.101.951
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen	6.452	38	-	-	6.490
b) sonstige	6.978	-	-	-	6.978
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	-	-	-	9
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	645	-	-	-	645
4. Sonstige Ausleihungen	33	-	5	-	28
	14.117	38	5	-	14.150
	1.094.537	70.297	21.928	-3.796	1.139.110

1) Davon Investitionszuschüsse: 3.796 TEUR

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	
13.710	1.077	1.133	-	-	13.654	3.954	3.429	
3.866	-	-	-	-	3.866	-	-	
-	-	-	-	-	-	1.535	1.318	
-	17.576	1.077	1.133	-	17.520	5.489	4.747	
103.120	2.820	94	-	-2	105.844	86.397	64.576	
144.258	6.218	11.642	-	-	138.834	29.474	33.133	
400.249	7.867	2.887	-	319	405.548	131.202	127.819	
32.456	230	160	-	-	32.526	3.453	2.977	
57.877	1.124	1.234	-	-	57.767	3.371	4.382	
8.362	770	190	-	-317	8.625	9.721	7.118	
31.688	3.304	3.979	-	-	31.013	16.066	12.022	
-	-	-	-	-	-	42.110	28.060	
-	778.010	22.333	20.186	-	780.157	321.794	280.087	
6.088	31	-	-	-	6.119	371	364	
1.292	-	-	995	-	297	6.681	5.686	
9	-	-	-	-	9	-	-	
76	-	-	-	-	76	569	569	
-	-	-	-	-	-	28	33	
-	7.465	31	-	995	6.501	7.649	6.652	
-	803.051	23.441	21.319	995	804.178	334.932	291.486	

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Christian Schuchardt

Oberbürgermeister, Vorsitzender
Dipl.-Verw. Wiss.

Thomas Schmitt

Stadtrat, 1. stellv. Vorsitzender
Diakon

Christian Hertlein

Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Vorsitzender
Betriebsratsvorsitzender WVV, Bilanzbuchhalter

Dr. Adolf Bauer

Bürgermeister
Finanzdirektor a.D.

Thomas Diesel

Arbeitnehmervertreter
Dipl.-Ing. (FH)
Betriebsratsvorsitzender MFN

Michael Gerr

Stadtrat
Künstler

Alexander Kolbow

Stadtrat
Geschäftsführender Diözesansekretär

Monika Martin

Arbeitnehmervertreterin, Managementassistentin

Ernst Müller

Arbeitnehmervertreter
Versicherungskaufmann

Gisela Pfannes

Stadträtin
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Matthias Pilz

Stadtrat
Rechtsanwalt

Wolfgang Roth

Stadtrat
Landwirtschaftsmeister

Robert Scheller

berufsm. Stadtrat
Stadtkämmerer

Charlotte Schoßareck

Stadträtin
Selbst. Kauffrau

Michael Stock

Arbeitnehmervertreter
Vertriebsberater

Geschäftsführung

Thomas Schäfer

Dipl.-Kaufmann

Input/Output

BASISDATEN HKW		2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Brennstoffe – absolut								
Steinkohle	t	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	l	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	m ³	101.651.184	98.122.241	97.729.070	104.411.167	70.144.087	79.357.500	92.875.347
Brennstoffeinsatz nach Energie								
Steinkohle	%	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	%	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	%	100	100	100	100	100	100	100
Stromerzeugung								
Gesamterzeugung	GWh	396	377	371	406	254	284	346
Strom – Kondensation	GWh	150	135	119	134	33	37	107
Strom – KWK	GWh	246	242	252	272	222	246	239
Fernwärmeerzeugung								
Wärme	GWh	274	271	281	284	214	239	267
Energie – Eigenverbrauch								
Wärme	GWh	14	21	27	21	7	15	30
Strom	GWh	12	11	11	12	11	12	12
Betriebsstoffe								
Kalk	t	0	0	0	0	0	0	0
Reststoffe								
Filterstaub	t	0	0	0	0	0	0	0
Schlacke	t	0	0	0	0	0	0	0
Emissionen HKW								
CO ₂ – absolut	Tsd. t/a	210	201	204	218	147	165	194
CO ₂ – spezifisch	t/ GWh _{el}	491	490	504	495	524	529	514
NO _x – absolut	t/a	111	90	121	125	106	137	121
NO _x – spezifisch	kg/ GWh _{el}	282	239	326	308	415	481	350
Staub – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
Staub – spezifisch	kg/ GWh _{el}	0	0	0	0	0	0	0
SO ₂ – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
SO ₂ – spezifisch	kg/ GWh _{el}	0	0	0	0	0	0	0
GESAMT								
NETTOSTROMERZEUGUNG	GWh	473	469	455	501	342	377	435
Nettostromerzeugung HKW	GWh	396	377	371	406	255	284	346
Nettostromerzeugung BHKW	GWh	8,2	3,1	6,0	6,0	5,8	5,5	6,3
Nettostromerzeugung MHKW	GWh	69	89	78	89	81	87	83
GESAMT								
KWK-NETTOSTROMERZEUGUNG	GWh	259	252	264	283	239	260	255
KWK Nettostromerzeugung HKW	GWh	246	242	252	272	222	246	239
KWK Nettostromerzeugung BHKW	GWh	7,9	3,1	5,9	6,0	5,8	5,5	6,3
KWK Nettostromerzeugung MHKW	GWh	5,4	6,6	5,7	5,4	11,1	8,4	9,3
Anteil KWK-Erzeugung an Eigenerzeugung	%	55	54	58	57	70	69	59

MEHR.

Der Schutz von Natur und Umwelt sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit vorhandenen Ressourcen sind dringliche Themen unserer Zeit. Die Kompostwerk Würzburg GmbH verwertet Grüngut und wandelt es in wertvollen Kompost um. So wird ein wichtiger Beitrag zum Schutz unserer Umwelt geleistet und ganz im Sinne der „Kreislaufwirtschaft“ gearbeitet.

WERT.



Kirschen im Juli, Äpfel im Herbst – dank kürzerer Kühlzeit und geringerer Transportwege entlastet regionales und saisonales Obst die Umwelt. Das ist gut fürs Klima und den Vitamingehalt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat durch schriftliche Vierteljahresberichte und mündliche Vorträge in sechs Sitzungen, abgehalten am 25. März, zwei am 24. Juni, eine am 30. September, am 26. November und am 02. Dezember 2019. Thematisiert wurden die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung sowie folgende wesentliche Themen: Vermarktung der Eigenenerzeugung, regelmäßig Corporate Governance, Modernisierung eines Kraftwerkes, Projekt Kosten- und Prozessoptimierung, Gründung einer Gesellschaft, Angelegenheiten und Beschlüsse von Tochtergesellschaften, Bestellung der Geschäftsführung, Vertragsangelegenheiten, ein Teilbetriebsübergang, Beschaffung neuer Straßenbahnen, Abschluss eines Darlehensvertrags, der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018, der Konzernplanung für die Geschäftsjahre 2019–2023 und der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 sowie die Mittelfristplanung 2021–2024.

Außerdem fanden vier schriftliche Umlaufverfahren statt. Dabei wurde am 25.04.2019 über Vertragsangelegenheiten zum Erbbaurecht entschieden. Das zweite schriftliche Umlaufverfahren am 08.06.2019 behandelte die Neuvergabe des Netzleitsystems. Im dritten Umlaufverfahren ging es um den Beschluss einer Darlehensaufnahme im Rahmen der Modernisierung des HKWs und im vierten am 06.12.2019 um die Erweiterung des Schienennetzes in Richtung Grombühl.

Zudem wurde eine Informationsveranstaltung für alle Aufsichtsratsmitglieder des WW-Konzerns am 18. Februar 2019 abgehalten. Dabei befassten sich die Gremien mit den wesentlichen Themen aller Gesellschaften aus dem vergangenen Jahr sowie über künftig geplante Aktivitäten.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und sich davon überzeugt, dass die Führung der Gesellschaft ordnungsgemäß war.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie der Lagebericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RödI & Partner, Nürnberg, geprüft und mit dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 in der vorgelegten Form. Den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Würzburg, im Juni 2020

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
Der Aufsichtsrat



Christian Schuchardt
Vorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der gesetzliche Vertreter ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, den inhaltlich geprüften Bestandteilen des Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 3. Juni 2020

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bär
Wirtschaftsprüfer

Langenbach
Wirtschaftsprüfer

VERANTWORTUNGS.

Mein Frankenstrom – die zuverlässige und bewährte Stromversorgung aus Würzburg. Als kommunales Versorgungsunternehmen übernehmen wir Verantwortung für unsere Kunden, unsere Mitarbeiter und die Region. Gemeinsam sind wir auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

Der Ginkgo-Baum mit den fächerförmigen, gekerbten Blättern gehört zu den ältesten Pflanzarten überhaupt – ihn gibt es bereits seit ca. 300 Millionen Jahren auf der Erde. Kein Wunder, dass er Sicherheit ausstrahlt und als Symbol für ein langes Leben und Lebenskraft gilt.

BEWUSST.



5-JAHRESVERGLEICH DES WVV-KONZERNS

		2019	2018	2017	2016	2015
Bilanzsumme	Mio. EUR	445,6	398,3	394,1	375,7	370,8
Investitionen	Mio. EUR	70,3	44,7	30,8	35,9	33,3
Eigenkapital	Mio. EUR	92,0	92,7	94,7	84,6	79,6
Anlagevermögen	Mio. EUR	334,9	291,5	281,8	276,1	279,7
Umsatzerlöse	Mio. EUR	441,8	402,9	434,0	460,2	481,1
Personalaufwand	Mio. EUR	98,7	94,7	90,8	87,8	83,4
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,8	10,8	10,9	10,8	10,7
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	2,5	1,0	13,5	8,3	2,3
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	287,8	292,1	305,1	305,0	287,9
Stromverkauf	Mio. kWh	733,8	700,3	954	1.119,1	1.286,0
Erdgasverkauf	Mio. kWh	1.983,9	1.907,4	1.980,8	2.076,8	1.712,8
Trinkwasserverkauf	Mio. m ³	9,1	9,1	8,7	8,7	8,6
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	32,17	*32,01	*31,79	*31,58	*30,8
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.166,1	1.051,0	1.126,0	1.206,8	1.184,3
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.590,8	2.605,5	2.561,2	2.581,1	2.550,9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.536	1.475	1.457	*1.465	1.454

* Vorjahreszahlen wurden angepasst

Herausgeber

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
Haugerring 5
97070 Würzburg
Tel.: 0931 36-0
Fax: 0931 36-1354
info@wvv.de
wvv.de

Gestaltung

Agentur Hummel + Lang
Würzburg, www.hummel-lang.de

Druck

XPress Digital Media GmbH
Würzburg, www.xpress-wue.de

Bildnachweis

Titelbild, Seite 4 © iStock.com/malerapaso
Seite 6 © Hans-Joachim Hummel
Seite 13 © iStock.com/ClarkandCompany
Seite 27 © iStock.com/Petegar
Seite 47 © thinkstock/robertsre
Seite 55 © iStock.com/alxpin
Seite 71 © iStock.com/Oleh Muslimov
Seite 79 © iStock.com/Andrey Elkin
Seite 85 © iStock.com/Sunnybeach

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Haugerring 5

97070 Würzburg

Tel.: 0931 36-0 · Fax: 0931 36-1354

E-Mail: info@wvv.de

wvv.de